



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Russische und slowakische Phraseme im Vergleich im  
Themenbereich Haus - und Nutztiere

Verfasserin

Sophie Limbeck

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 243 361

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Slawistik (Russisch)

Betreuer:

Ao. Univ. Prof. Dr. Johannes Reinhart

## Danksagung

An dieser Stelle will ich mich herzlich für die umfassende Unterstützung bei der Vollendung meiner Diplomarbeit und in Folge dessen auch meines Studiums bedanken.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Reinhart möchte ich für die Betreuung meiner Diplomarbeit danken.

Den KorrekturleserInnen<sup>1</sup> gebührt für ihre Anregungen, Kommentare und vor allem für das Verbessern meiner Beistrichsetzung ein großes Dankeschön:

Sandra Christ, Melanie Jäger<sup>2</sup>, Julia Kolar, Julia Limbeck, Peter Limbeck, Lisa Lunzer, Vera Meshcheriakova, Tamara Pleimer und Julia Selzer

Ich möchte auch noch die Gelegenheit nutzen all jenen einen großen Dank auszusprechen, die mich während meines Studiums begleitet haben und die für mich eine große Bereicherung sind, ob alte Freunde, Familie oder andere Studenten und Professoren. Im Besonderen möchte ich aber den Austausch mit anderen Studenten hervorheben. Dies hat mich motiviert weiterzumachen und einen Abschluss zu finden (für das Studium, nicht für die Freundschaften). Auch möchte ich mich in diesem Zusammenhang bei Larissa Kasic bedanken, die die Reise an den Baikalsee organisiert hat und mir eine meiner schönsten Reisen im Zuge dieses Studiums.

Auch möchte ich noch jene Freunde, Verwandte und Bekannte erwähnen und mich bedanken, die mit ihrer Fragerei 'wie geht es dir mit deiner Diplomarbeit?' und 'Auf welcher Seite bist du denn schon?' ganz wesentlich zu deren Fertigstellung beigetragen haben und sei es nur deshalb, um endlich diese Fragen nicht mehr beantworten zu müssen.

Zuletzt möchte ich mich auch bei meinen Eltern und meiner Familie für die Zusprüche und Unterstützung in jeglicher Form bedanken.

In diesem Sinne:

**БОЛЬШОЕ СПАСИБО!!!**<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. KorrekturleserInnen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

<sup>2</sup> Melanie Jäger hat durch ihre Bachelorarbeit auch maßgeblich zur Themenfindung dieser Diplomarbeit beigetragen.

<sup>3</sup> Ich hoffe, ich habe niemanden vergessen, wenn doch bitte ich um Verzeihung und man möge mich darauf aufmerksam machen bzw. es mir bitte nachsehen.

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	4
2	Definition von Phraseologismus im Russischen und Slowakischen .....	7
3	Merkmale eines Phrasems im Russischen und Slowakischen .....	8
	3.1 Stabilität/Fixiertheit/Festigkeit .....	9
	3.2 Reproduzierbarkeit .....	10
	3.3 Mehrgliedrigkeit/Polylexikalität .....	10
	3.4 Idiomatizität/Umdeutung .....	10
	3.5 (Un)Motiviertheit .....	11
	3.6 Bildhaftigkeit .....	12
	3.7 Expressivität/Emotionalität .....	12
	3.8 Zusammenfassung .....	13
4	Einleitung in die allgemeine Übersetzungstheorie und ihre Problematik .....	13
	4.1 Probleme bei phraseologischen Übersetzungen .....	14
	4.2 Übersetzungsverfahren von Phraseologismen .....	19
5	Phraseme mit Tierbezeichnungen .....	21
	5.1 Dummheit .....	23
	5.2 Sturheit .....	24
	5.3 Ess- und Trinkkultur .....	25
	5.4 Das Aussehen des Menschen (dick, stark, ...) .....	26
	5.5 Charakter und allgemeiner Zustand eines Menschen .....	27
6	Entstehung tierischer Phraseologismen .....	32
	6.1.1 Tierische Phraseologismen aus der Arbeitswelt der Bauern .....	35
	6.1.2 Jagd und Fischfang .....	36
	6.1.3 Entlehnungen .....	36
7	Vergleich russischer und slowakischer Phraseologismen mit Tierbezeichnungen ...	40
8	Der Hund .....	41
	8.1 Totale Äquivalenz .....	43
	8.2 Partielle Äquivalenz .....	46
	8.3 Nulläquivalenz .....	47
9	die Katze/koška/mačka .....	52
	9.1 Totale Äquivalenz .....	54
	9.2 Partielle Äquivalenz .....	54
	9.3 Nulläquivalenz .....	55
10	Das Schwein/svin'a/sviňa .....	57
	10.1 Totale Äquivalenz .....	58
	10.2 Partielle Äquivalenz .....	59
	10.3 Nulläquivalenz .....	60
11	Das Pferd/lošad'/kôň .....	61
	11.1 Totale Äquivalenz .....	64
	11.2 Partielle Äquivalenz .....	64
	11.3 Nulläquivalenz .....	65
12	Die Ziege/der Ziegenbock .....	67
	12.1 Die Ziege/koza/koza .....	68
	12.1.1 Totale Äquivalenz .....	68
	12.1.2 Partielle Äquivalenz .....	68
	12.1.3 Nulläquivalenz .....	69
	12.2 Der Ziegenbock/kozel/cap .....	70
	12.2.1 Totale Äquivalenz .....	70
13	Partielle Äquivalenz .....	71

13.1.1	Nulläquivalenz .....	72
14	Das Schaf/der Schafbock .....	73
14.1	Das Schaf/ovca/ovca .....	74
14.1.1	Totale Äquivalenz .....	74
14.1.2	Partielle Äquivalenz .....	75
14.1.3	Nulläquivalenz .....	75
14.2	Der Schafbock/baran/baran .....	76
14.2.1	Totale Äquivalenz .....	76
14.2.2	Partielle Äquivalenz .....	76
14.2.3	Nulläquivalenzen .....	77
15	Das Rind .....	78
15.1	Kuh/korova/krava .....	79
15.1.1	Totale Äquivalenz .....	79
15.1.2	Partielle Äquivalenz .....	80
15.1.3	Nulläquivalenz .....	80
15.2	Der Stier/byk/byk .....	82
15.2.1	Totale Äquivalenz .....	82
15.2.2	Partielle Äquivalenz .....	82
15.2.3	Nulläquivalenz .....	82
16	Der Esel/osěl/somár .....	83
16.1	Totale Äquivalenz .....	84
16.2	Partielle Äquivalenz .....	84
16.3	Nulläquivalenz .....	85
17	Kaninchen .....	86
17.1.1	Totale Äquivalenz .....	87
18	Die Gans/gus'/hus .....	88
18.1	Totale Äquivalenz .....	89
18.2	Partielle Äquivalenz .....	89
18.3	Nulläquivalenz .....	90
19	Das Huhn/der Hahn .....	92
19.1	Das Huhn/kurica/kura .....	92
19.1.1	Totale Äquivalenz .....	92
19.1.2	Partielle Äquivalenz .....	93
19.1.3	Nulläquivalenzen .....	93
19.2	Der Hahn .....	95
19.2.1	Totale Äquivalenz .....	95
19.2.2	Partielle Äquivalenz .....	95
19.2.3	Nulläquivalenz .....	97
20	Tabellarische Übersicht .....	98
21	Schlussfolgerung .....	99
22	Краткое резюме на русском языке .....	106
23	Literaturverzeichnis .....	119
23.1	Wörterbücher .....	120
23.1.1	Phraseologische Wörterbücher .....	120
23.1.2	Ein- und zweisprachige Wörterbücher .....	122
24	Abkürzungen .....	124
25	Anhang .....	125
25.1	Abstract .....	125
25.2	Curriculum Vitae .....	126

## 1 Einleitung

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Thema der vergleichenden Phraseologie, dabei werden slowakische und russische Phraseme, die von Haus- und Nutztieren handeln, gegen übergestellt.

Der Aufbau der Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Abschnitt werden die Merkmale der Phraseologie und die Übersetzungstheorie ausgearbeitet. Im ersten Teil der Diplomarbeit erfolgt eine allgemeine Definition von Phraseologie. Burger (1982) und Eismann (1999) liefern hierfür die nötigen Grundlagen. Ďurčo (1994), Wliss (1977) und Kammer (1985) dienen als Sekundärliteratur für die theoretische Einführung zum Übersetzen von Phrasemen und deren Problematik. Zur allgemeinen Einleitung über den Sprachenvergleich wird Gladrow (1988) herangezogen. Außerdem wird ein Kapitel über den Prozess der Entlehnung in der Phraseologie angefügt, gestützt hauptsächlich auf die Forschung von Bierich (2005) und Bierich/Mokienko (2005).

Im praktischen Teil werden russische und slowakische Phraseme gegenübergestellt, wobei die einzelnen Kapitel immer nach demselben Prinzip aufgebaut sind. Zuerst wird eine Einleitung zu dem jeweiligen Tier angeführt, die über die Domestizierung, den Nutzen des Tieres für den Menschen und die Verwendung des Tieres im Sprachgebrauch informiert. Die Einleitung beruht auf Benecke (1994), Clutton-Brock (1989), Beckmann (2005), Heißler (2004), Dobrovolskij (1997) und Seidel (2006, 2008). Der Vergleich erfolgt in folgenden Kategorien: Totale Äquivalenz, Partielle Äquivalenz und Nulläquivalenz d.h. es werden die Unterschiede und Gleichheiten herausgefiltert. Zusätzlich erfolgt im Kapitel fünf eine Auflistung von Phrasemen in phraseosemantischen Feldern zu verschiedenen Themen, die sich alle auf den Menschen beziehen. Dies soll einen Einblick und Überblick geben, wo die Schwerpunkte von tierischen Redewendungen liegen. Die Phraseme, die in dieser Arbeit verwendet werden, stammen aus den übrigen Quellen, die im Literaturverzeichnis zu finden sind, wie zum Beispiel: Petermann (1999), Dorotjaková (1968, 1998), Ondrčková (1988), Čierna (1995), Levin-Steinmann (1999), Habovštiaková/Krošlaková (1997), Glovňa/Lindner/Obst (2007), u.a.

Es handelt sich meistens um phraseologische, ein- und zweisprachige Wörterbücher. Die Ausnahmen davon sind Buffa (1993) und Čižmarová (2002), die vergleichende sprachwissenschaftliche Werke darstellen. Hier ist noch hinzuzufügen, dass es sich um Phraseologismen aus der Hochsprache handelt und nicht aus dem dialektalen Umfeld.

Auf Grund des Umfanges dieser Arbeit reduziert sich der Vergleich auf direkte Tierbezeichnungen von den folgenden Tieren: der Hund, die Katze, das Schwein, das Pferd, der Esel, das Kaninchen, die Gans, die Ziege und der Ziegenbock, die Kuh und der Stier, das Huhn und der Hahn.

Der Hund wurde gewählt, weil er das älteste Haustier mit der engsten Beziehung zum Menschen ist. Die Katze wurde herangezogen, wegen ihrer sehr speziellen<sup>4</sup> Funktionen als Haustier und Nutztier. Außerdem ist sie das beliebteste Haustier nach dem Hund. Das Schwein wird angeführt, weil es im traditionellen Sinn ein reines Nutztier ist, das sehr eigene Phraseme rund um sich entstehen ließ und weltweit am häufigsten zum Verzehr gezüchtet wird. Dem Pferd, das im Kapitel elf behandelt wird, kommt große Bedeutung als Arbeitstier zu und es ist eines der wenigen Tiere, dem auch in der Sprache Anerkennung zukommt. Die Ziege und der Ziegenbock, das Schaf und der Schafbock sind Tiere mit verschiedenem Nutzen für den Menschen. So bekommt man von ihnen Fleisch, Fell, Wolle, Horn und Milch, einzig der Hund übertrifft diese Tiere noch in seiner Vielseitigkeit. Der Esel wurde ausgewählt, weil sich relativ viele Eigennamen in seinen Phrasemen finden. Die Kuh als ertragreichste Milchlieferantin und ihr männliches Äquivalent der Stier werden im Kapitel 16 analysiert. Das Kaninchen ebenfalls ein Tier mit vielseitigem Nutzen, das vor allem in den letzten Jahrzehnten abseits der üblichen Nahrungs- und Textilindustrie an Bedeutung gewann, wird in Kapitel 18 behandelt. Das Kapitel 19 beschäftigt sich mit der Gans, das dem Menschen Daunen und Federn liefert, die er von keinem anderem Nutztier sonst erhalten kann. Das Huhn wird gemeinsam mit dem Hahn und ihren Phrasemen im Kapitel 20 behandelt. Es wurde gewählt, weil es neben der Gans, der wichtigste Vogel unter den Haustieren ist und Eier liefert, ein Produkt, das sonst von keinem Tier in diesem Umfang erzeugt wird. Der Hahn sticht auch durch eine Besonderheit hervor, denn rund um den Hahn (und das Pferd) entstand ein Phrasem, das seine Hintergründe in der Mythologie findet. Die Umstände dazu werden im 18. Kapitel erklärt.

Bei manchen Tieren, wo es einen Unterschied in der Nutzung zwischen männlichem und weiblichem Tier gibt, werden beide abgehandelt. So wird zum Beispiel nur die Kuh und nicht der Stier zur Milchgewinnung verwendet. Das männliche Rind dient hauptsächlich zur Züchtung und zur Fleischgewinnung. Dasselbe gilt für Schaf, Ziege und Huhn.

Der Schwerpunkt der Phrasensammlung liegt dabei auf der Beschreibung von Menschen und ihren Schwächen und Stärken durch jene Tiere, die in den Phrasemen genannt werden, und

---

<sup>4</sup> Dabei wird auf die nützliche Fähigkeit der Mäusejagd angespielt.

inwiefern sich die Bedeutung der Tiere in den jeweiligen Sprachen unterscheidet. Außerdem wird untersucht wie weit man Verbindungen zwischen der Sprache und der Gesellschaft herstellen kann. Im Anhang werden die Differenzen und die Gemeinsamkeiten der beiden Sprachen noch einmal tabellarisch und ausformuliert zusammengefasst.

## 2 Definition von Phraseologismus im Russischen und Slowakischen

In der russischen und slowakischen Sprachwissenschaft versteht man unter Phraseologie einerseits die Gesamtheit der phraseologischen Einheiten einer Sprache, andererseits die Lehre von festen Wortverbindungen, also die linguistische Disziplin. Diese Einheiten können nur bedingt getrennt oder ausgetauscht werden, denn ihre Bedeutung entsteht aus der Kombination bestimmter Wörter.

*Bsp.: sobač'ja žizn*

= wwÜ.<sup>5</sup> ein Hundeleben

= ein schwieriges Leben<sup>6</sup>

Es wird unterschieden zwischen einer engen und einer weiten Definition. Die enge Definition beschäftigt sich nur mit festen Wortverbindungen, die in der Regel wie Satzteile oder Wortarten funktionieren. Die weitere Definition erörtert die festen Verbindungen, die als eigenständige Sätze fungieren. Hierbei vermischt sich die Phraseologie mit der Parömiologie (die Lehre von den Sprichwörtern).<sup>7</sup> In dieser Arbeit wird mit der engeren Definition gearbeitet.

Laut Mulisch wird ein Phrasem wie folgt definiert (1993, 354):

„Phraseologismen sind aus 2 oder mehr betonten Wörtern bestehende sprachliche Einheiten, deren Bedeutung nicht die Summe ihrer Komponenten darstellt, sondern ein geschlossenes Ganzes bildet, und die wie Wörter als fertiges lexikalisches Material (Wortäquivalente) in der Rede verwendet werden.“

Phraseme sind also zwischen Syntax, die Ebene des Satzes, und der Lexik, die Ebene des einzelnen Wortes, angesiedelt. Es können phraseologische Einheiten auftreten, die vollständigen Satzcharakter besitzen oder nur aus dem Minimum von zwei Wörtern<sup>8</sup> bestehen. Um Phraseologie zu definieren, kann man sich von beiden Seiten dieser sprachwissenschaftlichen Disziplin annähern, entweder von der syntaktischen Ebene, der Obergrenze, hinabsteigen (siehe Beispiel eins) oder auf den lexikalischen Charakter eines Phrasems, die Untergrenze, aufbauen als satzgliedwertiges Phrasem (siehe Beispiel zwei).

Beispiel 1:

*Vot gde sobaka zaryta!*<sup>9</sup>

*Tu je pes zakopaný!*<sup>10</sup>

---

<sup>5</sup> wwÜ. = wortwörtliche Übersetzung. Bei einer „wortwörtlichen Übersetzung“ wird versucht das Phrasem möglichst wortgetreu zu übersetzen.

<sup>6</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>7</sup> Jachnow 1999, 321.

<sup>8</sup> Im Deutschen sind auch Einwortlexeme möglich.

<sup>9</sup> Petermann 1999, 753.

= phÜ.<sup>11</sup> Hier liegt der Hund begraben!

Dieses Phrasem kann als eigenständiger Satz auftreten.

Beispiel 2:

*rabotať kak lošad'*<sup>12</sup>

*drhnúť ako kôň*<sup>13</sup>

= arbeiten wie ein Pferd

Dieses Phrasem kann nicht als Satz gewertet werden. Es benötigt ein Subjekt. Wer oder was arbeitet wie ein Pferd?

Die Forschung zur Phraseologie, als autonome sprachwissenschaftliche Fachrichtung, hat sich erst in den sechziger und siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts von der Syntax bzw. der Lexik abgrenzen können. Anfangs wurde bei der Forschung jeweils nur die lexikalische oder die syntaktische Seite der Phraseme berücksichtigt. So ist beispielsweise die sowjetische Phraseologie aus der Lexikologie entstanden.<sup>14</sup> Erst dann wurden Versuche unternommen, diese Eigenschaften zu verbinden, um eine allgemein anerkannte Definition zu finden.

Die meisten Phraseme, die in dieser Arbeit behandelt werden, sind keine vollständigen Sätze, sondern bestehen nur aus mehr oder weniger fixen Wortverbindungen. Es sind „satzgliedwertige Phraseme“.<sup>15</sup>

*Bsp.: On vseгда rabotať kak lošad'.*

In diesem Satz steht ein „satzgliedwertiges Phrasem“.

Im folgenden Kapitel wird die Definition durch weitere Merkmale konkretisiert.

### 3 Merkmale eines Phrasems im Russischen und Slowakischen

Folgende Merkmale können für Phraseme definiert werden:<sup>16</sup>

- Stabilität/Fixiertheit/Festigkeit
- Reproduzierbarkeit
- Mehrgliedrigkeit/Polylexikalität
- Idiomatizität/Umdeutung
- (Un)- Motiviertheit

---

<sup>10</sup> Čierna 1995, 308.

<sup>11</sup> phÜ. = phraseologische Übersetzung; D.h. das Phrasem wird durch ein anderes Phrasem übersetzt.

<sup>12</sup> Bierich/Mokienko 2005, 400.

<sup>13</sup> Čierna 1995, 195.

<sup>14</sup> Kammer 1985, 32; Ďurčo 1994, 13f.

<sup>15</sup> Belentschikow 1998, 290.

<sup>16</sup> Sämtliche folgenden Merkmale werfen verschiedene Probleme bzw. neue Fragen auf, auf diese aber in dieser Arbeit nicht weiter eingegangen wird, weil dies den Rahmen sprengen würde.

- Bildhaftigkeit
- Expressivität/Emotionalität

### 3.1 Stabilität/Fixiertheit/Festigkeit

Bei diesem Merkmal liegt der Schwerpunkt auf der fixen Kombination verschiedener Wörter, die gemeinsam eine bestimmte Bedeutung implizieren und immer in derselben Form verwendet werden. Nur bestimmte Wörter in Verbindung führen zu diesem Verständnis. In Folge wird es als fixiert angesehen und in die Sprache aufgenommen. Zu einer Fixierung eines Phrasems kann es aus verschiedenen Gründen kommen:

- Zum einen soll „eine Benennungslücke“<sup>17</sup> geschlossen werden. Das ist der Fall wenn in einer Sprache kein Wort existiert um eine Tat, einen Zustand, ein Gefühl, u.s.w. zu beschreiben. Dazu wird ein Phrasem in den Wortschatz aufgenommen, das diesen Umstand sprachlich definiert.
- Zum anderen dient es der Ausschmückung des Wortschatzes einer Sprache.<sup>18</sup>

Dieses Merkmal steht deshalb in direktem Zusammenhang zur Reproduzierbarkeit eines Phrasems, denn nur ein häufig verwendetes Phrasem wird in seiner starren Form zur Lexik einer Sprache hinzugefügt.<sup>19,20</sup>

*Bsp.: kupit' kota v meške (russisch)*

= wwÜ. den Kater im Sack kaufen<sup>21</sup>

*kúpit' mačku vo vreči (slowakisch)*

= wwÜ. die Katze im Sack kaufen<sup>22</sup>

Das Phrasem wird mit „die Katze/den Kater im Sack kaufen“ übersetzt, aber im übertragenen Sinne bedeutet es „betrogen werden“<sup>23</sup>. Dieser Sinn lässt sich nicht aus der wortwörtlichen Bedeutung erschließen, sondern nur aus dem übertragenen.

---

<sup>17</sup> Bierich 2005, 15.

<sup>18</sup> Bierich 2005, 14f, 18.

<sup>19</sup> Ďurčo 1994, 34f; Burger 1982, 291.

<sup>20</sup> Es wird zwischen Ausdrücken, die nur in einer erstarrten Form vorkommen, und Wortgefügen, die sich gewisse pragmatische Freiheiten erlauben können (Bsp.: Besetzung der Valenzstellen) bzw. der Grammatik der jeweiligen Sprache unterworfen sind, unterschieden.

<sup>21</sup> Bierich/Mokienko 2005, 351.

<sup>22</sup> Čierná 2002, 261.

<sup>23</sup> Dorotjaková 1988, 384.

### 3.2 Reproduzierbarkeit

Die Phraseme werden von einer Sprachgruppe gekannt und aktiv in ihrer fixierten Form wiedergegeben. Reproduzierbarkeit und Fixierung eines Phrasems im Wortschatz einer Sprachgruppe sind parallel ablaufende Prozesse.<sup>24</sup>

### 3.3 Mehrgliedrigkeit/Polylexikalität

Dieser „Mehrwortcharakter“<sup>25</sup> unterscheidet die Phraseologie von der Lexik. Es besagt, dass ein Phraseologismus aus mehr als einem Wort bestehen sollte. Dadurch ergibt sich eine Abgrenzung zur Lexik als der Gesamtheit der Wörter einer Sprache. Zur Syntax hingegen wird nur eine ungenaue Grenzlinie entworfen, denn es legt nicht fest, was ein vollständiges „Satz-Phrasem“<sup>26</sup> als Phraseme kennzeichnet.<sup>27</sup>

*Bsp.: sobaku s'el*

= wwÜ. den Hund gegessen

= sich mit etwas gut auskennen

*Sobaku* und *s'el* sind zwei grundsätzlich voneinander unabhängige Wörter, die erst zusammen ein Phrasem bilden. Erst durch die Verbindung von zwei oder mehreren Wörtern ergibt sich der spezifische Sinn hinter den Ausdrücken.

Polylexikalität ist für Slowakisch und Russisch ein hilfreiches Merkmal. In anderen Sprachen, wie zum Beispiel dem Deutschen, das relativ häufig so genannte Komposita<sup>28</sup> aufweist, ist dieses Merkmal nur bedingt relevant.<sup>29</sup>

*Bsp.: Hundewetter, halsbrecherisch, kreuzverkehrt, u.s.w.*

Im Deutschen existieren zusammengesetzte Wörter, wo zur Übersetzung in andere Sprachen zwei oder mehrere Wörter benötigt werden.

### 3.4 Idiomatizität/Umdeutung

So wird der Vorgang genannt, wenn ein Wort oder satzgliedartiger Ausdruck in Verbindung mit anderen Wörtern seine Bedeutung ändert. So kann man, wie bei der Motiviertheit, nicht

---

<sup>24</sup> Jachnow 1999, 324f.; Bierich 2005, 42.

<sup>25</sup> Bierich 2005, 10.

<sup>26</sup> Ein Beispiel findet sich im Kapitel 2.

<sup>27</sup> Bierich 2005, 10-12.

<sup>28</sup> Komposita sind Phraseme, die nur aus einem Wort bestehen.

<sup>29</sup> Dobrovol'skij 1997, 47.

von den einzelnen Wörtern auf die gesamte Bedeutung eines Phrasems schließen.<sup>30</sup> Die Idiomaticität erfordert den Satzcharakter bzw. Mehrgliedrigkeit, die Fixiertheit und Reproduzierbarkeit eines Phrasems, da nur durch diese Faktoren eine Bedeutungsdifferenzierung durchgeführt werden kann.<sup>31</sup>

Es gibt verschiedene Abstufungen betreffend der Herleitung der Gesamtbedeutung aus den einzelnen Elementen. Bei einer phraseologischen Redewendung ist es nicht möglich aus den einzelnen Wörtern, die Bedeutung abzuleiten, da sie einen hohen Grad an Idiomaticität besitzt.

*Bsp.: sobaku s''el*

= etwas gut können<sup>32</sup>

Die phraseologische Wendung<sup>33</sup> lässt hingegen schwache Rückschlüsse von der Bedeutung der einzelnen Wörter auf die Bedeutung des Phrasems zu. Unter anderem durch das Bild, das dem Phrasem zugrunde liegt, kann eine gewisse Bedeutung herausgelesen werden.<sup>34</sup> Es besitzt wenig Idiomaticität.

*Bsp.: delat' iz muchi slona*

= phÜ. aus einer Mücke einen Elefanten machen<sup>35</sup>

### 3.5 (Un)Motiviertheit

Die Bedeutung eines Phrasems kann nur aus der Gesamtheit der einzelnen Elemente erschlossen werden.<sup>36</sup> Wenn ein motiviertes Phrasem vorliegt, können aber gewisse Rückschlüsse getroffen werden. Es kann aus den einzelnen Komponenten des Phrasems eine übertragene Bedeutung hergeleitet werden bzw. gibt es bei einem unmotivierten Phrasem keine Möglichkeit der Ableitung.

*Bsp.: kot naplakal*

= wwÜ. der Kater hat ausgeweint

= sehr wenig<sup>37</sup>

Dieses Phrasem ist ein unmotiviertes Phrasem und daher kann aus der wortwörtlichen Bedeutung nicht auf den übertragenen Sinn geschlossen werden.

---

<sup>30</sup> Bierich 2005, 36.

<sup>31</sup> Āurĉo 1994, 31; Jachnow 1999, 324.

<sup>32</sup> Bierich/Mokienko 2005, 651.

<sup>33</sup> Panzer 1995, 103.

<sup>34</sup> Belentschikow 1998, 289.

<sup>35</sup> Mulisch 1993, 354f.

<sup>36</sup> Āurĉo 1994, 35f; Jachnow 324.

<sup>37</sup> Petermann 1999, 301.

*Bsp.: rozumieť sa do niečoho ako hus do piva*

= wwÜ. von etw. Ahnung haben, wie die Gans vom Bier

= sich nicht auskennen, keine Ahnung haben

Dieses Phrasem ist teilmotiviert. Es lässt erahnen, dass eine Gans keine Ahnung von Bier hat und somit das Subjekt keine Ahnung von der Tätigkeit hat, die es gerade durchführt.

Laut Bierich<sup>38</sup> sind Motivation und Idiomatizität indirekt proportional zueinander, je höher der Grad der Idiomatizität desto weniger motiviert ist ein Phraseologismus.

### 3.6 Bildhaftigkeit

Vielen Phrasemen liegt ein Bild zugrunde, von dem es sich ableiten lässt. Diese Bilder können meist auf einen kulturellen oder geschichtlichen Hintergrund zurückgeführt werden, der unter anderem zu unterschiedlichen oder vollkommen identen Phrasemen in den einzelnen Sprachen führt<sup>39</sup>.

*Bsp.: nadevat' chomut s chvosta<sup>40</sup>*

*zapriahat' kone za voz<sup>41</sup>*

= das Pferd von hinten aufzäumen

Laut Bierich<sup>42</sup> ist dieses Phrasem das erste Mal im 18. Jahrhundert schriftlich belegt und stammt aus dem Bereich der Landwirtschaft. Im übertragenen Sinn bedeutet es: eine Sache vollkommen verkehrt herum angehen.

### 3.7 Expressivität/Emotionalität

Dieses Merkmal verweist auf den vermehrt gefühlsbetonten Umgang mit Phrasemen im Vergleich zu Lexemen. Es zeigt die subjektive Anteilnahme des Sprechers, ob positiv oder negativ. Bildhafte Wendungen rufen oft eine starke Emotionalität oder Expressivität hervor.<sup>43</sup> Oft kann man Zusammenhänge zwischen der Expressivität und der Stilebene eines Phrasems erkennen.

*Bsp.: špinavý ako sviňa*

---

<sup>38</sup> Bierich 2005, 38f.

<sup>39</sup> Ďurčo 1994, 60; Jachnow 1999, 324f.

<sup>40</sup> Bierich 2005, 135.

<sup>41</sup> Čierna 1995, 195.

<sup>42</sup> Bierich 2005, 135.

<sup>43</sup> Ďurčo 1994, 32; Burger 1982, 291.

= wwÜ./phÜ. schmutzig wie ein Schwein<sup>44</sup>

Diese Wortverbindung wird dem umgangssprachlichen oder vulgären Stil zugeordnet und übermittelt eine starke negative Einstellung des Sprechers gegenüber dem Subjekt.

### **3.8 Zusammenfassung**

Der Vergleich der russischen und slowakischen Definition und Merkmale von Phrasemen hat keine Unterschiede in diesem Bereich gezeigt. Beide Sprachwissenschaften beschreiben die Phraseologie mit den oben genannten Merkmalen.

## **4 Einleitung in die allgemeine Übersetzungstheorie und ihre Problematik**

Bei einer Übersetzung wird ein Textkorpus von einer AS<sup>45</sup> in eine ZS<sup>46</sup> transferiert. Die grundsätzliche Anforderung an diese Transferierung ist: eine Übersetzung muss „die Ideen des Originals wiedergeben.“<sup>47</sup>

Diese Forderung kann man durch eine freie (sinngemäße) oder eine treue (wörtliche) Übersetzung nachkommen. Bei der freien Übersetzung steht die sinngemäße Wiedergabe des Originaltextes in die ZS im Vordergrund, d.h. der Originaltext ordnet sich der Übersetzung unter. Dabei wird die Originalsprache vernachlässigt, aber der Übersetzer kann selbst als Künstler agieren und eine „gleichwertige kreative Leistung“<sup>48</sup> vollbringen. Der Leser erhält einen flüssigen und gut verständlichen Lesetext.

Der Verfasser einer treuen Übersetzung versucht den Ausgangstext möglichst wortwörtlich und formal identisch in der ZS auszudrücken, d.h. die Übersetzung ordnet sich dem Original unter. Man erhält oft einen anscheinend sprachlich holprigen Text, der aber auf die Feinheiten und Nuancen der Originalsprache eingeht und versucht, dem Leser dadurch ein gutes Bild der „anderen“ Literatur und Sprache zu vermitteln.

Es gilt dem Bedürfnis nach inhaltlicher Wiedergabe eines Textes nachzukommen indem mit gleichwertigen Mitteln von der AS in die ZS sinngemäß übersetzt wird. Hieraus ergibt sich die Problematik, was ein „gleichwertiges Mittel“ sei. Dieser Anspruch steht oft im Widerspruch zu der Tatsache, dass es kein gleichwertiges Mittel in einer anderen Sprache geben kann, weil jeder Sprache ihr eigenes Weltbild und Denkmuster zugrunde liegt. In Folge

---

<sup>44</sup> Čierna 1995, 415.

<sup>45</sup> AS = Ausgangssprache.

<sup>46</sup> ZS = Zielsprache.

<sup>47</sup> Kammer 1985, 3.

<sup>48</sup> Wliss 1977, 30.

dessen wird Sprache mit einer eigenen Realität gleichgesetzt und der Übersetzer muss als Vermittler zwischen zwei Wirklichkeiten auftreten.

Das Grundprinzip der Übersetzungstheorie versucht also auf die Fragen nach Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung Antworten zu finden.<sup>49</sup> Im folgenden Kapitel wird diese Fragestellung in Bezug zur Phraseologie gesetzt.

#### 4.1 Probleme bei phraseologischen Übersetzungen

Bei Phraseologismen wird diese Problematik der Übersetzung, als Vermittlung zwischen zwei Sprachen, Literatur und Kultur noch zusätzlich verschärft. „Der Unterschied bei der Übersetzung von PEn<sup>50</sup> und Lexemen liegt [...] darin, daß PEn losgelöst vom Kontext als geschlossenes Bedeutungssystem wahrgenommen werden.“<sup>51</sup>

Spannungsfelder treten durch die bildhafte, expressive und mehrgliedrige Sprache und durch den Umstand auf, dass Phraseme meist auf Grund eines spezifischen nationalen Hintergrundes bzw. Bildes entstanden sind – ihrem nationalen Charakter.<sup>52</sup>

Der Deutsche verbindet beispielsweise mit einem „Ochsen“ Dummheit, im Gegensatz dazu steht „vol“ im Russischen und im Slowakischen für Stärke und Arbeitsliebend.

*Bsp.: rabotať kak vol*

*drhnúť ako vól*<sup>53</sup>

= wwÜ. arbeiten wie ein Ochse

= phÜ. arbeiten wie ein Pferd<sup>54</sup>

Für einen Angehörigen einer anderen Kultur kann es schwierig werden, diese kulturhistorischen und gesellschaftlichen Unterschiede nachzuvollziehen bzw. zu verstehen. Hier muss der Übersetzer vermitteln und auswählen, wie er das Phrasem soweit wie möglich mit gleichwertigen Mitteln übersetzt<sup>55</sup>. Dies umfasst eine Verstehensphase, in der der Übersetzer den Text sinngemäß erfasst und verstehen lernt, und eine sprachliche Rekonstruktionsphase, in der das Textkorpus in die ZS unter Berücksichtigung der sprachlichen Besonderheiten der AS übertragen wird.<sup>56</sup>

---

<sup>49</sup> Kammer 1985, 2f; Wilss 1977, 8ff.

<sup>50</sup> PEn = Phraseologische Einheiten.

<sup>51</sup> Kammer 1985, 69.

<sup>52</sup> Kammer 1985, 70.

<sup>53</sup> Buffa 1993, 47.

<sup>54</sup> Kammer 1985, 11.

<sup>55</sup> Kammer 1985, 3ff.

<sup>56</sup> Wilss 1977, 72.

Bei der Übersetzung von Phraseologismen sind folgende Eigenschaften der Phraseme besonders für das richtige Verstehen zu beachten:

- die Bedeutung,
- die Motivation und Bildhaftigkeit,
- die Form (grammatikalischer Aufbau und Lexik),
- der stilistische Charakter.<sup>57</sup>

Dies stellt den Übersetzer vor verschiedene Anforderungen: Das Phrasem sollte inhaltlich und formal möglichst getreu, aber doch verständlich wiedergegeben werden, wenn möglich mit gleichwertigen Mitteln, d.h. mit einem anderen Phrasem, wie im obigen Beispiel. In diesem Beispiel wird *rabotať kak vol* bzw. *drhnút' ako vól* (= arbeiten wie ein Ochse) im Deutschen mit *arbeiten wie ein Pferd* übersetzt. Das Phrasem wird mit einem anderen Phrasem übersetzt, dass im Inhalt übereinstimmt. Der einzige Unterschied besteht in der Lexik (Form) des Phrasems und dem Symbolcharakter des Tieres. Im Russischen steht der Ochse für arbeitswillig und stark, stellvertretend dafür steht im Deutschen das Pferd.

Daraus folgt, dass im Allgemeinen phraseologische Übersetzungen zwei Schritte beinhalten:

1. Erkennen der Bedeutung des Phrasems in der AS und Durchführen einer „innersprachlichen Übersetzung in ein Lexem oder eine Wortverbindung“<sup>58</sup>.
2. Suchen von Lexemen oder Wortverbindungen mit der gleichen Bedeutung in der ZS und in der Folge Auffinden von Phraseologien mit gleicher Bedeutung, die eine verständliche Übersetzung in Bezug auf Inhalt und Form erlauben. Die Voraussetzung dafür ist, dass solche existieren.<sup>59</sup>

Die Übersetzung eines Phrasems in eine andere Sprache kann durch folgende Mittel erfolgen:

- Derivat
- Wort
- Wortverbindung
- Umschreibung
- Phraseologismus

Am idealsten ist die Übersetzung durch ein „gleichwertiges“ Phrasem.

*Bsp.: rabotať kak lošad'*

*drhnút' kak kôn*

= wwÜ/phÜ arbeiten wie ein Pferd

---

<sup>57</sup> Belentschikow 1998, 291.

<sup>58</sup> Kammer 1985, 80.

<sup>59</sup> Kammer 1985, 80f.

In diesem Beispiel wird das Phrasem in allen drei Sprachen gleichwertig übersetzt – Form und Inhalt sind im Russischen, im Slowakischen und im Deutschen ident, unter der Berücksichtigung der jeweiligen Regeln der Grammatik<sup>60</sup>. Es handelt sich bei den Phrasemen um eine totale Äquivalenz.

Wie in diesem Beispiel werden in dieser Arbeit die Phraseme hinsichtlich ihrer Form<sup>61</sup> und ihrer allgemeinen Bedeutung<sup>62</sup> untersucht. Nach diesen beiden Kriterien (Form/Inhalt) kann man zwischen verschiedenen Möglichkeiten unterscheiden und Phraseme verschiedener Sprachen gegenüberstellen.

Es gibt auch noch andere Möglichkeiten, um Phraseologismen zweier Sprachen zu vergleichen, z.B.: struktur-semantisch, rein lexikalisch, struktursyntaktisch, u.s.w. Unabhängig von diesen Kriterien kann man zwischen folgenden Kategorien unterscheiden, um einen Vergleich anzustellen:<sup>63</sup>

- 1) Totale Äquivalenz: Ein Phrasem wird mit Hilfe eines gleichwertigen Phrasems übersetzt. Sie stimmen in jeglicher Hinsicht überein (lexikalisch, syntaktisch und inhaltlich). Demnach sind sie vollkommen äquivalent und so besteht die Möglichkeit einer „gleichwertigen“ Übersetzung im Rahmen der ZS<sup>64</sup>. Es liegen dem Phraseologismus das gleiche Bild und die gleiche Motivation zu Grunde.

*Bsp.: navostrit' uši*

*napnúť uši*

= die Ohren spitzen<sup>65</sup>

Hierbei handelt es sich meist um internationale oder um durch Entlehnungen weit verbreitete Phraseme. Meist finden sich totale Äquivalenzen zwischen Sprachen, die zum gleichen Kulturkreis zählen.

Es erleichtert die Übersetzung, wenn es „gleiche oder doch ähnliche Konstruktionen in AS und ZS“ gibt.<sup>66</sup>

---

<sup>60</sup> So wird im Deutschen ein unbestimmter Artikel benötigt, der in den slawischen Sprachen unnötig bzw. nicht in dieser Form vorhanden ist.

<sup>61</sup> Unter Form werden die Lexik und der syntaktische Aufbau eines Phrasems zusammengefasst.

Bsp.: *goloden kak sobaka/hladý ako vlk* = hungrig wie ein Hund/ Wolf

Diese beiden Phraseme stimmen in der Bedeutung überein in ihrer Form aber nicht. Syntaktisch ist es dasselbe Model, aber lexikalisch unterschiedlich (Hund versus Wolf).

<sup>62</sup> Hier geht es um den Inhalt des Phrasems. Was wird mit dem Phrasem ausgesagt? Hat es dieselbe Bedeutung wie in der anderen Sprache? Im Beispiel „hungrig wie ein Hund/Wolf“ ist die Bedeutung äquivalent.

<sup>63</sup> Burger 1982, 290.

<sup>64</sup> Es müssen die grammatischen Regeln der jeweiligen Sprache berücksichtigt werden. D.h. im Russischen heißt es *navostrit' uši*. Ein Artikel wird nicht benötigt. Im Deutschen heißt es *DIE Ohren spitzen*. Der Artikel ist hier obligatorisch.

<sup>65</sup> Daum 2009, 402; Čierna 1995, 373.

<sup>66</sup> Kammer 1985, 75.

## 2) Partielle Äquivalenzen

- a. Bei einer formalen partiellen Äquivalenz stimmt nur die lexikalische und/oder syntaktische Seite überein. Die Bedeutung ist unterschiedlich. In Zusammenhang mit tierischen Phrasemen wurden keine Beispiele gefunden.

*Bsp.: imet' kašu v golove*

= wwÜ. Brei/Grütze im Kopf haben

= Wirrwarr im Kopf haben, dumm sein

*vgl.: Grütze im Kopf*

= schlau sein<sup>67</sup>

- b. Die inhaltliche Äquivalenz setzt dieselbe Bedeutung der Phraseme voraus, jedoch unterscheidet sich die formale Seite der Phraseme.

*Bsp.: soroka-voroka*

= wwÜ. Elster - Diebin

*kradnúť ako straka*

= wwÜ. stehlen wie eine Elster

= phÜ. eine diebische Elster

Im Russischen wird das Phrasem in Form eines Reimes dargestellt. Im Slowakischen wird das Phrasem in Form eines Vergleiches ausgedrückt.<sup>68</sup>

*čerepašij temp*

= wwÜ: Schildkrötentempo<sup>69</sup>

*slimačie tempo*

= wwÜ. Schneckentempo<sup>70</sup>

Das russische und slowakische Phrasem sind partielle Äquivalente, da im Russischen die Schildkröte und im Slowakischen die Schnecke als Symbol für „Langsamkeit“ gelten, d.h. es besteht ein lexikalischer Unterschied. Im Gegensatz dazu wäre das deutsche und slowakische Phrasemenpaar als totale Äquivalente zu zählen, denn der Unterschied resultiert aus den jeweiligen grammatischen Regeln der Sprache. Solche Abweichungen werden in dieser Arbeit trotzdem zur totalen Äquivalenz gezählt.

---

<sup>67</sup> Siehe auch auf S. 21 unter Pseudoäquivalente.

<sup>68</sup> Čierna 1995, 398; Petermann 1999, 766.

<sup>69</sup> Lipovska 2005, 521.

<sup>70</sup> Buffa 1993, 124.

*s ptič'ego polěta*

= wwÜ. aus dem Vogelflug<sup>71</sup>

*z vtáčeĭ perspektívy*

= wwÜ/phÜ aus der Vogelperspektive<sup>72</sup>

Hier unterscheiden sich die beiden slawischen Phrasemenpaare wieder durch eine lexikalische Divergenz. Im Slowakischen wird etwas aus der Vogelperspektive betrachtet, im Russischen beobachtet man etwas aus dem „Vogelflug“.

- 3) Wenn eine Null-Äquivalenz vorliegt, dann gibt es in der entsprechenden ZS kein Phrasem, um diesen Inhalt phraseologisch wiederzugeben. Null-Äquivalenz kann verschiedene Gründe haben:

- a. Es ist ein nationales Phrasem. Darunter fallen unter anderem Phraseme mit Eigennamen, die in einem anderen Kulturkreis nicht bekannt sind, da ihnen meist eine konkrete Episode aus der Geschichte, der Mythologie, der Religion oder anderen spezifischen Bereichen einer (Sprach-)Nation zugrunde liegt.<sup>73</sup>

*Bsp.: nach Adam Riese*

*drať kak sidorovu kozu*

= wwÜ. jemanden wie „Sidors“ Ziege schlagen

= jemanden viel und stark schlagen<sup>74</sup>

*kot Leopold*

= wwÜ. Kater Leopold

= guter, das Leben liebender Mensch, der sich fern hält von Ärger<sup>75</sup>

In jedem dieser Phraseme befindet sich ein Eigenname, der nur für die jeweilige Sprache bekannt ist. Infolge dessen ist es schwierig, diese durch einen Phraseologismus zu übersetzen.

- b. Es handelt sich um eine unikale Komponente<sup>76</sup>. Dies ist ein Wort, das nur in der bestimmten Sprache vorkommt. Es ist nicht im freien Wortgebrauch verfügbar, sondern an ein Phrasem gebunden

*Bsp.: aufpassen wie ein Schießhund*

---

<sup>71</sup> Petermann 1999, 550.

<sup>72</sup> Buffa 1993, 124.

<sup>73</sup> Mokienko 2003, 247.

<sup>74</sup> Mokienko 2003, 247.

<sup>75</sup> Bierich/Mokienko 2005, 351.

<sup>76</sup> Bierich/Mokienko 2005, 48.

Es handelt sich um eine gebundene unikale Komponente, weil „Schießhund“ nur in Phrasemen der deutschen Sprache vorkommt.<sup>77</sup>

- c. Bei Reimen, Metren, Alliterationen, Assonanzen, Wortspielen, Zweideutigkeiten u.s.w. liegt nur selten ein phraseologisches Äquivalent vor, weil es der anderen Sprache an gleichwertigen Ausdrücken, Bildern und Wörtern mangelt.

*Bsp.: soroka-voroka (russisch)*

= wwÜ. Elster-Diebin<sup>78</sup>

Ein weiteres Problem bei der Übersetzung von phraseologischen Einheiten ist die Umgebung. Das Verhalten der Phraseologismen als Satzelement unterscheidet sich vom einfachen Aufzählen als Beispiele, wie die Phraseme in dieser Arbeit gehandhabt werden. Es kann beispielsweise das deutsche Phrasem in dieser syntaktischen Umgebung nicht mit dem russischen Phrasem gleichgesetzt werden, da diese Verbindung zwischen phraseologischer Einheit und Nebensatz nicht geläufig ist.

*Ich fresse einen Besen, wenn das passiert.*

*Lopni moi glaza, esli èto tak.*

Als eigenständige Wortverbindungen sind diese Phraseme aber inhaltlich äquivalent und übersetzbar.<sup>79</sup>

## 4.2 Übersetzungsverfahren von Phraseologismen

Aufbauend auf die Einteilung aus dem vorigen Kapitel folgen nun die Möglichkeiten der Übersetzung von Phraseologismen.

Übersetzungsverfahren:

1. Volle Übersetzbarkeit: In den verglichenen Sprachen gibt es mindestens ein Phrasem mit totaler Äquivalenz für eine möglichst gleichwertige Übersetzung (Inhalt und Form stimmen überein). Als Voraussetzung für volle Übersetzbarkeit muss dem Phrasem in beiden Sprachen entweder derselbe historische Hintergrund zugrunde liegen (es handelt sich hierbei um ein entlehntes Phrasem, das international anerkannt ist) oder es liegt ihm in beiden Sprachen dieselbe Bildsprache zugrunde.<sup>80</sup>

*Bsp.: menjat' vzgljady kak chameleon*

---

<sup>77</sup> Kammer 1985, 47f.

<sup>78</sup> Kammer 1985, 88.

<sup>79</sup> Dobrovol'skij 1997, 53.

<sup>80</sup> Kammer 1985, 27f, 72.

= wwÜ. das Aussehen wechseln wie ein Chamäleon

*byť chameleon/chameleónom*

= wwÜ. ein Chamäleon sein

= phÜ. ein wahres Chamäleon sein<sup>81</sup>

Für die ideale Übersetzung muss auch der Faktor der Geläufigkeit eines Phrasems berücksichtigt werden. Das deutsche Kompositum *Hundewetter* kann nicht mit dem zwar inhaltlich äquivalenten russischem Phrasem *sobačja pogoda* übersetzt werden, da in der russischen Sprache dieses Phrasem nicht gebräuchlich ist und von Muttersprachlern nur selten als Phrasem erkannt und infolge dessen kaum verstanden wird.<sup>82</sup>

2. Nulläquivalenz: Wenn es in der anderen Sprache kein passendes Phrasem gibt, dann kann ein einzelnes Lexem, eine wortwörtliche Übersetzung und/oder eine Erklärung<sup>83</sup> oder eine „sinnentsprechende Wendung“<sup>84</sup> Abhilfe schaffen<sup>85</sup>.
3. Teilweise Übersetzbarkeit: In diese Kategorie fallen Phraseme, denen das gleiche Bild bzw. die gleiche Bedeutung zugrunde liegen. Die formale Seite ist unterschiedlich<sup>86</sup>.

*Bsp.: izbit' kak sobaka*

= wwÜ. schlagen wie einen Hund<sup>87</sup>

*zbit' ako hada*

= wwÜ: schlagen wie eine Schlange<sup>88</sup>

= phÜ. jemanden windelweich prügeln

4. Pseudoäquivalente: Diese Gruppe wird als Sonderfall bei Kammer<sup>89</sup> genannt. Dabei handelt es sich um dasselbe Bild, jedoch mit entgegengesetzter Bedeutung.

*Bsp.: imeet' kašu v golove*

= wwÜ. Grütze im Kopf haben

= dumm sein

*vgl.: Grütze im Kopf*

= schlau sein

*zabivat'/zabit' kozla*

---

<sup>81</sup> Glovňa 2007, 194.

<sup>82</sup> Dobrovol'skij 1997, 47.

<sup>83</sup> ...zum Beispiel in Form einer Fußnote...

<sup>84</sup> Burger 1982, 309.

<sup>85</sup> Kammer 1985, 27.

<sup>86</sup> Kammer 1985, 29.

<sup>87</sup> Petermann 1999, 753f.

<sup>88</sup> Čierná 1995, 110.

<sup>89</sup> Kammer 1985, 89.

= wwÜ. die Zeit vertreiben (Domino spielen)<sup>90</sup>

*zabit' capa*

= wwÜ. einen Bock töten<sup>91</sup>

= eine unnötige Arbeit verrichten

Dieses Kapitel über Übersetzung von Phraseologismen soll als Einleitung für den Vergleich zwischen russischen und slowakischen Phrasemen dienen.

## 5 Phraseme mit Tierbezeichnungen

Als Phraseme mit Tierbezeichnung werden jene Phraseme definiert, die eine Tierart oder Tiernamen als Bestandteil der Wortverbindung aufweisen. Es gibt Phraseologismen sowohl mit substantivischen als auch mit adjektivischen Tiernamen. In dieser Arbeit werden nur jene mit substantivischen Tierbezeichnungen<sup>92</sup> berücksichtigt. In diesen Phrasemen werden die Tiere als Symbol für ein Abstraktum verwendet oder sie dienen dazu, den Zustand eines Menschen zu beschreiben.

Beispiele mit Tieren als Symbol:

*Bsp.: falsch wie eine Schlange*

*schlau wie ein Fuchs*

Die Schlange symbolisiert Unehrlichkeit und Falschheit, der Fuchs steht für Klugheit.

Beispiele für die Beschreibung des Zustandes eines Menschen:

*Bsp.: hungrig wie ein Wolf/Bär*

*gesund wie ein Bär/Löwe*

*špinavý ako sviňa*

= wwÜ. schmutzig wie ein Schwein

Beides erfolgt hauptsächlich durch ein komparatives Phrasem. Nach dem Modell:

Eigenschaft/Zustand wie + Tierart

Eigenschaft/Zustand ako/kak + Tierart

Es dient der Charakterisierung von Menschen bzw. deren Bedürfnissen. Die Symbolträger können je nach Sprache und Dialekt verschieden sein bzw. genau gegensätzlich.

*Bsp.: falsch wie eine Schlange*

*falošný ako líška* (vgl. schlau wie ein Fuchs)

---

<sup>90</sup> Bierich/Mokienko 2005, 315.

<sup>91</sup> Ripka 1994, 196.

<sup>92</sup> Bei der partiellen Äquivalenz des Hundes gibt es eine Ausnahme.

= wwÜ. falsch wie ein Fuchs<sup>93</sup>

Im Russischen ist jemand falsch wie ein Fuchs. Im Gegensatz dazu steht im Deutschen der Fuchs für Klugheit.

Des Weiteren sind viele tierische Phraseme mit einer gewissen Bildvorstellung unterlegt.

*Bsp. žit' kak koška s sobakoj*

*žit' ako pes s mačkou*

= wwÜ. wie Hund und Katze leben

= im ständigen Streit leben

*pristalo (idět) kak (k) korove sedlo*

*pristane mu to ako krave sedlo*

= wwÜ.: etwas steht jemandem wie der Kuh der Sattel

= etwas passt überhaupt nicht zusammen

Die kleinste Gruppe der Phraseme mit Tierbezeichnung sind jene ohne Symbolcharakter und ohne ein Bild als Hintergrund. Es handelt sich um unmotivierte Phraseologismen.

*Bsp.: Vot gde sobaka zaryta.*

*Tu je ten pes zakopanyj.*

= Da liegt der Hund begraben.

In der Phraseologie kann ein Tier mehrere Zustände oder Eigenschaften beschreiben. In der Folge werden nun einige phraseosemantische Felder<sup>94</sup> für Phraseme mit Tierbezeichnungen vorgestellt. Die Felder sind in die Themen 'Dummheit', 'Sturheit', 'Ess- und Trinkkultur des Menschen', 'Aussehen des Menschen' und 'Charakter und allgemeiner Zustand des Menschen' eingeteilt. Diese Bereiche wurden gewählt, weil sie einen Großteil der in dieser Arbeit verwendeten Phraseme zusammenfassen. Bei den Beispielen werden die kürzesten Versionen angegeben, die dann mit verschiedenen Wörtern ergänzt werden können.

*Bsp.: wie ein verlassener Hund: aussehen/sich verhalten/trauern*

Es wird bei der Übersetzung immer zuerst die wwÜ. und dann, wenn es zum besseren Verständnis benötigt wird, eine Erklärung und/oder eine phÜ. geboten.

---

<sup>93</sup> Čižmárová 2002, 34.

<sup>94</sup> Unter einem „phraseosemantischen Feld“ wird die „Gesamtheit von Phrasemen verstanden, die einen bestimmten Bezeichnungsbereich erfassen und gemeinsame dominante semantische Merkmale aufweisen.“ (Bierich 2005, 173).

## 5.1 Dummheit

Um einen Menschen als dumm zu beschreiben, stehen in der slowakischen und russischen Phraseologie viele Phraseme mit Tieren zur Auswahl. Häufig handelt es sich dabei um Vergleiche nach dem Muster: Eigenschaft + kak / ako + Tier.

Im Russischen:

- *smotret'/gljadet'/ustavit'sja kak baran na novye vorota*  
= wwÜ. schauen wie der Schafbock vorm neuen Tor  
= phÜ. schauen wie der Ochs vorm Berg<sup>95</sup>
- *smotret'/gljadet'/ustavit'sja kak baran na vodu*  
= wwÜ. schauen wie der Schafbock auf das Wasser  
= phÜ. schauen wie der Ochs vorm Berg<sup>96</sup>
- *tupój/glup(yj) kak barán*  
= wwÜ. dumm wie ein Schafbock<sup>97</sup>
- *kak stado baranov*  
= wwÜ. wie eine Herde Schafböcke<sup>98</sup>  
*kak stado ovec*  
= wwÜ. wie ein Herde Schafe  
= phÜ. dem einen Schaf folgen die anderen.  
= Mitläufer ohne eigene Meinung und Willen<sup>99</sup>
- *kak korova na l'du*  
= wwÜ. wie die Kuh am Eis  
= sich ungeschickt anstellen<sup>100</sup>
- *smyslen kak osěl k volynke*  
= wwÜ. etwas verstehen wie der Esel einen Dudelsack  
= ein Mensch, der keine Ahnung hat und nichts versteht<sup>101</sup>
- *glup kak osěl*  
= wwÜ. dumm wie ein Esel<sup>102</sup>
- *godit'sja dlja étogo, kak osěl dlja igry na ljutne*

---

<sup>95</sup> Petermann 1999, 9.

<sup>96</sup> Fëdorov 1991, 21.

<sup>97</sup> Petermann 1999, 9.

<sup>98</sup> Petermann 1999, 9.

<sup>99</sup> Gorbačevič 2009, 452.

<sup>100</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>101</sup> Bierich/Mokienko 2005, 501.

<sup>102</sup> Bierich/ Mokienko 2005, 501.

= wwÜ. sich für etwas eignen wie der Esel für das Lautespielen

= ungeschickt sein<sup>103</sup>

- *smyslit'/ponimat' v čěm kak svin'ja v apel'sinach*

= wwÜ. von etwas Ahnung haben wie das Schwein von der Apfelsine

= keine Ahnung von etwas haben<sup>104</sup>

- *svin'ja pod dubom*

= wwÜ. das Schwein unter der Eiche

= dumm sein<sup>105</sup>

Im Slowakischen:

- *sprostý ako baran*<sup>106</sup>

= wwÜ. dumm wie ein Schafbock

- *hlupá hus*

= wwÜ. dumme Gans<sup>107</sup>

- *hlupý/sprostý ako hus*

= wwÜ. dumm wie eine Gans<sup>108</sup>

- *hlupá ako koza*

= wwÜ. dumm wie ein Ziege<sup>109</sup>

- *sprostý/hlupý ako somár*

= wwÜ. dumm wie ein Esel<sup>110</sup>

- *rozumieť sa niečomu ako koza petržlenku/ako hus do piva/ako krava muškátu*

= wwÜ. von etwas Ahnung haben, wie die Ziege von der Petersilie/ die Gans vom Bier/ die Kuh von der Muskatnuss

= keine Ahnung haben von etwas<sup>111</sup>

## 5.2 Sturheit

Um einen Menschen als stur zu bezeichnen, gibt es verschiedene Tiere, denen der Mensch diese Eigenschaft unterstellt und sie als Vergleichsmöglichkeit anführt.

---

<sup>103</sup> Binovič/Grišin 1975, 160.

<sup>104</sup> Bierich/ Mokienco 2005, 629.

<sup>105</sup> Dorotjaková 1968, 476.

<sup>106</sup> Čierna 1995, 17.

<sup>107</sup> Buffa 1993, 88.

<sup>108</sup> Habovštiaková 1996, 40.

<sup>109</sup> Peciar 1959, 756.

<sup>110</sup> Čierna 1995, 385.

<sup>111</sup> Smieškova/Simáné 1984, 101.

Im Russischen:

- *upërsja/uprjamyj kak baran*  
= wwÜ. stur wie ein Schafbock<sup>112</sup>
- *uprjamyj kak byk*  
= wwÜ. stur wie ein Stier<sup>113</sup>
- *na koze ne pod''edeš'*  
= wwÜ. auf der Ziege nicht weitergehen  
= zur Beschreibung eines sturen Menschen<sup>114</sup>
- *uprjamyj kak kozël*  
= wwÜ. stur sein wie ein Ziegenbock<sup>115</sup>
- *uprjamyj kak osël*  
= wwÜ. stur wie ein Esel<sup>116</sup>

Im Slowakischen:

- *tvrdohlavý ako baran*<sup>117</sup>  
= wwÜ. stur wie ein Schafbock

### 5.3 Ess- und Trinkkultur

In diesem Zusammenhang wurden nur negativ bewertete Phraseme mit dem Schwein als Vergleichs“objekt“ gefunden.

Im Russischen:

- *napivat'sja kak svin'ja*  
= wwÜ. vollgetrunken sein wie ein Schwein<sup>118</sup>
- *pjan(yj) kak svin'ja*  
= wwÜ. betrunken sein wie ein Schwein<sup>119</sup>
- *trezvyj kak svin'ja*  
= wwÜ. angesoffen sein wie ein Schwein<sup>120</sup>
- *žrat' kak svin'ja*

---

<sup>112</sup> Petermann 1999, 9.

<sup>113</sup> Levin-Steinmann 1999, 160.

<sup>114</sup> Levin-Steinmann 1999, 220.

<sup>115</sup> Petermann 1999, 307.

<sup>116</sup> Petermann 1999, 473.

<sup>117</sup> Čierna 1995, 18.

<sup>118</sup> Petermann 1999, 690.

<sup>119</sup> Petermann 1999, 690.

<sup>120</sup> Levin-Steinmann 1999, 150.

= wwÜ. fressen wie ein Schwein<sup>121</sup>

Im Slowakischen:

- *byť ožratý ako sviňa*  
= wwÜ. vollgefressen sein wie ein Schwein<sup>122</sup>
- *opit' sa/byť opitý ako sviňa*  
= wwÜ. betrunken sein wie ein Schwein<sup>123</sup>

#### 5.4 Das Aussehen des Menschen (dick, stark,...)

Im Russischen:

- *smotret' baránom*  
= wwÜ. schauen wie ein Schafsbock  
= finster dreinblicken<sup>124</sup>
- *zavitoj kak baran*  
= wwÜ. gekräuselt wie ein Schafsbock  
= gekräuseltes Haar haben<sup>125</sup>
- *tolstaja kak korova*  
= wwÜ. dick wie eine Kuh<sup>126</sup>
- *drannaja koška*  
= wwÜ. ausgezehnte Katze  
= beschreibt einen abgezehrten, zähen Menschen<sup>127</sup>
- *vygljadet' kak mokraja kurica*  
= wwÜ. aussehen wie ein nasses Huhn  
= phÜ. aussehen wie ein begossener Pudel<sup>128</sup>
- *otkormlennaja svin'ja*  
= wwÜ. ausgefressenes Schwein<sup>129</sup>
- *žirnyj kak svin'ja*  
= wwÜ. dick wie ein Schwein

---

<sup>121</sup> Bierich 2005, 94.

<sup>122</sup> Čierna 1995, 415.

<sup>123</sup> Dorotjaková 1968, 350.

<sup>124</sup> Petermann 1999, 9.

<sup>125</sup> Fëdorov 1991/1, 21.

<sup>126</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>127</sup> Petermann 1999, 323.

<sup>128</sup> Petermann 1999, 338.

<sup>129</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

- *žirnája svin'ja*  
= wwÜ. dickes Schwein<sup>130</sup>

Im Slowakischen:

- *mať hlavu ako kôň*  
= wwÜ. einen Kopf wie ein Pferd haben<sup>131</sup>
- *vyparádený ako cirkusový kôň*  
= wwÜ. geschmückt wie ein Zirkuspferd  
= phÜ. aufgebrezelt sein<sup>132</sup>
- *ostrihaná ovca*  
= wwÜ. geschorenes Schaf  
= zur Bezeichnung abgeschorener Haare<sup>133</sup>
- *ako opustený pes*  
= wwÜ. wie ein verlassener Hund<sup>134</sup>
- *ako zbitý pes*  
= wwÜ. wie ein geschlagener Hund<sup>135</sup>
- *tučný ako sviňa*  
= wwÜ. dick wie ein Schwein sein<sup>136</sup>
- *špinavý/zamazaný ako sviňa*  
= wwÜ. schmutzig sein wie ein Schwein<sup>137</sup>

## 5.5 Charakter und allgemeiner Zustand eines Menschen

Im Russischen:

- *zdorovyj kak byk*  
= wwÜ. gesund wie ein Stier<sup>138</sup>
- *choroš gus'*  
= ein sauberer Patron<sup>139</sup>
- *gus' lapčatyj*

---

<sup>130</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>131</sup> Habovštiaková 1996, 30.

<sup>132</sup> Čierná 1995, 194.

<sup>133</sup> Peciar 1960, 631.

<sup>134</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>135</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>136</sup> Habovštiaková 1996, 29; Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>137</sup> Habovštiaková 1996, 30.

<sup>138</sup> Levin-Steinmann 1999, 160.

<sup>139</sup> Levin-Steinmann 1999, 201.

- = ein listiger Mensch<sup>140</sup>
- *otstavnoj*<sup>141</sup> *kozy barabanščik*  
= wwÜ. ein verabschiedeter Trommler der Ziege  
= ein abgehalfterter Mensch<sup>142</sup>
  - *pet' kak kozël/pet' kozlom*  
= wwÜ. singen wie ein Ziegenbock  
= falsch singen<sup>143</sup>
  - *staryj kozël*  
= wwÜ. alter Ziegenbock  
= dummer, alter Mensch<sup>144</sup>
  - *dojnaja korova*  
= wwÜ. die zu melkende Kuh/Melkkuh<sup>145</sup>  
= ein Menschen, der sich leicht ausnutzen lässt
  - *begať/metat'sja kak ugorelaja koška*  
= wwÜ. herumlaufen wie eine (vom Kohlenmonoxid) betrunkenen Katze  
= verstört/verwirrt sein<sup>146</sup>
  - *živuč kak koška*  
= wwÜ. zäh wie ein Katze<sup>147</sup>
  - *mokraja kurica*  
= wwÜ. nasses Huhn  
= Weichei, Schlappschwanz<sup>148</sup>
  - *u kogo-l. deneg kury ne kljujut*  
= wwÜ. bei jemandem picken die Hühner kein Geld  
= jemand ist sehr reich<sup>149</sup>
  - *rabotať kak lošad'*  
= wwÜ. arbeiten wie ein Pferd<sup>150</sup>

---

<sup>140</sup> Levin-Steinmann 1999, 201.

<sup>141</sup> „otstavnoj“ bedeutet eigentlich „sich im Ruhestand befinden, außer Dienst (Offizier), verabschiedet sein (Soldat)“ in diesem Phrasem aber bekommt es eine zusätzliche negative Konnotation im Sinne von „ausgelaugt, nutzlos, abgehalftert“. (Daum/Schenk 2005, 502f).

<sup>142</sup> Petermann 1999, 307.

<sup>143</sup> Telija 2006, 331.

<sup>144</sup> Binovič/Grišin 1975, 96.

<sup>145</sup> Binovič/Grišin 1995, 353.

<sup>146</sup> Petermann 1999, 323.

<sup>147</sup> Petermann 1999, 323.

<sup>148</sup> Petermann 1999, 337.

<sup>149</sup> Lipovska 2005, 306.

- *vrat' kak lošad'*  
= wwÜ. lügen wie ein Pferd<sup>151</sup>
- *kak zagnannaja lošad'*  
= wwÜ. wie ein abgehetztes Pferd  
= sehr erschöpft sein<sup>152</sup>
- *tëmnyj lošad'*  
= wwÜ. dunkles Pferd  
= zweifelhafter, fragwürdiger Mensch<sup>153</sup>
- *Buridanov osël*  
= wwÜ. Buridans Esel  
= ein unentschlossener Mensch<sup>154</sup>
- *važničat' kak petuch na navoznoj kuče*<sup>155</sup>  
= wwÜ. sich wichtig machen wie ein Hahn am Misthaufen
- *važničat' kak petuch*  
= wwÜ. sich wichtig machen wie ein Hahn<sup>156</sup>
- *dračlivyj kak petuch*  
= wwÜ. rauflustig wie ein Hahn<sup>157</sup>
- *chodit' kak petuchom*  
= wwÜ. gehen wie ein Hahn<sup>158</sup>
- *kto-l. sobaka sobakoj*  
= wwÜ. jemand ist ein Hund durch den Hund  
= jemand ist ein Schweinehund<sup>159</sup>
- *zloj kak sobaka*  
= wwÜ. böse wie ein Hund<sup>160</sup>
- *golodna kak sobaka*  
= wwÜ. hungrig wie ein Hund<sup>161</sup>

---

<sup>150</sup> Petermann 1999, 357.

<sup>151</sup> Bierich 2005, 94.

<sup>152</sup> Levin-Steinmann 1999, 145.

<sup>153</sup> Levin-Steinmann 1999, 297.

<sup>154</sup> Petermann 1999, 473.

<sup>155</sup> Binovič/Grišin 1995, 269.

<sup>156</sup> Kotelova/Kačevskaja 1959, 1114.

<sup>157</sup> Kotelova/Kačevskaja 1959, 1114f.

<sup>158</sup> Kotelova/Kačevskaja 1959, 1114f.

<sup>159</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>160</sup> Petermann 1999, 357.

<sup>161</sup> Petermann 1999, 753.

- *sobaka na sene*  
= wwÜ. der Hund beim Heu  
= jemand gönnt sich nichts und anderen auch nichts<sup>162</sup>
- *ustalyj kak sobaka*  
= wwÜ. müde wie ein Hund<sup>163</sup>
- *zaměrz kak sobaka*  
= wwÜ. erfroren wie ein Hund<sup>164</sup>
- *žit' kak sobaka*  
= wwÜ. wie ein Hund leben  
= ein schlechtes Leben führen<sup>165</sup>
- *svin'ja v ermolke*  
= wwÜ. das Schwein im Hut  
= ein schmutziger, gieriger und primitiver Mensch<sup>166</sup>

Im Slowakischen:

- *nevinný ako baránok boží*  
= wwÜ. unschuldig wie das Lamm Gottes<sup>167</sup>
- *tichý/krotký ako baránok*  
= wwÜ. still/ sanft wie ein Lämmchen<sup>168</sup>
- *trpezlivý ako baránok*  
= wwÜ. geduldig wie ein Schafsbock/Lamm<sup>169</sup>
- *starý cap*  
= wwÜ. alter Ziegenbock  
= dummer, alter Mensch<sup>170</sup>
- *dedínská hus*  
= wwÜ. ländliche Gans  
= phÜ. Landei<sup>171</sup>
- *spadne to z neho ako z husi dážd'*

---

<sup>162</sup> Petemann 1999, 753.

<sup>163</sup> Levin-Steinmann 1999, 145.

<sup>164</sup> Petemann 1999, 753.

<sup>165</sup> Petemann 1999, 754.

<sup>166</sup> Bierich/Mokienko 2005, 629.

<sup>167</sup> Čierna 1995, 18.

<sup>168</sup> Čierna 1995, 18.

<sup>169</sup> Habovštiaková 1996, 44.

<sup>170</sup> Orlovský 1982, 44.

<sup>171</sup> Čierna 1991, 145.

- = wwÜ. etwas fällt ab wie der Regen von der Gans<sup>172</sup>
- *natriasať sa*<sup>173</sup>/*vykračovať si*<sup>174</sup> *ako kohút na smetisku*  
= wwÜ. prahlen/einherstolzieren/stolz sein wie der Hahn am Mist<sup>175</sup>
  - *byť pušný ako kohút na smetisku*  
= wwÜ. stolz sein wie ein Hahn am Misthaufen<sup>176</sup>
  - *nasršený/červený ako kohút*  
= wwÜ. aufgebracht/rot wie ein Hahn sein<sup>177</sup>
  - *ťažný kôň*  
= wwÜ. arbeitendes Pferd  
= phÜ. Arbeitstier<sup>178</sup>
  - *drhnúť/drieť/robiť ako kôň*  
= wwÜ. arbeiten wie ein Pferd<sup>179</sup>
  - *trúsiť reči ako koza bobky*  
= wwÜ. Worte austreuen wie die Ziege den Kot  
= viel reden<sup>180</sup>
  - *mať reči ako koza bobkov*  
= wwÜ. eine Sprache/Wörter haben wie die Ziege Kot<sup>181</sup>  
= viel reden
  - *stará ako koza*  
= dumme, alte Frau<sup>182</sup>
  - *dojná krava*  
= wwÜ. die zu melkende Kuh/Melkkuh<sup>183</sup>  
= ein Mensch, der sich leicht ausnutzen lässt
  - *ulízaný ako mačka*  
= wwÜ. aufdringlich wie eine Katze<sup>184</sup>

---

<sup>172</sup> Čierná 1991, 145.

<sup>173</sup> Smiešková/Simáné 1984, 57.

<sup>174</sup> Ondrčková 1988, 251.

<sup>175</sup> Röhrich 1991, 620.

<sup>176</sup> Čierna 1991, 304.

<sup>177</sup> Peciar 1960, 713.

<sup>178</sup> Čierná 1995, 194.

<sup>179</sup> Ondrčková/Hannig 1988, 484.

<sup>180</sup> Smiešková 1987, 101.

<sup>181</sup> Ripka 1994, 850.

<sup>182</sup> Ripka 1994, 850.

<sup>183</sup> Ondrčková 1988, 366.

- *falošný ako mačka*  
= wwÜ. falsch wie eine Katze<sup>185</sup>
- *podlizuje sa mu ako mačka*  
= wwÜ. unterwürfig sein wie eine Katze<sup>186</sup>
- *strasie to zo seba ako pes vodu*  
= wwÜ. etwas von sich abschütteln, wie der Hund das Wasser<sup>187</sup>
- *chodí za ním ako pes*  
= wwÜ. er geht mit ihm wie ein Hund<sup>188</sup>
- *cítiť sa pod psa*  
= wwÜ. sich unter dem Hund fühlen  
= phÜ. sich hundeelend fühlen<sup>189</sup>
- *hanbiť sa ako pes*  
= wwÜ. sich schämen wie ein Hund<sup>190</sup>
- *na psí tridsiatok*  
= phÜ. auf den Hund kommen<sup>191</sup>  
= verarmen
- *prišol na psa mraz*  
= wwÜ. es kam zum Hund der Frost<sup>192</sup>
- *ustatý ako pes*  
= wwÜ. müde wie ein Hund<sup>193</sup>
- *verný ako pes*  
= wwÜ./phÜ treu wie ein Hund<sup>194</sup>

## 6 Entstehung tierischer Phraseologismen

Phraseme entstehen

---

<sup>184</sup> Čierná 1995, 223; Dieses Phrasem kann sich auch auf das Aussehen eines Menschen beziehen und wird dann mit „geschniegelt“ übersetzt.

<sup>185</sup> Habovštiaková 1996, 47.

<sup>186</sup> Habovštiaková 1996, 47.

<sup>187</sup> Habovštiaková 1996, 44.

<sup>188</sup> Habovštiaková 1996, 46.

<sup>189</sup> Čierna 1995, 307.

<sup>190</sup> Ondrčková/Hannig 1988, 299.

<sup>191</sup> Ondrčková/Hannig 1988, 299.

<sup>192</sup> Ripka 2006, 779.

<sup>193</sup> Čierná 1995, 309.

<sup>194</sup> Čierná 1995, 309.

„bevorzugt durch Metaphern und Metonymien, die verschiedene Bilder aus der materiellen, sozialen und kulturellen Umwelt des Menschen benutzen. Viele Bereiche des alltäglichen Lebens, Erfahrungen in der sozialen Praxis, Verhalten und Reaktionen der Tiere, volkstümliche religiöse Vorstellungen, Aberglaube, alte Sitten und Bräuche (...) zahlreiche Gruppen wie 'Körper des Menschen', 'körperliche Reaktionen und Symptome', 'Gestik und Mimik' u.ä.“<sup>195</sup>

legen vielfach den Grundstein für phraseologische Wortverbindungen. Es ist nicht immer eindeutig zu erkennen, welchem Sachbereich das Phrasem zuzuordnen ist, weil es oft ein fundiertes historisch-etymologisches Hintergrundwissen voraussetzt. Für diese Arbeit sind relevant: Phraseme aus dem Bereich der Naturerscheinungen, Lebensbereiche und Arbeiten der Menschen, die mit Tieren zu tun haben, wie zum Beispiel die Arbeitswelt der Bauern, die Jagd und der Fischfang.<sup>196</sup>

Der Mensch war immer schon direkt oder indirekt vom Tier abhängig, zuerst als Jäger und später als Bauer und Viehzüchter.<sup>197</sup> Durch Beobachtung der diversen Verhaltensweisen und Eigenheiten dieser Lebewesen hat der Mensch gelernt sie zu nutzen. Diese Betrachtungen sind nach und nach in den Sprachgebrauch als Redewendungen übernommen worden und wurden unter anderem als Vergleiche für den Menschen genutzt, wobei der Mensch eine sehr ambivalente Einstellung zu Tieren hat. Einerseits fürchtet er ihre Wildheit und Stärke, andererseits üben genau jene Eigenschaften eine gewisse Faszination auf den Menschen aus.<sup>198</sup>

Dabei sind manche Phraseme als vererbt anzusehen, weil sie im Laufe der Geschichte bzw. Sprachgeschichte eines Landes entstanden sind, d.h. sie waren sehr produktiv und konnten sich durch die ganze oder zumindest durch einen Teil der Sprachentwicklung hindurch in der Sprache behaupten. Für das Russische und Slowakische gibt es diverse Ursprünge für vererbte Phraseme:

- Aus dem Indoeuropäischen

---

<sup>195</sup> Bierich 2005, 111.

<sup>196</sup> Bierich 2005, 111,114f.

<sup>197</sup> Im Zuge der Sesshaftigkeit vor zehn bis zwölf tausend Jahren lernte der Mensch den Ackerbau und begann verschiedene Tierarten zu domestizieren. Er erkannte den Vorteil in der Haltung lebenden Viehs, denn dies bedeutete, dass ständig Fleisch und andere Produkte zur Verfügung standen. Ackerbau und Viehzucht machten die Sesshaftigkeit erst möglich, denn ohne beständige Nahrungsversorgung wäre man gezwungen gewesen der Jagdbeute weiter zu folgen. Diese Phase sollte später als „Neolithische Revolution“ in unseren Wortschatz Eingang finden. Weshalb sich manche Tiere mehr zur Domestikation eigneten und andere nicht, ist bis heute noch ungeklärt. Es scheint aber, dass Faktoren, wie Fluchtverhalten und Herdenstruktur bzw. – hierarchie eine wichtige Rolle spielten. Die Populationen von beispielsweise Rehen und Gazellen sind einem viel stärkerem Raubdruck unterworfen, als Hornträgerherden (Bovidae) Rinder-, Ziegen- oder Schafpopulationen, die in Gegenden angesiedelt sind, wo die Tiere primär mit Nahrungssuche beschäftigt sind und Raubtiere eine eher untergeordnete Rolle spielen, wodurch diese Tiere weniger schreckhaft und weniger schnell sind. Außerdem besitzten Tiere, wie Rehe, Hirsche und Gazellen eine viel losere Herdenstruktur, wohingegen bei Schafe, Ziege und Rinder ein Leittier die Gruppe anführt. Diese Funktion kann bis zu einem gewissen Grad der Mensch übernehmen. (Schmidt 1996, 30f; Clutton-Brock 1989, 50ff).

<sup>198</sup> Goris/Hutter 2008, 154.

- Aus dem Urslawischen
- Aus dem Gemeinostslawischen<sup>199</sup>
- Aus der russischen bzw. slowakischen Nationalsprache<sup>200</sup>
- Aus der Sprache von Besatzungsmächten<sup>201</sup>

Des Weiteren können Phraseme auch aus anderen Sprachen entlehnt und in eine andere Sprache integriert werden. Dasselbe gilt für Dialektausdrücke, die in die Hochsprache übernommen werden. Dieser Vorgang ist allerdings selten, da Phraseme mit dialektalem Charakter dazu tendieren auszusterben.<sup>202</sup>

Die Tierwelt zählt zu einem der produktivsten Motivspender für Phraseme. Wie bereits vorhergehend erwähnt, basieren diese Phraseologismen unter anderem darauf, menschliche Verhaltensweisen durch tierische Wesenszüge subjektiv zu kommentieren. Solche Phraseme befinden sich meist im umgangssprachlichen oder vulgären Stil und dienen nicht selten dazu, jemanden zu verspotten oder zu erniedrigen.

*Bsp.: pet' kak kozěl*

= wwÜ. singen wie ein Ziegenbock

= falsch/ schlecht singen

*glup kak osěl*<sup>203</sup>

*sprostý/hlupý ako somár*<sup>204</sup>

= wwÜ./phÜ. dumm wie ein Esel<sup>205 206</sup>

Innerhalb der Tierwelt sind laut Bierich<sup>207</sup> folgende Tiere im Russischen am produktivsten:

1. *sobaka* (*pēs* – eine veraltete Form) – der Hund
2. *koška* – die Katze
3. *lošad'* – das Pferd

Im Slowakischen sind es laut Ďurčo:<sup>208</sup>

---

<sup>199</sup> Dies gilt für das Russische.

<sup>200</sup> Kammer 1998, 66f.

<sup>201</sup> Dies bezieht sich vorwiegend auf die slowakische Sprache.

<sup>202</sup> Bierich 2005, 243.

<sup>203</sup> Bierich/Mokienko 2005, 501.

<sup>204</sup> Čierna 1995, 285.

<sup>205</sup> Im Deutschen gibt es die einfachere Version: *ein Esel sein*

Im Englischen ebenfalls: *to be an ass* (Schemann 1995, 210).

Im Russischen gibt es noch die Variation:

*glupaja/uprjama kak Valaamova oslica*

= dumm/stur wie Bileams/Balaams Esel. (Petermann 1999, 473).

<sup>206</sup> Im Osten stand der Esel nicht immer für Dummheit. Dem Kalifen Mervan der Zweite beispielsweise wurde der Spitzname 'Esel' gegeben zu Ehren dieser Tiere und ihrer Unerschrockenheit im Krieg. (Bierich/Mokienko 2005, 501).

<sup>207</sup> Bierich 2005, 119.

1. *kôň* – das Pferd
2. *pes* – der Hund
3. *mačka* – die Katze

Daraus ergibt sich, dass die Häufigkeit der tierischen Phraseme in den beiden slawischen Sprachen ähnlich ist und es sich in beiden Fällen um Haustiere handelt, die mit dem Menschen zusammenlebten bzw. leben und von denen keine direkten wirtschaftlichen Produkte erhalten werden. Heute besitzen sie vor allem einen sentimental Stellenwert.

Es folgt eine Einteilung der Phraseologismen auf Grund ihres Entstehungsbereichs bzw. –prozesses.<sup>209</sup>

### 6.1.1 Tierische Phraseologismen aus der Arbeitswelt der Bauern

Früher waren Tiere, wie Hund, Pferd, Schwein, Katze, etc. ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Existenz, da sie eng mit den Menschen zusammengelebt haben. Dies führte zu einem fundierten Wissen über das Verhalten und die Reaktionen von Tieren. Aus diesen Kenntnissen gingen verschiedene Redewendungen hervor.

Es gibt Phraseologismen zu jedem Haustier, das in Russland oder der Slowakei üblich ist. Hierbei zeigt sich wieder wie eng die Phraseologie mit der Kultur und Geschichte eines Landes verbunden ist.<sup>210</sup> Das wichtigste Tier für die Landwirtschaft war das Pferd, das als Arbeitstier die täglichen Aufgaben des Bauern erleichterte bzw. bestimmte Dinge erst ermöglichte.

*Bsp.: rabotať kak lošad'*

*drhnúť ako kôň*<sup>211</sup>

= wwÜ./phÜ. arbeiten wie ein Pferd

Viele Dinge rund um das Pferd haben Eingang in die Phraseologie gefunden, wie zum Beispiel das Geschirr zum Einspannen des Pferdes, woraus Phraseme entstanden sind.

*Bsp.: nadeť uzdu komu/na kogo*

= wwÜ. jemandem den Zaum anlegen<sup>212</sup>

= jemandem seinen Willen aufzwingen

---

<sup>208</sup> Ďurčo 1994, 67; Dies deckt sich allerdings weder im Russischen noch im Slowakischen mit den Ergebnissen dieser Arbeit.

<sup>209</sup> Burger 1982, 293.

<sup>210</sup> Bierich 2005, 134-136.

<sup>211</sup> Čierna 1995, 194.

<sup>212</sup> Petermann 1999, 357.

### 6.1.2 Jagd und Fischfang<sup>213</sup>

Jagd und Fischfang sind im Vergleich zur Arbeitswelt der Bauern weniger produktiv. Es sind hauptsächlich Phraseme rund um das Fallenstellen und sich in der Falle fangen, das Fluchtverhalten, das Verfolgen und das Erlegen von verschiedenen Tieren entstanden.

Bsp.: *popast' v seti*<sup>214</sup>

*padnúť komu do siete*<sup>215</sup>

= wwÜ. ins Netz gehen

= jem. in die Falle gehen

*ubit' bobra*<sup>216</sup>

=wwÜ. einen Biber fangen

= ins Wasser fallen bzw. etwas ist misslungen

*strelit' capa*<sup>217</sup>

= wwÜ. einen Bock schießen

= wenn etwas misslingt

*metať petli*<sup>218</sup>

= wwÜ. Schlingen werfen

= Haken schlagen (wie der Hase)

### 6.1.3 Entlehnungen

Wenn zwei verschiedene Sprachen idente Phraseme enthalten, gibt es zwei Möglichkeiten der Entstehung. Erstens die Entwicklung ähnlicher oder gar gleicher Phraseme auf Grund von gleichen Grundvoraussetzungen d.h. gleicher kultureller oder gesellschaftlicher Hintergründe. Es kann zu einer gegenseitigen Beeinflussung von der jeweils anderen Sprache kommen.

Beispiel 1:

- russisch: *žit' kak koška s sobakoj*
- slowakisch: *žit' ako pes s mačkou*
- englisch: *cat-and-dog life*
- französisch: *comme chien et chat*

---

<sup>213</sup> Der Sachbereich Jagd und Fischfang hat nur sehr marginal etwas mit Phrasemen im Bereich Haus- und Nutztieren zu tun, aber es ist ein gutes Beispiel dafür, wie vielfältig die Entstehung von Phrasemen ist. Das Jagdwild kann im weitesten Sinne als Nutztier gelten.

<sup>214</sup> Bierich 2005, 144.

<sup>215</sup> Kováčsová 1991, 287.

<sup>216</sup> Bierich 2005, 145.

<sup>217</sup> Filkusová 1960, 92.

<sup>218</sup> Bierich 2005, 145.

- deutsch: *leben wie Hund und Katze*<sup>219</sup>

Beispiel 2:

- russisch: *navostrít' uši*
- slowakisch: *napnúť uši*
- tschechisch: *natáhnout (natražit) uši*
- englisch: *prick up one's ear*
- italienisch: *tendere l'orecchio*
- deutsch: *die Ohren spitzen*<sup>220</sup>

Bei diesen Beispielen ist der Ursprung der Wortverbindung nicht geklärt, weil sie weit verbreitet sind und in vielen europäischen Sprachen vorkommen. Die Herkunftsbestimmung wird erschwert, da es keine sprachlichen Elemente gibt, die auf die Entstehung schließen lässt, wie beispielsweise bei einer unikalen Komponente.

Zweitens kann es zu Entlehnungen von Phrasemen aus anderen Sprachen kommen. In dieser Arbeit werden entlehnte Phraseme mit Tieren aus der Bibel und aus europäischen Sprachen als Beispiele beschrieben.

#### 1) Entlehnungen aus der Bibel:

Bibeltexte haben einen starken Einfluss auf die Phraseologieentwicklung und Phraseologisierung. Bis zur Bibelübersetzung versorgte das Kirchenslawische das Russische mit neuen phraseologischen Wortverbindungen. Die Phraseme aus der Bibel werden auch Biblismen genannt. Diese haben sich z.T. in ihrer kirchenslawischen Form erhalten.<sup>221</sup>

*Bsp.: kamen' pretknovenija*<sup>222</sup>

*kameň úrazu*<sup>223</sup>

= der Stein des Anstoßes

Dieses Phrasem wird bereits in der Bibel idiomatisch verwendet als „*kamen' pretykanija*“ und wird zumindest im Russischen ohne große Änderung übernommen.

Das Altkirchenslawische erweist sich als gute Ausgangsbasis für viele Phraseme, unter anderem mit Tieren als wichtiges Element.

*Bsp.: Ne davaj(te) svjatyni psam i ne brosjajte žemčuga vašego pred svin'jami.*

(altrussisch)

<sup>219</sup> Bierich 2005, 152.

<sup>220</sup> Bierich 2005, 152.

<sup>221</sup> Bierich 2005, 155.

<sup>222</sup> Petermann 1999, 294.

<sup>223</sup> Ondrčková/Hannig 1988, 624.

= wwÜ. Gebt nichts Heiliges den Hunden und werft nicht euren Schmuck vor die Säue.

= phÜ. die Perlen nicht vor die Säue werfen

Daraus wurde die russische Wortverbindung:

*(ne) metať/rassypat' bisera pered svin'jami*<sup>224</sup>

Auch im Slowakischen gibt es eine äquivalente Redewendung:

*(nie) hádzať perly sviniam*<sup>225</sup>

Die Wendung „der Wolf im Schafspelz“ leitet sich ebenfalls von biblischen Texten ab.

*volk v ovčjuju kožu oblečen*<sup>226</sup>

= wwÜ. der Wolf im Schafspelz gekleidet

Der Ursprung findet sich im altkirchenslawischen Text des Evangeliums Matthäus 7/15 und wurde umgeformt und den aktuellen Sprachtrends angepasst.

Es entstand daraus die russische und slowakische etwas abgeleitete Form:

*volk v oveč'ej škure*

*vlk v ovčom rúchu*

= phÜ. der Wolf im Schafspelz<sup>227</sup>

Auch das „verlorene Schaf“ stammt ursprünglich aus der Bibel.<sup>228</sup>

*zabludšaja ovca*

*poblúdená/zablúdená/stratená ovečka*

= wwÜ./phÜ. ein verirrtes Schaf<sup>229</sup>

2) Entlehnungen aus einer europäischen Sprache:

Es ist bei Phraseologismen mit Tieren schwierig die Herkunft eindeutig zu bestimmen, weil es in Bezug auf Tierphraseme zwischen Westeuropa, der Slowakei und Russland fließende Grenzen gibt. Außerdem gibt es nur selten unikale Komponenten in diesen Wortgefügen, anhand deren man leicht den Ursprung zurückverfolgen könnte.

*Bsp. znat' sve Pappenheimské* (tschechisch)

= wwÜ./phÜ. seine Pappenheimer kennen

Hier handelt es sich um ein abgewandeltes Zitat von Schiller mit einer unikalen Komponente, womit Deutsch als ursprüngliche Sprache identifiziert werden kann.<sup>230</sup>

---

<sup>224</sup> Bierich 2005, 157.

<sup>225</sup> Čierna 1995, 415.

<sup>226</sup> Bierich 2005, 154.

<sup>227</sup> Filkusová 1960, 216.

<sup>228</sup> Bierich 2005, 155, 161f.

<sup>229</sup> Bierich 2005, 154.

*Bsp.: vesti za nos kogo*

*vodit'/t'ahat' za nos koho*

= wwÜ. jemanden an der Nase herumführen

Laut Bierich und Mokienko<sup>231</sup> wurde dieses Wortgefüge entweder aus der deutschen oder der niederländischen Sprache ins Russische entnommen, als Peter I. 1715 es in einem Brief verwendete. Doch gibt es dieses Phrasem in vielen europäischen Sprachen, so auch im Slowakischen, weshalb die Herkunft nicht eindeutig geklärt werden kann. Die Bedeutung folgt aus dem Brauch, Tiere mit Hilfe eines Ringes durch die Nase zu kontrollieren.

Weitere Beispiele für Entlehnungen sind:

*Bsp.: krokodilovye slězy*

*krokodilie slzy*

= wwÜ./phÜ. Krokodilstränen

Dieses Phrasem wurde vom Lateinischen über das Deutsche ins Russische bzw. Slowakische eingeführt. Es kann also ein Phrasem direkt aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache als Lehnübersetzung übernommen werden oder über eine so genannte Vermittlersprache integriert werden. Im oben genannten Beispiel übernimmt die deutsche Sprache diese Funktion.

Die folgende Wortfügung findet sich in vielen europäischen Sprachen:

- russisch: *ni rak ni ryba*  
= wwÜ. weder Krebs noch Fisch
- slowakisch: *ani ryba , ani rak*  
= wwÜ. weder Fisch, noch Krebs
- deutsch: *weder Fleisch noch Fisch*
- englisch: *neither fish, nor flesh*
- lateinisch: *neque caro neque piscis*  
= wwÜ. weder Fleisch, noch Fisch
- holländisch: *vis nog vlees zijn*  
= wwÜ. Fisch noch Fleisch sein

Auch hier ist es schwer den Ursprung zu bestimmen.<sup>232</sup>

---

<sup>230</sup> Stěpanova 2004, 89; Dieses Beispiel besitzt keine Tierbezeichnung, aber es zeigt deutlich, aus welcher Sprache es entlehnt wurde, da sich eine unikale Komponente darin befindet. Im Gegensatz zu Phrasemen mit Tierbezeichnungen, die nur selten solch eine eindeutige Herkunftsbestimmung zulassen.

<sup>231</sup> Bierich/Mokienko 2005, 478.

<sup>232</sup> Bierich/Mokienko 2005, 616.

Für das Russische sind Entlehnungen aus verschiedenen europäischen Sprachen bekannt, wie zum Beispiel aus dem Niederländischen, dem Deutschen, dem Lateinischen, dem Französischen und dem Englischen. Diese Sprachen spielen eine bedeutende Rolle in der Phrasenentwicklung. Besonders im 18. Jahrhundert unter Peter dem Großen hatten diese Sprachen einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Russischen. Die Slowakei war jahrhundertlang von verschiedenen Großmächten besetzt. Laut Schönfeld<sup>233</sup> lässt sich dies wie folgt zusammenfassen: „Vom zehnten Jahrhundert bis 1918 gehörte die slowakische Idiome sprechende Bevölkerung des Donaubeckens dem Königreich Ungarn an.“ Dazwischen gab es immer wieder Epochen von anderer Herrschaft (Mongolen, Türken, Tschechen, Deutsche und Russen), aber Ungarn hatte mit einigen Unterbrechungen von ca. 1000 bis 1800 den zeitlich gesehen längsten Einfluss auf die Entwicklung der Slowakei. Bis ins 18. Jahrhundert war Latein die Amtssprache, danach wurde für rund hundert Jahre Deutsch eingesetzt, das vom Ungarischen bis 1918 abgelöst wurde. Slowakisch war die Umgangssprache des Volkes.<sup>234</sup>

Allgemein kann bei Lehnübersetzungen aus anderen Sprachen unterschieden werden zwischen:

1. Entlehnungen, die als totale Äquivalenzen übernommen werden.

*Bsp.: brat'vzjat' byka za roga*

*chytit' byka za rohy*

= wwÜ. den Stier bei den Hörnern packen<sup>235</sup>

2. Dem gegenüber stehen ungenaue Lehnübersetzungen und
3. partielle Lehnübersetzungen.<sup>236</sup>

*Bsp.: neque caro neque piscis*

*ni rak ni ryba*<sup>237</sup>

In dieser partiellen Lehnübersetzung wird aus dem lateinischen Fleisch ein slowakischer Krebs.

## 7 Vergleich russischer und slowakischer Phraseologismen mit Tierbezeichnungen

Die vorliegende Diplomarbeit beschränkt sich auf den Vergleich von Phraseologismen mit einer direkten Tierbenennung als Substantiv.<sup>238</sup> Vom Verhalten der Tiere abgeleitete

---

<sup>233</sup> Schönfeld 2000, 46.

<sup>234</sup> Bartová 2006, 13f.

<sup>235</sup> Glovňa 2007, 269.

<sup>236</sup> Kammer 1985, 67f.

<sup>237</sup> Bierich 2005, 616.

Phraseme ohne Artnamen<sup>239</sup> und vom Adjektiv des Tieres abgeleitete Phraseme werden in den folgenden Kapiteln nicht berücksichtigt.<sup>240</sup>

Der Vergleich erfolgt nach folgendem Schema:

Er beginnt mit einer Einführung über die Bedeutung des Tieres für den Menschen und über seine Herkunft. Anschließend folgt eine kurze Aufzählung von phraseologischen Beispielen, die für dieses Tier typisch sind. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Gegenüberstellung mit menschlichen Charakterzügen oder Eigenheiten, da viele Redewendungen in dieser Kategorie als Vergleich auf den Menschen zugeschnitten sind. In Folge werden die Unterschiede zwischen dem Russischen und dem Slowakischen durch eine Untersuchung der Phraseme hinsichtlich der Äquivalenzen herausgefiltert, dabei wird unterschieden zwischen totaler und partieller Äquivalenz und Nulläquivalenz. Bei einer totalen Äquivalenz stimmt sowohl die Bedeutung (Inhalt) als auch die Form (Lexik und syntaktische Anordnung) der Phraseme überein. In dieser Kategorie werden sämtliche gleichwertigen Phraseologismen aufgezählt und wenn nötig mit einer kurzen Anmerkung versehen.

Bei der partiellen Äquivalenz haben die Phraseme die gleiche Bedeutung, aber eine unterschiedliche Form oder umgekehrt. Bei den Nulläquivalenzen werden sämtliche Phraseme angeführt, für die keine phraseologische Entsprechung bei diesem Tier in der jeweils anderen Sprache gefunden wurde. Sollte eine Äquivalenz zu einem anderen Haustier vorhanden sein, wird das in einer Fußnote oder anschließenden Bemerkung erwähnt, aber nicht als totale oder partielle Äquivalenz gewertet.

## **8 Der Hund**

Der Hund als ältestes domestiziertes Tier hat sich wie kein anderes an den Menschen und seine Bedürfnisse angepasst. Bei mehr als 400 heutzutage offiziell anerkannten Rassen gibt es vom wendigen Jagdhund, starken Schlittenhund, eifrigen Wachhund bis zum kleinen Schoßhund, u.s.w. für jede Aufgabe und jede Bedürfnisse das richtige Tier. Ihren Vorfahren im äußerlichen Erscheinungsbild ähneln nur wenige, aber trotzdem lässt sich diese Vielfalt auf einen Nenner bringen: den Wolf.

---

<sup>238</sup> Dabei ist darauf hinzuweisen, dass Substantive sowohl im Slowakischen, als auch im Russischen die produktivste Wortart darstellen, aus der Phraseme entstehen. Laut Ďurčo (1994, 78) besitzen 35% der slowakischen Phraseme ein Substantiv als Grundbaustein. Im Russisch sind es 42-48% der Phraseme.

<sup>239</sup> Ein Beispiel wäre „die Ohren spitzen“.

<sup>240</sup> Phraseme mit adjektivisch verwendeten Tierbezeichnungen werden nur als Übersetzungsmöglichkeit bei partieller Äquivalenz angegeben, wenn es keine Übersetzung mit substantivischer Tierbenennung gibt. Sie wurden nicht in die eigentliche Recherche eingebunden.

Die Domestikation des Wolfes erfolgte bereits im Paläolithikum (ca. 25.000 – 18.000 Jahre v.Chr.) als Jagdgefährte der Menschen. Der Grund, warum sich gerade der Wolf aus den unterschiedlichen Wildformen der Canidae (Hundeartige) als Wegbegleiter des Menschen eignete, lässt sich wahrscheinlich auf eine ähnlich enge, gut ausgeprägte und ähnlich aufgebaute soziale Struktur und Hierarchie zurückführen. Damit ist der Hund das älteste Haustier der Menschen.

Wie bereits erwähnt wurde der Hund anfänglich hauptsächlich als Gehilfe bei der Jagd verwendet, so auch im Gebiet des heutigen Europas und Russlands. Erst später, unter anderem nach Aufkommen der Viehhaltung, übernahm er andere Aufgaben, wie Hüte- und Wachhund, während der Wolf zu dieser Zeit bereits als Nahrungskonkurrent bejagt wurde. In der Slowakei belegen Funde die wichtige Rolle der Hunde im Bestattungskult, wo Hundeskelette in Gräbern gefunden wurden. Die Differenzierung der Hunderassen fand zurzeit der Römer statt.

So entwickelte sich über tausende von Jahren ein Begleiter der Menschen mit sehr unterschiedlichen Aufgaben, Nutzungsformen und Äußerem, dessen Physiologie und Verhalten, aber immer noch den Wolf erkennen lassen.<sup>241 242</sup>

Zum Hund hat der Mensch eine sehr zwiespältige Einstellung. Einerseits werden diese Haustiere mit Wachsamkeit, Treue, Klugheit und Gehorsam assoziiert und zum Teil als heiliges Tier verehrt, wie beispielsweise bei den Germanen.<sup>243</sup> Andererseits ist das Tier mit vielen negativen Dingen verknüpft und wird verachtet als Bild des Elends, der Niederträchtigkeit und Untermenschlichkeit. In den verschiedenen Religionen ist der Hund mit schlechten Eigenschaften besetzt: In der Bibel fressen Hunde Abfall, streunen herum, lecken Blut, sind verlaust, haben Räude,...u.s.w. Auch im Islam sind Hunde bis heute unreine Tiere. Zusätzlich gelten Hunde als faul, gefräßig, gierig und unsauber.<sup>244</sup>

Einige Eigenschaften, die einem Hund unter anderem in den slawischen Sprachen zugesprochen werden, sind folgende:

- Angst vor dem Herrn, weil dieser mit Grausamkeit assoziiert wird
- Das schwere Leben eines Hundes (Hundehütte, bei jedem Wetter draußen, wenig zu essen, Müdigkeit, viele Schläge, u.s.w.)
- Jagdhunde und ihr Jagdtrieb

---

<sup>241</sup> Benecke 1994, 210-219.

<sup>242</sup> Clutton-Brock 1989, 34ff.

<sup>243</sup> Heißler 2004, 32.

<sup>244</sup> Röhrich 1992/2, 755ff; Goris/Hutter 2008, 165.

- Treue und Abhängigkeit vom Menschen<sup>245</sup>

Phraseologische Beispiele im Slowakischen und Russischen:

- *goloden kak sobaka*<sup>246</sup>  
*hladný ako pes*<sup>247</sup>  
= wwÜ. hungrig wie ein Hund
- *žit' kak sobaka*<sup>248</sup>  
*žit' ako pes*<sup>249</sup>  
= wwÜ. leben wie ein Hund
- *ubit'/izbit' kogo-libo kak sobaku*<sup>250</sup>  
*(z)bit'/zrúbat'/tat' niekoho ako psa*<sup>251</sup>  
= wwÜ. jemanden schlagen/prügeln wie einen Hund

Beispiel nur im Russischen:

- *zloj kak sobaka*  
= wwÜ. böse wie ein Hund<sup>252</sup>

Beispiel nur im Slowakischen

- *hanbit' sa ako pes*  
= wwÜ. sich schämen wie ein Hund<sup>253</sup>
- *na psi tridsiatok*  
= wwÜ. auf den Hund kommen<sup>254</sup>

## 8.1 Totale Äquivalenz

Bei der Aufzählung werden zuerst die Phraseme genannt, wobei das Russische zuerst steht und dann das Slowakische folgt. Dann wird eine deutsche, relativ wortgetreue Übersetzung (wwÜ.) gegeben. Darunter wird bei Bedarf eine Erklärung in Form eines deutschen, äquivalenten Phrasem (phÜ.), einer kurzen Bemerkung oder Begründung, warum dieses Phrasem hier eingeordnet wird, angefügt.

Nach diesem Schema wird bei allen Tieren vorgegangen.

---

<sup>245</sup> Felicyna 1990, 136.

<sup>246</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>247</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>248</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>249</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>250</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>251</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>252</sup> Bierich 1994, 651.

<sup>253</sup> Čierna 1995, 307.

<sup>254</sup> Čierna 1995, 307.

- *vot gde sobaka zaryta*<sup>255</sup>

*tu je pes zakopany*<sup>256</sup>

= wwÜ./phÜ. dort liegt der Hund begraben

Es gibt bei diesem Phrasem einen Unterschied: das Verb „je“ (bzw. der Infinitiv „byt“ = sein) im Slowakischen. Da im Russischen das Verb „byt“ im Präsens nicht genutzt wird, wird es trotzdem als totale Äquivalenz gerechnet. Diesen Ausdruck gibt es auch in anderen europäischen Sprachen, wie im Ungarischen und dem Finnischen.<sup>257</sup> Den Ursprung dieses Phrasems kann man bis heute nicht eindeutig festlegen, aber bereits im 17. Jahrhundert soll es diese Redensart gegeben haben. Es gibt verschiedene Theorien über die Entstehung.<sup>258</sup>

- *ustat' kak sobaka*<sup>259</sup>

*ustat'/unavit' sa ako pes*<sup>260</sup>

= wwÜ. müde sein wie ein Hund<sup>261</sup>

Sowohl die Form, wie auch die Bedeutung passt überein. Im Slowakischen gibt es eine zusätzliche Variation mit dem Verb „unavit' sa“ (= ermüden). Diese Art des Vergleiches (müde/erfroren/böse/leben/ u.s.w. wie ein Hund) kommen in vielen Sprachen vor.<sup>262</sup>

- *golodnyj/goloden kak sobaka*<sup>263</sup>

*hladný ako pes*<sup>264</sup>

= wwÜ. hungrig wie ein Hund

Im Russischen kann auch die männliche, singulare Kurzform von „golodnyj“→ „goloden“ verwendet werden. Im Slowakischen ist die Kurzform nicht gebräuchlich. Es gibt im Russischen auch die Variante:

- *progolodat'sja kak sobaka*

= wwÜ. hungrig wie ein Hund sein<sup>265</sup>

- *vygnať kogo-l. kak sobaku*<sup>266</sup>

<sup>255</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>256</sup> Čierna 1995, 309.

<sup>257</sup> Bierich 1994, 650.

<sup>258</sup> Goris/Hutter 2008, 166.

<sup>259</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>260</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>261</sup> Im Deutschen existiert das Phrasem „hundemüde“ und im Englischen „dogtired“. (Röhrich 1992/2, 756; Schemann 1997, 101).

<sup>262</sup> Bierich 1994, 650.

<sup>263</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>264</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>265</sup> Petermann 1999, 753.

*vyhnať niekoho ako psa*<sup>267</sup>

= wwÜ. jemanden wie einen Hund hinausjagen

- *biť/ubiť/izbiť kogo-l. kak sobaku*<sup>268</sup>

*biť/zbiť/zrúbat'/tat' ako psa*<sup>269</sup>

= wwÜ. jemanden wie einen Hund schlagen<sup>270</sup>

Zur Vollständigkeit stehen in Klammer mehrere Möglichkeiten der Kombination mit dem Verb schlagen bzw. töten. Egal welches Verb verwendet wird, der Hund gilt als minderwertig.

- *chodiť/begať za kem-l. kak sobaka*<sup>271</sup>

*chodiť za ním ako pes*<sup>272</sup>

= wwÜ. mit jemandem gehen wie ein Hund

Im Russischen gibt es zusätzlich die Variante mit „laufen“ („begať“). Im Slowakischen wurde diese Möglichkeit nicht gefunden.

- *lajat'/vyť kak sobaka na lunu*<sup>91</sup>

*brechať ako pes na mesiac*<sup>273</sup>

= wwÜ. wie der Hund den Mond anbelln (heulen)

Dieses Phrasem stammt von dem Aberglauben, der Mond sei der Ort der Verstorbenen und der Hund könne den Tod mit seinem Gebell<sup>274</sup> voraussagen. Heutzutage steht es dafür, sich grundlos oder unnützlich aufzuregen<sup>275</sup>.

- *žiť kak koška s sobakoj*<sup>276</sup>

*žiť ako pes s mačkou/ako pes a mačka*<sup>277</sup>

= wwÜ./phÜ. wie Hund und Katz leben<sup>278</sup>

---

<sup>266</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>267</sup> Čierna 1995, 307.

<sup>268</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>269</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>270</sup> Im Englischen: *to kick someone like a (mangy) dog*

Im Deutschen: *wie ein geprügelter Hund* (Schemann 1997, 456).

<sup>271</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>272</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>273</sup> Čierna 1995, 307.

<sup>274</sup> Das Bellen ist die einzige Fähigkeit, die nur dem Hund unter all seinen Verwandten, wie dem Fuchs, Schakal, Wolf, u.s.w. eigen ist und eine Folge von Domestikation und Zucht darstellt. (Clutton-Brock 1989, 39).

<sup>275</sup> Bierich/Mokienko 2005, 651.

<sup>276</sup> Ebd. 651.

<sup>277</sup> Čierna 1995, 309.

<sup>278</sup> Röhrich 1992, 758.

Die beiden Tierbezeichnungen „Hund“ und „Katze“ sind in ihrer Anordnung vertauscht, aber da insgesamt die Lexik und Syntax stimmen, wird das Phrasem hier eingeordnet.

- *ob etom/o čem i sobaki ne lajut*<sup>279</sup>  
*ani pes za ním/tým nezabreše*<sup>280</sup>  
= wwÜ. über ihn/es bellen nicht einmal mehr die Hunde  
= etwas ist kein Geheimnis mehr, interessiert schon niemanden mehr
- *žit' kak sobaka*  
*žit' ako pes*  
= wwÜ. leben wie ein Hund  
= wwÜ. ein Hundeleben führen<sup>281 282</sup>
- *begat' za kem-libo kak sobaka*<sup>283</sup>  
*chodit' za niekým ako pes*<sup>284</sup>  
= wwÜ. hinter jemandem herlaufen/hergehen wie ein Hund<sup>285</sup>
- *obraščaťsja s kem, kak s sobakoj*  
*zaobchádzať s niekým ako so psom*  
= wwÜ. umgehen mit jemanden, wie mit einem Hund  
= jemanden ausnutzen, schlecht behandeln<sup>286 287</sup>

## 8.2 Partielle Äquivalenz

- *progolodaťsja kak sobaka*  
= wwÜ. hungrig wie ein Hund sein<sup>288</sup>

---

<sup>279</sup> Borkovski 1973, 292.

<sup>280</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>281</sup> Es gibt auch die Version „ein Hundeleben“ führen:

*imet' sobač'ja žizn'*

*mát' psí život*

= wwÜ. ein hündisches Leben

In diesem Fall läge eine Totale Äquivalenz vor, aber grundsätzlich wird in dieser Arbeit nur mit den substantivischen Tierbezeichnungen gearbeitet. Dies dient nur als Anschauungsbeispiel für ein Phrasem mit adjektivischer Tierbezeichnung. (Petermann 1999, 754; Čierna 1995, 306).

<sup>282</sup> Ondrčková 1988, 299; Čierna 1995, 306.

<sup>283</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>284</sup> Habovštiaková 1996, 46.

<sup>285</sup> Im Russischen „läuft man hinter jemandem her“, im Slowakischen „geht man hinter jemandem her“. Trotz des unterschiedlichen Verbs wird es zur totalen Äquivalenz gezählt, weil man das Verb theoretisch austauschen könnte.

<sup>286</sup> Borkovski 1973, 292; Smiešková/Simáné 1984, 93.

<sup>287</sup> Im Englischen: *to treat someone like a dog*. (Röhrich 1992/2, 456).

<sup>288</sup> Petermann 1999, 753.

- *ni odna sobaka*  
= wwÜ. nicht ein Hund<sup>289</sup>  
*ani pes*  
= wwÜ. auch kein Hund<sup>290</sup>  
= niemand
- *nužen kak sobake pjataja noga*  
= wwÜ. brauchen wie der Hund das fünfte Bein<sup>291</sup>  
*potrebný ako pes v kostole*  
= wwÜ. gebraucht wie der Hund in der Kirche  
= etwas/jemand ist unnötig<sup>292</sup>
- *kogo-l./čto-l. s sobakami ne syskat'/ne sysčes'*<sup>293</sup>  
= wwÜ. jemand/etwas ist (auch)mit Hunden unauffindbar  
*ani s policajným psom nenájdeš niekoho/niečo*<sup>294</sup>  
= wwÜ. auch mit polizeilichen Hunden ist jemanden/etwas unauffindbar  
= jem/ etw. ist unauffindbar, trotz der Hilfe von (Polizei-) Hunden
- *brechať kak sobaka v paschu*  
= wwÜ. bellen wie der Hund zu Ostern<sup>295</sup>  
*brechať ako pes na mesiac*  
= wwÜ. (an)bellen wie der Hund den Mond<sup>296</sup>  
= viel bellen

### 8.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *čto-l. sobake pod chvost*  
= wwÜ. etwas dem Hund unter den Schwanz (gehen, u.s.w.)  
= phÜ. etwas ist für die Katz<sup>297</sup>
- *kak sobaka na sene*

---

<sup>289</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>290</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>291</sup> Čierna 1995, 533.

<sup>292</sup> Čierna 1995, 533.

<sup>293</sup> Petermann 1999, 32.

<sup>294</sup> Dorotjaková 1968, 55.

<sup>295</sup> Bierich/Mokienko 2005, 651.

<sup>296</sup> Čierna 1995, 306.

<sup>297</sup> Petermann 1999, 753f.

= wwÜ. wie der Hund beim Heu<sup>298</sup>

= sich und anderen nichts gönnen<sup>299</sup>

- *(ljubit') kak sobaka palku*

= wwÜ. wie der Hund den Stock

= jemanden nicht mögen, nicht leiden<sup>300</sup>

- *kak sobaka kidat'sja /brosat'sja na kogo-l./čto-l.*

= wwÜ. sich wie der Hund auf jemanden/etwas stürzen<sup>301</sup>

- *kak sobak*

= wwÜ. wie ein Hund

= sehr viel von etwas

- *kak sobak nebytych/nedobytych*

- *kak sobak nevešannych*

- *kak sobak nerezannych*

= wwÜ. wie ungeschnittene Hunde<sup>302</sup>

Dies sind alles Variationen vom oben angeführten Phrasem und bedeuten: „viel von etwas vorhanden sein“

- *kogo-l. znaet každyja sobaka*

= wwÜ. jemand ist jedem Hund bekannt<sup>303</sup>

- *kto-l. sobak sobakoj*

= wwÜ. jemand ist ein Hund durch den Hund

= phÜ. jemand ist ein Schweinehund<sup>304</sup>

- *ne budi spjaščuju sobaku*

= wwÜ. keine schlafenden Hunde wecken<sup>305 306</sup>

---

<sup>298</sup> Es gibt ein slowakisches partielles Äquivalent, das aber nicht gezählt wird, weil es ein vollkommen anderes Tier ist:

*ako žaba na prameni*

= wwÜ. wie die Kröte bei der Quelle

= sich und anderen nichts gönnen<sup>298</sup>

Hier unterscheidet sich die Lexik: Im Russischen sitzt der Hund beim Heu, im Slowakischen die Kröte an der Quelle. Der Ausspruch „wie der Hund beim Heu“ stammt aus einem Gedicht des altgriechischen Dichters Äsop, wo der Hund die Pferde nicht zum Heu lässt, obwohl er es selbst nicht essen kann. (Telija 2006, 316).

<sup>299</sup> Dorotjaková 1968, 533.

<sup>300</sup> Föderov 1991/2, 170.

<sup>301</sup> Petermann 1999, 753f.

<sup>302</sup> Borkovski 1973, 292; Eigentlich erhalten diese Formen „nerezanyj“, „nevešannyj“, „nedobytyj/nebytyj“ ihre Bedeutung vom Verb „rezat“ d.h. ‚jemanden mit einem scharfen Gegenstand töten‘. (Mokienko 2003, 174).

<sup>303</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>304</sup> Petermann 1999, 753f.

<sup>305</sup> Bierich/Mokienko 2005, 651.

<sup>306</sup> Im Englischen: „to let sleeping dogs lie“ (Schemann 1997, 457).

- *paršivaja sobaka*  
= wwÜ. räudiger Hund
- *scepit'sja s kem-l. kak sobaki*  
= wwÜ. sich (ineinander) verbeißen wie zwei Hunde
- *sobak gonjat'*  
= wwÜ. Hunde jagen  
= phÜ. Maulaffen feilhalten<sup>307</sup>
- *sobaku s''el čëm-l.*  
= wwÜ. der Hund hat es gefressen  
= von etwas viel Ahnung haben<sup>308</sup>
- *umeret'/umirat' kak sobaka*  
= wwÜ. sterben wie ein Hund<sup>309</sup>
- *vešat' sobak na kogo-l.*  
= wwÜ. die Hunde auf jemanden hetzen  
= jemanden anschwärzen<sup>310</sup>
- *vsjakaja/každaja/ljubaja sobaka*  
= wwÜ. jeder Hund  
= phÜ. jedes Schwein<sup>311</sup>
- *vyt'/skulit' kak sobaka*  
= wwÜ. heulen/winseln wie ein Hund<sup>312</sup>
- *zamërz kak sobaka*  
= wwÜ. erfroren wie ein Hund<sup>313</sup>
- *znat' kak pëstruju sobaku*  
= wwÜ. kennen wie einen bunten Hund<sup>314</sup>  
= phÜ. auffallen wie ein bunter Hund<sup>315</sup>
- *zloj kak sobaka*  
= wwÜ. böse wie ein Hund<sup>316</sup>

---

<sup>307</sup> Dorotjaková 1968, 553.

<sup>308</sup> Petermann 1999, 753f.

<sup>309</sup> Petermann 1999, 753f.

<sup>310</sup> Dorotjaková 1968, 553.

<sup>311</sup> Petermann 1999, 753f.

<sup>312</sup> Petermann 1999, 753f.

<sup>313</sup> Petermann 1999, 753f.

<sup>314</sup> Bierich/Mokienko 2005, 651.

<sup>315</sup> Röhrich 1992/2, 756.

<sup>316</sup> Bierich/Mokienko 2005, 651.

Slowakisch:

- *biť sa/vadiť sa ako o niečo ako psi o kosť*  
= wwÜ. sich um etwas schlagen wie die Hunde um den Knochen<sup>317</sup>
- *cítiť sa pod psa*  
= wwÜ. sich unter dem Hund fühlen<sup>318</sup>
- *chodiť/byť ako pes bez gazdu*  
= wwÜ. gehen/sein wie der Hund ohne Herr  
= phÜ. mit hängendem Kopf<sup>319</sup>
- *chodiť okolo niečo ako pes okolo horúcej kaše*  
= wwÜ. um etwas herumgehen wie der Hund um den heißen Brei<sup>320</sup>
- *dbať o to ako pes o piatu nohu*  
= wwÜ. auf etwas achten wie der Hund auf seinen fünften Fuss  
= nicht darauf achten<sup>321</sup>
- *dostať čo pes nechce*  
= wwÜ. erhalten was der Hund nicht will<sup>322</sup>  
Dazu gibt es bei Smiešková/Simáné<sup>323</sup> folgende Alternativen:
  - *niečo by ani pes nepožral*  
= wwÜ. etwas würde auch der Hund nicht fressen
- *držať ako pes ježa*  
= wwÜ. halten wie der Hund den Igel<sup>324</sup>  
= vorsichtig halten
- *hanbiť sa ako pes*  
= wwÜ. sich schämen wie ein Hund<sup>325</sup>
- *hodiť/šmeriť/praštiť niekomu niečo ako psovi kosť*  
= wwÜ. jemandem etwas hinwerfen wie dem Hund den Knochen<sup>326</sup>
- *ide mu to ako pes paša*  
= wwÜ. es passt ihm wie dem Hund das Weiden

---

<sup>317</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>318</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>319</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93ff.

<sup>320</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>321</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>322</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>323</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93.

<sup>324</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93ff.

<sup>325</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>326</sup> Čierná 1995, 299ff.

- = etwas passt jemandem überhaupt nicht<sup>327</sup>
- *niekoho nakládol mu ako psovi kaše*  
= wwÜ. jemand ladet sich etwas auf wie der Hund den Brei  
= viel ansammeln<sup>328</sup>
  - *niečo iba za psom hodit'*  
= wwÜ. etwas nur dem Hund hinwerfen<sup>329</sup>
  - *nehodne ani psa von vyhnát'*  
= wwÜ. man würde auch den Hund nicht raus jagen  
= sehr schlechtes Wetter<sup>330</sup>
  - *niečo ako psovi mucha*  
= wwÜ. etwas wie für den Hund die Fliege  
= etwas ist unbedeutend<sup>331</sup>
  - *otriast' sa ako pes*  
= wwÜ. erbeben wie ein Hund  
= sich unterwürfig verhalten<sup>332</sup>
  - *príst' o niečo ako pes o chvost'*  
= wwÜ. zu etwas kommen wie der Hund zum Schwanz  
= unerwartet zu etwas kommen<sup>333</sup>
  - *pre'ahovat' sa/nat'ahovat' sa/vyt'ahovat' sa ako pes na pazderi*  
= wwÜ. sich reckeln wie der Hund in den Holzspänen  
= sich wohlfühlen<sup>334</sup>
  - *príst'/dostať k niečomu ako pes ku kosti*  
= wwÜ. (zu) etwas kommen/bekommen wie der Hund den Knochen  
= zufällig an etwas geraten<sup>335</sup>
  - *strasie to ako pes vodu*  
= wwÜ. etwas fürchten wie der Hund das Wasser<sup>336</sup>
  - *verný ako pes*<sup>337</sup>

---

<sup>327</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93ff.

<sup>328</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93ff.

<sup>329</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>330</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>331</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93ff.

<sup>332</sup> Smiešková 1989, 169.

<sup>333</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>334</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93ff.

<sup>335</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93ff.

<sup>336</sup> Čierná 1995, 299ff.

- = wwÜ. treu wie ein Hund
- *vyist' na psi tridsiatok*  
= wwÜ./phÜ. auf den Hund kommen<sup>338</sup>  
= verarmen
- *vyzerat' ako opusteny' pes*  
= wwÜ. wie ein verlassener Hund (aussehen)<sup>339</sup>
- *vyzerat' ako zbity' pes*  
= wwÜ. aussehen wie ein geschlagener Hund<sup>340</sup>
- *vynadat' niekomu ako psovi*  
= wwÜ. jemanden ausschimpfen wie den Hund<sup>341</sup>
- *zvykne/privykne ako pes na bitku*  
= wwÜ. etwas gewöhnt sein wie der Hund Schläge<sup>342</sup>
- *zverit' na psa slaninu*  
= wwÜ. dem Hund den Schinken anvertrauen  
= phÜ. den Bock zum Gärtner machen<sup>343</sup>

## 9 die Katze/koška/mačka

Dieses Tier wurde für die Analyse ausgewählt, weil es vor allem heutzutage eines der häufigsten Haustiere des Menschen ist bzw. in Städten bereits das Beliebteste. Der Mensch baut eine starke emotionale Bindung zu Katzen (*Felis catus*) auf, ähnlich der Beziehung zu einem Hund. Abgesehen davon wird sie vor allem am Lande dafür geschätzt, dass sie Jagd auf Mäuse und Ratten macht und in der Medizin werden sie heutzutage, wie auch Hunde und Kaninchen, als Versuchstiere gehalten. Im alten Ägypten existierte ein ganzer Gotteskult mit der Katzengöttin Bastet als Mittelpunkt, aus dieser Zeit sind viele mumifizierte Katzen erhalten geblieben, die Informationen über den Vorgang der Domestizierung geben.

Vermutlich begann das Zusammenleben von Mensch und Katze auf Grund von Mäusen und Ratten, die Getreidespeicher heimsuchten und von den Katzen gejagt wurden. Zusätzlich waren die nahrhaften Abfälle der Siedlungen eine wichtige Nahrungsquelle. Diese

---

<sup>337</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>338</sup> Röhrich 1992/2, 756.

<sup>339</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>340</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>341</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>342</sup> Peciar 1963, 371.

<sup>343</sup> Smiešková/Simáné 1984, 93ff.

Entwicklung erfolgte nach der Sesshaftwerdung der Menschen, ca. 8.000 Jahre v. Chr.<sup>344</sup> Die Katze unterscheidet sich von den anderen in dieser Arbeit beschriebenen Tieren darin, dass ihre Gewöhnung an den Menschen passiv erfolgte. Während der Mensch bei Schafen, Kühen, u.s.w. durch gezielte Züchtung ein bestimmtes Aussehen, Wachstum und Qualitäten, unter anderem auch die Gewöhnung an den Menschen, an seine Zwecke angepasst und verbessert hat, wurde bei der Katze kaum auf eine züchterische Selektion geachtet.<sup>345</sup> Erst in den letzten Jahrhunderten nahm die Bedeutung von Züchtungen und Rassekatzen zu. Dementsprechend wenig Unterschied ist zwischen der Wildkatze (*Felis silvestris*) und der heutigen Hauskatze zu erkennen.

Die Katze ist ein Tier, das neben dem Menschen herlebt und weder der Mensch noch das Tier sind wirklich voneinander abhängig, aber sie erleichtern sich gegenseitig das Leben und genießen auch die gegenseitigen Zuneigungen. Sie kann als einzelne Katze in einer Stadtwohnung ebenso überleben, wie eine herumstreunende Katze umgeben von vielen Gleichgesinnten auf dem Lande ohne engen Kontakt zu Menschen. Auf Grund dieser Eigenschaften gilt dieses Tier als unabhängig und freiheitsliebend.<sup>346</sup>

In der Phraseologie wird dieses Tier im Russischen und Slowakischen hauptsächlich dadurch charakterisiert, dass es oft in Konkurrenz oder im Streit mit dem Hund und der Maus steht.

- *žiť kak koška s sobakou*<sup>347</sup>  
*žiť ako pes s mačkou/ako pes a mačka*<sup>348</sup>  
 = wwÜ./phÜ. wie Hund und Katz(e) leben
- *igrať s kem-l. v koški-myški*<sup>349</sup>  
*hrať sa s niekym ako mačka s myšou*<sup>350</sup>  
 = wwÜ./phÜ. Katz und Maus spielen

Die Katze lässt sich kaum abrichten und sie hat ihren eigenen Willen, deshalb macht dies die Katze zu einem unverstandenen und in diesem Sinne auch unheimlichen Wesen, das oft im Bunde mit dem Teufel und bösen Hexen stehen soll. Wahrscheinlich ranken sich deshalb Mythen und abergläubische Geschichten um diese Tiere. Unterstützt werden diese Geschichten noch durch das nächtliche Jagdverhalten der Katze, das lautlose Bewegen und

---

<sup>344</sup> Benecke 1994, 344-347.

<sup>345</sup> Während die Domestikation bei anderen Tieren sichtbare Spuren bzw. Änderungen am Skelett hinterlässt, können diese Änderungen an Katzenüberreste nicht nachgewiesen werden, weshalb es auch schwierig ist den genauen Zeitpunkt der Domestikation zu bestimmen. (Clutton-Brock 1989, 111).

<sup>346</sup> Clutton-Brock 1989, 105-110.

<sup>347</sup> Dorotjaková 1963, 128.

<sup>348</sup> Čierna 1995, 307.

<sup>349</sup> Filkusová 1963, 128.

<sup>350</sup> Bierich 1994, 354.

das Sehen im Dunklen in Verbindung mit den grünen phosphoreszierenden Augen.<sup>351</sup> Auch dieser Aspekt wurde in der Phraseologie verwertet.<sup>352</sup>

Beispiel:

- *seraja/černaja koška probežala meždu kem-l.*  
= wwÜ. eine schwarze Katze ist zwischen jemandem durchgelaufen
  - *černaja koška dorogu perebežala/probežala*  
= wwÜ. eine schwarze Katze ist über den Weg gelaufen
- Die schwarze Katze ist in vielen Kulturen ein Zeichen für Unglück.<sup>353</sup>

## 9.1 Totale Äquivalenz

- *žit' kak koška s sobakou*<sup>354</sup>  
*žit' ako pes s mačkou/ako pes a mačka*<sup>355</sup>  
= wwÜ./phÜ. wie Hund und Katz leben

Der erste Teil der slowakischen Übersetzung ist eine totale Äquivalenz. Die zweite Version verwendet den Nominativ und ein Bindungswort. Im Gegensatz dazu enthält die erste Möglichkeit Instrumental und Präposition, genauso wie das russische Phrasem.

## 9.2 Partielle Äquivalenz

- *igrať s kem-l. v koški-myški*<sup>356</sup>  
= wwÜ. mit jemandem Katz und Maus spielen  
*hrať sa/zahrávať sa s niekým ako mačka s myšou*<sup>357</sup>  
= wwÜ. mit jemandem Katz und Maus spielen

Im Russischen wird dieses Phrasem mit der Präposition „v“ (in) verwirklicht, während das Slowakische den typischen Vergleich wählt (Verb + ako + Tier).<sup>358 359</sup>

---

<sup>351</sup> Clutton-Brock 1989, 111; Röhrich 1992/2, 624.

<sup>352</sup> Es gibt auch Geschichten über hilfsbereite Katzen. Es sei nur das Märchen des „Gestiefelten Katers“ erwähnt. (Schenda 1995, 171).

<sup>353</sup> Bierich/Mokienko 353.

<sup>354</sup> Filkusová 1963, 128.

<sup>355</sup> Dorotjaková 1998, 232.

<sup>356</sup> Filkusova 1963, 128.

<sup>357</sup> Filkusova 1963, 128.

<sup>358</sup> „Koški-myški“ ist auch der Name eines Kinderspieles. (Felicyna 1990, 76)

<sup>359</sup> Im Englischen: *to play cats and mouse* (Schemann 1997, 486)

### 9.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *begat'/metať'sja/nosiť'sja) kak ugorelaja koška*  
= wwÜ. wie eine von Stickstoff betrunkene Katze (herumlaufen/sich hin und her werfen)  
= phÜ. wie von allen Sinnen verlassen  
= herumwanken<sup>360</sup>
- *bludliv kak koška*  
= wwÜ. verliebt sein wie eine Katze<sup>361</sup>
- *brezgliv kak koška*  
= wwÜ. sich ekeln wie eine Katze<sup>362</sup>
- *černaja koška dorogu perebežala/probežala*  
= eine schwarze Katze ist über den Weg gelaufen  
= ein Zeichen für Unglück<sup>363</sup>
- *dranaja koška*<sup>364</sup>  
= wwÜ. abgezehrte/magere Katze
- *koška s''ela*  
= wwÜ. die Katze hat es gefressen  
= etwas ist plötzlich verschwunden<sup>365 366</sup>
- *koškami polaskat' kogo*  
= wwÜ. jemanden mit Katzen liebkosten  
= jemanden mit der Peitsche schlagen, die neunschwänzige Katze (veraltet)<sup>367 368</sup>
- *koška, kotoraja guljala sama po sebe*  
= wwÜ. die Katze, die mit sich selbst geht  
Über eine Person, die sich als innerlich frei und unabhängig gibt und ihr Leben lebt, wie es ihr gefällt. Es wird meist auf Frauen bezogen.<sup>369</sup>

---

<sup>360</sup> Petermann 1999, 323.

<sup>361</sup> Petermann 1999, 323.

<sup>362</sup> Bierich 2005, 120.

<sup>363</sup> Bierich/Mokienko 353.

<sup>364</sup> Filkusova 1963, 128.

<sup>365</sup> Binovič/Grišin 1975, 317.

<sup>366</sup> Im Englischen: *the cat must have got it* (Schemann 1999, 486).

<sup>367</sup> Petermann 1999, 323.

<sup>368</sup> Im Englischen: *the cat o' nine tails* (Schemann 1997, 485).

<sup>369</sup> Es ist der Titel der Kindergeschichte von R. Kipling „the cat that walked by himself“. (Berkov 2009, 529).

- *neslišno kak koška*  
= wwÜ. ungehorsam wie eine Katze<sup>370</sup>
- *noč'ju vse koški sery*  
= wwÜ./phÜ. nachts sind alle Katzen grau<sup>371 372</sup>
- *provorna kak koška*  
= wwÜ. flink sein wie eine Katze<sup>373</sup>
- *seraja/čěrnaja koška probežala meždu kem-l.*  
= wwÜ. eine graue/schwarze Katze ist zwischen jemandem durchgelaufen  
= phÜ. da ist die schwarze Katze zwischen gekommen<sup>374</sup>  
= jem. hat sich verkracht mit jemandem<sup>375</sup>
- *u kogo-l. koški skrebut na duše/na serce*  
= wwÜ. bei jemandem kratzen die Katzen an der Seele/dem Herzen  
= jemand fühlt sich schlecht, depremiert sein<sup>376</sup>
- *živuč kak koška*  
= wwÜ. zäh sein wie eine Katze<sup>377</sup>

Slowakisch:

- *chodit' okolo niečoho ako mačka okolo myši/horucej kaše*  
= wwÜ. um etwas herumgehen wie die Katze um die Maus/den heißen Brei<sup>378</sup>  
= Ausflüchte suchen, ein Problem vor sich herschieben
- *falošený ako mačka*  
= wwÜ. falsch wie ein Katze sein  
= phÜ. katzenfreundlich sein<sup>379</sup>
- *písať/škribať ako mačka*  
= wwÜ. schreiben wie ein Katze  
= unleserlich schreiben<sup>380</sup>

---

<sup>370</sup> Gorbačevič 2007/8, 529.

<sup>371</sup> Binovič/Grišin 1995, 317.

<sup>372</sup> Ein slowakisches partielles Äquivalent wäre:

*potme každá krava čierná*<sup>372</sup>

= wwÜ. nachts sind alle Kühe schwarz

= nachts sehen alle gleich aus (Smiešková/Simáné 1984, 62).

<sup>373</sup> Bierich 2005, 120.

<sup>374</sup> Röhrich 1992/2, 624.

<sup>375</sup> Petermann 1999, 323f.

<sup>376</sup> Petermann 1999, 323f.

<sup>377</sup> Petermann 1999, 323.

<sup>378</sup> Čierna 1995, 224.

<sup>379</sup> Čierna 1995, 223.

<sup>380</sup> Čierna 1995, 224.

- *podlizuje sa mu ako mačka*  
= wwÜ. schmeicheln wie eine Katze  
= phÜ. katzbuckeln<sup>381</sup>
- *prevláčať/vláčiť niečo ako mačka mačence*  
= wwÜ. über etwas herrschen wie die Katze über ihre Kätzchen<sup>382</sup>  
= uneingeschränkt herrschen
- *to mu ani mačka nezliže/nevylíže*  
= wwÜ. das könnte auch die Katze nicht schlecken/ausschlecken<sup>383</sup>  
= es würde auch die Katze nicht schaffen, sehr viel
- *toho ani mačka nevyškriabe*  
= wwÜ. das kann auch die Katze nicht krallen  
= etwas ist schwierig/unmöglich zu vollbringen<sup>384</sup>
- *ulízaný ako mačka*  
= aufdringlich wie ein Katze<sup>385</sup>

## 10 Das Schwein/svin'a/sviňa

Dieses Tier ist heute der wichtigste Fleisch- und Fettlieferant unter den Nutztieren. Das heute bekannte Hausschwein stammt vom Wildschwein (*Sus scrofa*) ab. Es wurde ungefähr 8000 Jahre v. Chr. in Anatolien domestiziert. Auch auf der Halbinsel Krim wurden Schweine als Haustiere schon früh gehalten. In der keltischen Religion wurden sie sogar als Gott<sup>386</sup> verehrt (ca. 100 v. Chr.).

Die Schweinezucht nahm erst im Mittelalter stark zu, da man zu dieser Zeit das Ernährungspotenzial dieser Tiere erkannte. Außerdem sind Schweine Allesfresser und können sich von Nahrungsabfällen und -resten ernähren, deshalb sind sie leicht zu füttern und gelten als genügsam. Sobald sie genug Fett und Fleisch angesetzt haben, werden sie geschlachtet und liefern wieder Nahrung. Diese relativ einfache Haltung und effiziente Resteverwertung sind die Gründe für die erfolgreiche Ausbreitung des Hausschweins. Heute hat das Schwein an der allgemeinen Fleischproduktion einen Anteil von 40% und wird somit am häufigsten zum Verzehr gezüchtet.

---

<sup>381</sup> Schemann 1995, 485.

<sup>382</sup> Smiešková/Simáné 1984, 70.

<sup>383</sup> Peciar 1960, 74.

<sup>384</sup> Peciar 1960, 74.

<sup>385</sup> Čierná 1995, 223.

<sup>386</sup> Es gab einen Ebergott. (Clutton-Brock 1989, 74).

Schweine sind sehr gesellige Tiere, die gerne Kontakt zu anderen suchen und Nester bauen, daher ähneln sie in ihrem Sozialverhalten eher einem Hund oder dem Menschen als Ziegen oder Schafen.

In Europa und Amerika stammt vom Schwein das am meisten verzehrte Fleisch, wohingegen in Ländern, wo der Islam und das Judentum vorherrschen, dieses Tier als unrein und unberührbar gilt.<sup>387</sup> Schweine werden als dumme, schmutzige und ungehorsame Tiere angesehen. In der Bibel werden sie sogar als böse und teuflisch bezeichnet. Positive Eigenschaften des Schweines sind nur das schnelle Ansetzen von Speck und Fett.<sup>388</sup>

In der Phraseologie steht es im Slowakischen und Russischen für schlechte Eigenschaften oder Handlungen eines Menschen. Es gibt kein Phrasem, das die positiven Eigenschaften eines Schweines hervorhebt. Die folgenden Beispiele fallen in die Kategorie partielle Äquivalenz. Als Erstes werden das russische und dann das slowakische Phrasem angeführt.

- Unreinlichkeit und Unsauberkeit

*Bsp.: leč' v grjaz' kak svin`ja*

= wwÜ. im Dreck liegen wie ein Schwein<sup>389</sup>

*špinavý ako sviňja*

= wwÜ. dreckig wie ein Schwein<sup>390</sup>

- Für Völlerei:

*Bsp.: kak svin`ja napit'sja*

= wie ein Schwein betrunken

*opit' sa/byt' opitý ako svin`ja*<sup>391</sup>

= betrunken sein wie ein Schwein

## 10.1 Totale Äquivalenz

- *leč' v grjaz' kak svin`ja*

= wwÜ. im Dreck liegen wie ein Schwein<sup>392</sup>

*válat' sa v špine ako sviňja*

= wwÜ. sich im Dreck suhlen wie ein Schwein<sup>393 394</sup>

---

<sup>387</sup> Benecke 250f, 260; Clutton-Brock 1989, 73-77.

<sup>388</sup> Schenda 1995, 330ff.

<sup>389</sup> Galavanova/Sorokoletov 1962, 375.

<sup>390</sup> Dorotjaková 1986, 355.

<sup>391</sup> Dorotjakova 1986, 350.

<sup>392</sup> Galavanova/Sorokoletov 1962, 375.

<sup>393</sup> Peciar 1964, 37.

- *žirnyj kak svin`ja*<sup>395</sup>  
*tučný ako sviňa*<sup>396</sup>  
= wwÜ. dick (sein)wie ein Schwein
- *p`jan kak svin`ja*<sup>397</sup>  
*opitý ako sviňa*<sup>398</sup>  
= wwÜ. betrunken wie ein Schwein

## 10.2 Partielle Äquivalenz

- *metat`biser pered svin`jami*  
= wwÜ. die Perlen vor die Säue werfen<sup>399</sup>  
*hádzat`perly sviniam*  
= wwÜ. die Perlen den Säuen hinwerfen<sup>400 401</sup>

Im Russischen wird für dieses Phrasem mit Hilfe der Präposition „vor“ + Dativ gebildet. Im Slowakischen wird die Präposition nicht gebraucht.

- *svin`ja v ermolke*<sup>402</sup>/*svin`ja svin`ěj*  
= wwÜ. das Schwein im Hut<sup>403</sup>  
*špinavý ako sviňa/válat`sa v špine ako sviňa*  
= wwÜ. schmutzig wie ein Schwein/sich im Dreck wälzen wie ein Schwein  
= phÜ. Schmutzfink<sup>404</sup>

Im Slowakischen wird der Mensch mit dem Schwein verglichen, um auszudrücken, wie schmutzig oder primitiv er sich benimmt oder aussieht. Im Russischen verleiht die Verdoppelung dem Phrasem eine starke expressive Färbung. Es ist offensichtlich, dass das Schwein für den Menschen mit Schmutz und Dreck assoziiert wird, aber der

---

<sup>394</sup> Trotz der unterschiedlichen Verben werden diese Phraseme zur totalen Äquivalenz gezählt, weil es theoretisch möglich wäre diese zu ändern.

Im Englischen: *to be a dirty pig* (Schemann 1997, 357).

<sup>395</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>396</sup> Habovštiaková 1996, 29.

<sup>397</sup> Petermann 1999, 690.

<sup>398</sup> Peciar 1964, 37.

<sup>399</sup> Petermann 1999, 690.

<sup>400</sup> Dorotjaková 1968, 476.

<sup>401</sup> Im Englischen: *„to cast perls before svine“* (Schemann 1999, 457).

<sup>402</sup> Diese Phrasem stammt aus Gogol's „Revizor“ (Bierich 1994, 629).

<sup>403</sup> Bierich/Mokienko 2005, 629.

<sup>404</sup> Čierna 1995, 425.

eigentliche Nutzen des Schmutzes für das Schwein, als Schutz gegen Parasiten, in der Sprache keine Erwähnung findet.<sup>405</sup>

- *žrat' kak svin'ja*<sup>406</sup>  
= wwÜ. fressen wie ein Schwein  
*byť ožratý ako sviňa*<sup>407</sup>  
= wwÜ. angefressen sein wie ein Schwein  
Weitere Version im Russischen wäre:
  - *otkormlennaja svin'ja*
  - *žirnaja svin'ja*<sup>408</sup>
- *kak svin'ja napit'sja*  
= wwÜ./phÜ. wie ein betrunkenes Schwein<sup>409</sup>  
*opit' sa ako sviňja*<sup>410</sup>  
= wwÜ. betrunken wie ein Schwein

Um menschliche Unzulänglichkeiten zu beschreiben, wird das Schwein herangezogen. Unter anderem dann, wenn man zuviel getrunken hat, wird man mit dem Schwein verglichen. Im Slowakischen kann man auch „voll gefressen sein wie ein Schwein“.

### 10.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *idi k svin`jam (sobač`im)*  
= wwÜ. zu den Schweinen gehen<sup>411</sup>  
= phÜ. zum Teufel gehen
- *podložit' svin`ju komu-l.*  
= wwÜ. jemandem ein Schwein unterlegen<sup>412</sup>  
= phÜ. jemandem ein Bein stellen (hier im übertragenen Sinn)
- *podložit' svin`ju samomu sebe*  
= wwÜ. sich selbst ein Schwein unterlegen<sup>413</sup>

---

<sup>405</sup> Clutton-Brock 1989, 75.

<sup>406</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>407</sup> Habovštiaková 1996, 29.

<sup>408</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>409</sup> Dorotjaková 1968, 350; Röhrich 1992/3, 1442.

<sup>410</sup> Dorotjaková 1998, 350.

<sup>411</sup> Petermann 1999, 690.

<sup>412</sup> Dorotjaková 1968, 350f.

<sup>413</sup> Borkovski 1973, 273.

= phÜ. sich selbst Steine in den Weg legen

- *ponimat'/smyslit'/razbirat'sja kak svin`ja v apel'sinach*

= wwÜ. etwas verstehen wie das Schwein sich auf Apfelsinen<sup>414</sup>

= von etw./jemandem nichts verstehen.

- *svin`ja pod dubom*

= wwÜ. das Schwein unter der Eiche

= dumm sein<sup>415</sup>

Slowakisch:

- *past' s niekým svine*

= wwÜ. mit jemandem Schweine hüten<sup>416</sup>

Das Verb steht meist in der Vergangenheitsform *pasol* und bedeutet im übertragenen Sinne „sich schon lange kennen“.

## 11 Das Pferd/lošad'/kôň

Beim Nutztier Pferd, das sehr spät domestiziert wurde, stand die Nutzung seiner Stärke und Muskelkraft als Reit-, Trage- oder Zugtier im Vordergrund. Seine Domestikation begann im späten Neolithikum (ungefähr 4000 v.Chr.) in Eurasien, wo das Wildpferd, der Tarpan (*Equus ferus*) beheimatet war.<sup>417</sup> Dieser Vorfahre des heutigen Pferdes war bis ins 18. Jahrhundert in den ukrainischen Steppen, die sein letzter Zufluchtsort waren, heimisch. Heute gilt dieses Wildpferd als ausgestorben.

Zusätzlich zum Arbeitstier wurde es in den Steppen Osteuropas und Asiens auch als Fleischlieferant genutzt. Als Nahrung wurde es aber immer nur sekundär gesehen, obwohl Pferdefleisch auf Grund des hohen Muskelanteils einen hohen Energiewert besitzt. Es überwog sein primärer Nutzen, die Unterstützung des Menschen in seinen alltäglichen Tätigkeiten, vom Bestellen der Felder, wobei es das Rind in vielen Regionen ablöste, bis zur Verwendung als Reittier im Kampf. Die Nützlichkeit der Pferde im Krieg und um weite Strecken zurückzulegen, bewies unter anderem Dschingis Khan mit seiner mongolischen Reiterarmee.

---

<sup>414</sup> Petermann 1999, 690.

<sup>415</sup> Ondrčková/Hannig 1988, 476.

<sup>416</sup> Čierná 1995, 415f.

<sup>417</sup> Die Theorie, dass der Tarpan der Vorfahre des heutigen Pferdes ist, gilt als umstritten, weil noch nicht belegt wurde, wie er in den dichten Wäldern des zentralen Europas, als offene Graslandschaften liebender, im gemäßigten Klima angesiedelter Pflanzenfresser, überleben hätte können. Auch auf Grund der Rassevielfalt der heutigen Pferde gehen viele Forscher von verschiedenen Vorfahren aus. (Clutton-Brock 1989, 82).

Die Nutzung des Pferdes in der Landwirtschaft wurde durch das Pferdegeschirr im Mittelalter erweitert. Erst im 19. Jahrhundert wurden diese Zugtiere durch maschinelle Zugmaschinen in den Industrieländern ersetzt. In diesen Ländern werden Pferde heutzutage hauptsächlich zu Sport- und Freizeitzwecken genutzt. Wirtschaftliche Bedeutung hat das Pferd noch in weniger entwickelten Ländern oder schwer zugänglichen Gebieten, wie Wälder in den Alpen. Weltweit werden ungefähr 62 Mio. Pferde als Haus- und Nutztiere gehalten. Dabei unterscheidet man viele Pferderassen, vom schweren Arbeitspferd über das leichte, schnelle Rennpferd bis zum robusten, weit verbreiteten Pony. Trotz dieser Rassevielfalt ist das Pferd verglichen mit den anderen Nutztieren durch Zucht in seinem Äußeren und in seiner Genetik am nur wenig verändert worden.<sup>418</sup>

Das Pferd genießt in der Gesellschaft einen, im Vergleich zu anderen Nutztieren hohen Status. Beispielsweise zeigt ein Pferd als Geschenk hohen Respekt vor dem Beschenkten, denn nur wer reich und mächtig war, konnte sich ein Pferd leisten. Zusätzlich durfte ein in der Gesellschaft hoch angesehener Mann direkten Kontakt zu Pferden (Pflege, Satteln, u.s.w.) haben ohne Einbußen seiner Machtstellung zu befürchten, obwohl die Arbeit mit anderen Nutztieren als dreckig und unwürdig galt und den Mägden und Sklaven vorbehalten war. So genießt das Pferd unter den Nutztieren eine Sonderstellung.<sup>419</sup> Dies folgt daraus, dass Pferde als arbeitssame, brave, kluge, mutige und kraftvolle Tiere gelten, denen ein hoher ökonomischer Wert zugesprochen wird. Zwei negative Eigenschaften, die dem Pferd zugesprochen werden, sind Stolz und Übermut.<sup>420</sup>

In der Phraseologie<sup>421</sup> entstanden vor allem Ausdrücke aus dem Alltag der Bauern, denn für diese war es ein wichtiges Arbeits- und Zugtier, das tatkräftig ihre Existenz sicherte und stützte. Es werden zum Beispiel fleißige Menschen mit Pferden verglichen.

*Bsp.: rabotať kak lošad' (rabotaja lošad')*

*robit' (drhnút') ako kôň*

= wwÜ. arbeiten wie ein Pferd, Arbeitstier

Im Zusammenhang mit dem Pferdegeschirr (Krummholz) sind ebenfalls Phraseme entstanden. Es bedeutet immer jemandem seinen Willen aufzwingen.

Im Russischen:

---

<sup>418</sup> Benecke 1994, 288ff; Clutton-Brock 1989, 80ff.

<sup>419</sup> Rohrbach 2009, 166f.

<sup>420</sup> Schenda 1995, 264ff.

<sup>421</sup> Es ist noch anzumerken, dass bei der Recherche der Phraseme zum Wort Pferd bzw. „lošad“ auch einige Phraseologismen mit dem Wort „kon“ gefunden wurden, da dieses Wort aber als veraltet gilt, wurde es in dieser Arbeit nicht berücksichtigt.

z.B. „upornyj kak kon“

= wwÜ. starrköpfig wie ein Pferd (Mokienko 2003, 337).

- *nadeť uzdu komu-l.*  
*nakladyvat' uzdečku na kogo*  
*deržať (sebja) v uzde kogo*  
*deržať kogo/čo-l. na uzde*  
= wwÜ. jemanden im Krummholz<sup>422</sup> halten  
= phÜ. jemanden an der Kandare haben, jemanden unter der Fuchtel haben.
- *gnuť v dugu kogo*  
*gnuťsja v dugu*  
= wwÜ. jemanden in ein Krummholz biegen  
= phÜ. jemanden kleinkriegen<sup>423</sup>

Wenn man eine Sache falsch angeht, dann zäumt man im Slowakischen das Pferd vom Schwanz auf.

- *zapriať kone za vozom*

Im Russischen stellt man den Wagen vor das Pferd.

- *staviť telegu vpered lošad'*

Diese Phraseme stammen alle aus dem Umfeld der Bauern. In Zusammenhang mit der Kriegsfunktion des Pferdes und seiner Funktion als Statussymbol entstand in der slowakischen Sprache beispielsweise das Phrasem „*byť na koni*“ (= phÜ. auf dem hohen Ross sitzen<sup>424</sup>). Im Slowakischen wird auch die Schnelligkeit der Pferde durch ein Phrasem geschätzt: „*ako na koni*“ (= „wie aus der Pistole geschossen“, etw. sehr schnell tun)<sup>425</sup>

Auch eine Entlehnung aus der griechischen Mythologie wird in der slowakischen und russischen (und in vielen anderen) Phraseologie verwendet.

- *trojanskij kon'*<sup>426</sup>  
*trójský kôň*<sup>427</sup>  
= wwÜ./phÜ. Trojanisches Pferd

Das Phrasem „das Trojanische Pferd“ stammt von der Schlacht der Griechen gegen die Trojaner. Nach jahrelanger Besatzung der Stadt durch die Griechen hinterließen sie ein vermeintliches Abschiedsgeschenk – ein hölzernes, riesiges Pferd, das die Trojaner in

<sup>422</sup> Darunter versteht man ein verbindendes Holzstück zwischen Gabeldeichsel und Kummer (Bierich 2005, 134).

<sup>423</sup> Bierich 2005, 134f; Čierna 194ff.

<sup>424</sup> Wenn jemand auf „dem hohen Ross sitzt“ (in der wortwörtlichen und phraseologischen Bedeutung) dann versucht er seinem Gegenüber zu zeigen, dass er ihm ebenbürtig oder höher gestellt ist. Er will zeigen, dass er Ansehen, Macht und Geld besitzt. (Rohrbach 2009, 167).

<sup>425</sup> Bierich 2005, 134f; Čierna 194ff.

<sup>426</sup> Belentschikow 1998, 292.

<sup>427</sup> Čierna 1991, 754.

ihre Stadt zogen. Im Bauch des Pferdes verbargen sich griechische Krieger, die in der Nacht hinausschlüpfen und die Stadttore öffneten. Durch die List von Odysseus wurde die bis dahin als uneinnehmbar gegoltene Stadt Troja besetzt.<sup>428</sup>

### 11.1 Totale Äquivalenz

- *rabotať kak lošad*<sup>429</sup>  
*robit'/drhnút'/driet' ako kôň*<sup>430</sup>

= wwÜ. arbeiten, schuften wie ein Pferd

Dieses Phrasem stammt wahrscheinlich aus der Bibel, wo zwischen „arbeiten wie ein Ochse und arbeiten wie ein Pferd“<sup>431</sup> verglichen wird. Auch in vielen anderen europäischen Sprachen kennt man dieses Phrasem

- englisch: *to work like a horse*<sup>432</sup>  
tschechisch: *dřít ako kůň*<sup>433</sup>
- *trojanskij kon'*<sup>434</sup>  
*trójský kôň*<sup>435</sup>  
= wwÜ./phÜ. Trojanisches Pferd<sup>436</sup>
- *rabočaja lošad'*<sup>437</sup>  
*ťažný kôň*<sup>438</sup>  
= wwÜ. das arbeitende Pferd  
= phÜ. Arbeitstier

### 11.2 Partielle Äquivalenz

- *(po)staviť ne na tu lošad'*  
= wwÜ. nicht auf dieses Pferd setzen<sup>439</sup>  
*staviť na zlého/nesprávneho koňa*

---

<sup>428</sup> Seidel 2008, 27.

<sup>429</sup> Bierich/Mokienko 2005, 400.

<sup>430</sup> Ondrčková 1988, 484.

<sup>431</sup> Bierich 2005, 400.

<sup>432</sup> Bierich/Mokienko 2005, 40.

<sup>433</sup> Štepanová 2004, 56.

<sup>434</sup> Belentschikov 1998, 292.

<sup>435</sup> Čierna 1991, 754.

<sup>436</sup> Schemann 1995, 742.

<sup>437</sup> Petermann 1999, 357.

<sup>438</sup> Čierna 1995, 194.

<sup>439</sup> Petermann 1999, 357.

= wwÜ./phÜ. auf das falsche Pferd setzen<sup>440 441</sup>

Dieses Phrasem entstand als Pferderennen als professionelle Sportart ausgeführt wurden.<sup>442</sup>

- *stavit' telegu vperedi lošad'*  
= wwÜ. das Pferd hinter den Wagen stellen<sup>443 444</sup>  
*zapriahat' kone za koč/za vozom*  
= wwÜ./phÜ. das Pferd von hinten aufzäumen<sup>445</sup>

Beide Phraseme bedeuten im übertragenen Sinne etwas völlig falsch herum angehen.

### 11.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *glup odin, kak para kupečeskich lošad'*  
= wwÜ. ein Dummer, wie ein Paar Kutschenpferde<sup>446</sup>
- *krivaja lošad'*  
= wwÜ. krummes Pferd  
= etwas hinkt, stimmt nicht
- *pit' kak lošad'*  
= wwÜ. trinken wie ein Pferd<sup>447</sup>
- *uprjamiť kak lošad'*  
= wwÜ. stur sein wie ein Pferd<sup>448</sup>
- *vrat' kak lošad'*  
= wwÜ. lügen wie ein Pferd  
= gut lügen<sup>449</sup>
- *ržať kak lošad'*  
= wwÜ. wiehern wie ein Pferd  
= laut lachen<sup>450</sup>

---

<sup>440</sup> Čierna 1995, 194.

<sup>441</sup> Im Englischen: *to back the wrong/right horse* (Schemann 1995, 742).

<sup>442</sup> Bierich 1994, 400.

<sup>443</sup> Petermann 1999, 357.

<sup>444</sup> Im Englisch: *to put the cart before the horse* (Schemann 1995, 742).

<sup>445</sup> Čierna 1995, 194.

<sup>446</sup> Mokienko 2003, 337.

<sup>447</sup> Gorbačevič 2007/9, 320.

<sup>448</sup> Gorbačevič 2007/9, 320.

<sup>449</sup> Gorbačevič 2007, 320.

<sup>450</sup> Gorbačevič 2007, 320.

- *kak zagnannaja lošad'*  
= wie ein abgehetztes Pferd  
= sehr erschöpft sein<sup>451</sup>
- *těmnaja lošad'*  
= wwÜ. dunkles Pferd  
= zweifelhafter, fragwürdiger Mensch<sup>452 453</sup>
- *chrabet' kak lošad'*  
= wwÜ. schnauben wie ein Pferd<sup>454</sup>
- *zdorov kak lošad'*  
= wwÜ. gesund wie ein Pferd<sup>455</sup>

Slowakisch:

- *ako na koni*  
= wwÜ. wie auf dem Pferd  
= phÜ. wie aus der Pistole geschossen<sup>456</sup>
- *byť na koni*  
= wwÜ. auf dem Pferd sein  
= phÜ. auf dem hohen Ross sitzen<sup>457 458</sup>
- *dostat' sa z koňa na somára*  
= wwÜ. vom Pferd auf den Esel kommen  
= eine (gesellschaftliche) Abstufung erfahren<sup>459</sup>
- *mať hlavu ako kôň*  
= wwÜ. einen Kopf wie ein Pferd haben<sup>460</sup>
- *milovať niekoho ako koňa*  
= wwÜ. jemanden lieben wie ein Pferd<sup>461</sup>
- *zbiť niekoho ako kôň*  
= wwÜ. jemanden schlagen wie ein Pferd<sup>462 463</sup>

---

<sup>451</sup> Bierich 2005, 94.

<sup>452</sup> Levin-Steinmann 1999, 297.

<sup>453</sup> Im Englischen: *to be a dark horse* (Schemann 1997, 232).

<sup>454</sup> Mokienko 2003, 337.

<sup>455</sup> Mokienko 2003, 337.

<sup>456</sup> Čierna 1995, 195.

<sup>457</sup> Čierna 1995, 195.

<sup>458</sup> Im Englischen: *to be on one's high horse* (Schemann 1995, 742).

<sup>459</sup> Čierna 1995, 195.

<sup>460</sup> Habovštiaková 1997, 30.

<sup>461</sup> Čierna 1995, 195.

<sup>462</sup> Buffa 1993, 196.

- *vyparádený ako cirkusový kôň*  
= wwÜ. aufgebretzelt wie ein Zirkuspferd<sup>464</sup>
- *starý kôň*  
= wwÜ. altes Pferd  
= viel und schwer arbeitender, alter Mensch<sup>465</sup>

## 12 Die Ziege/der Ziegenbock

„Die Kuh des kleinen Mannes“<sup>466</sup> ist ein weit verbreitetes und genügsames Haustier. Sie erhielt diesen Beinamen, weil sie sich an fast alle klimatischen Gegebenheiten anpassen kann. Die Ziege erträgt Wassermangel, Hitze oder Kälte besser als Schaf oder Rind und findet selbst in kargen Hochgebirgen noch Futter, da sie unter den Hornträgern<sup>467</sup> die breiteste Nahrungstoleranz aufweist und auch dorniges Gestrüpp fressen kann. Im Gegensatz dazu bevorzugen Schafe und Rinder Gras. Ziegen sind vor allem in trockenen, gebirgigen Gebieten, wie südlich und nördlich der Sahara oder in den Andenhochlagen, für die dort ansässige Bevölkerung überlebensnotwendig. Ebenso wie das Schaf, ist die Ziege in den Industrieländern weit verbreitet. Ihr Nutzen wird erhöht, da sie nicht nur Nahrungsmittel liefert, sondern auch Rohstoffe mit relativ geringem Aufwand, wie Fell, Horn, Haut und Wolle.

Schafe und Ziegen wurden wahrscheinlich als erste Herdentiere gezähmt, weil die Menschen wahrscheinlich erkannten, dass Herden unabhängig von der Größe immer von einem Leittier geführt werden und dass Jungtiere eine große Anhänglichkeit an ihre Mutter aufweisen. Wenn die Funktion des Leittieres und Muttertieres von Menschen übernommen wird, ist das der erste Schritt zur Zähmung. Die weitere Domestizierung lief zeitgleich in denselben Regionen wie die des Schafes ab. Ab dem 5. Jahrtausend v. Chr., dem Neolithikum, ist auch das Vorkommen der Ziege in Europa, vor allem in Südwest- und Südosteuropa mit Funden belegt. Hier dominierte die Ziege über das Schaf. Heute beträgt der Bestand der Tiere weltweit ungefähr 600 Millionen Ziegen, wobei die meisten Tiere in Asien, vor allem in China, Indien, Pakistan, und Afrika gehalten werden. Dort überwiegt die Fleisch- und Wollproduktion. In Europa überwiegt die Milchproduktion. Im Allgemeinen können fast alle

---

<sup>463</sup> Im Englischen: *to flog a horse* (Schemann 1997, 232).

<sup>464</sup> Čierna 1995, 196.

<sup>465</sup> Buffa 1993, 196.

<sup>466</sup> Benecke 1994, 238f.

<sup>467</sup> Zur Familie der Hornträger (Bovidae) zählen Rinder, Schafe, Ziegen und Antilopen. (Clutton-Brock 1989, 50).

Ziegenrassen als Fleischlieferanten dienen. Charakteristisch für jene Arten ist ihre hohe Fruchtbarkeit, d.h. sie sind wichtig für die Fleischgewinnung. Als leistungsstarke Milchziegenrassen ist die Saanenziege oder die Karpatenziege bekannt. Bei den Kaschmir- und Angoraziegen handelt es sich um bedeutende Wollziegenrassen, die in der Türkei bzw. im tibetanischen Hochland und in der Mongolei vorkommen.<sup>468</sup>

In der Phraseologie steht die Ziege oder der Ziegenbock für einen Menschen mit schlechtem Charakter. Wenn jemand als Ziege oder Ziegenbock betitelt wird, gilt er als stur, ungehorsam und dumm. Außerdem werden diese Tiere mit dem Teufel assoziiert. Einerseits wegen ihrer Hörner am Kopf und andererseits, weil der Volksglaube den Hexen die Ziege als Reittier andichtet, um die Frauen zum Teufel zu bringen. Auch ihre Sprungkraft wird in der Phraseologie verarbeitet.<sup>469</sup>

## 12.1 Die Ziege/koza/koza

### 12.1.1 Totale Äquivalenz

Es gibt keine totale Äquivalenz im Russischen und Slowakischen zu diesem Wort.

### 12.1.2 Partielle Äquivalenz

- *koza syta i kapusta cela*<sup>470</sup>  
*aby sa i cap nažral, i kapusta ostala celá*<sup>471</sup>  
 = wwÜ. das die Ziege/der Ziegenbock satt/angefressen und das Kraut ganz bleibt  
 = auf dass alle glücklich sind

Im Russischen wird die Ziege, im Slowakischen wird der Ziegenbock verwendet und da sie zur selben Art gehören, werden sie trotzdem als partielle Äquivalenz eingestuft.

- *(vy)drať/(vy)porot'/(ot)lupit' kogo-l. kak (sidorovu) kozu*<sup>472</sup>  
 = wwÜ. jemanden schlagen/peitschen/prügeln wie (Siders)<sup>473</sup> Ziege  
*bit' ako koza*<sup>474</sup>

<sup>468</sup> Benecke 1994, 238ff, 248; Clutton-Brock 1989, 57ff.

<sup>469</sup> Mokienko 2003, 253; Schenda 1995, 410.

<sup>470</sup> Bierich/Mokienko 2005, 311.

<sup>471</sup> Čierná 1995, 37.

<sup>472</sup> Filkusova 1963, 69.

<sup>473</sup> Laut Mokienko (2003, 252ff) ist der Eigenname Sidor im Phrasem *drať kak sidorovu kozu*, eigentlich kein Eigenname. Der Name hat eine Erweiterung erfahren und bezieht sich nun ganz allgemein auf einen Nachbarn dessen Ziege man schlägt, da dieser Name einen expressiven, übertragbaren Sinn erhielt auf Grund seines häufigen Vorkommens in Phrasemen. Das Phrasem basiert darauf, dass eine Ziege, der Schaden zugefügt wurde, es wert ist sich mit seinem Nachbarn zu streiten („Ešli chočeš' s sosedom poruľať sja – zavodi kozu.“) „Sidor“ wurde zum Symbol für den (streitsüchtigen) Nachbarn.

= jemanden schlagen wie eine Ziege

### 12.1.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *kak koza mostitsja na krovle*  
= wwÜ. wie die Ziege am Dach es sich gemütlich machen  
= über einen Fehler, Fehlgriff, Gewandtheit, Flinkheit<sup>475</sup>
- *kak koza lepitsja*  
= wwÜ. sich wie die Ziege anschmiegen  
= jemandem sehr zugetan sein<sup>476</sup>
- *kak brjanskaja koza*  
= wwÜ. wie ein Ziege aus Brjansk  
= 1. über einen dummen, ungebildeten Menschen,  
= 2. über einen unruhigen, unsteten Menschen<sup>477</sup>
- *k nemu-l. na (vsivoj) koze ne pod''edeš'*  
= wwÜ. auf der (lebenden) Ziege kommt man ihm nicht nahe  
= jemand lässt sich nicht übers Ohr hauen<sup>478</sup>
- *ob''echat' kogo-l. na koze*  
= wwÜ. um jemanden auf der Ziege herumreiten  
= phÜ. jemanden hinters Licht führen<sup>479</sup>
- *otstavnoj kozy barabanščik*  
= wwÜ. ein verabschiedeter Trommler der Ziege  
= ein abgehalfterter Mensch<sup>480</sup>
- *koza rogataja*<sup>481</sup>  
= wwÜ. die gehörnte Ziege  
= der Teufel
- *zagnigolovaja koza*  
= wwÜ. zerstreute/gaffende Ziege

---

<sup>474</sup> Ripka 1994, 850.

<sup>475</sup> Mokienko 2003, 251.

<sup>476</sup> Mokienko 2003, 251.

<sup>477</sup> Mokienko 2003, 251.

<sup>478</sup> Petermann 1999, 307.

<sup>479</sup> Filkusova 1963, 69.

<sup>480</sup> Petermann 1999, 307.

<sup>481</sup> Bierich/Mokienko 2005, 310.

= findiger, flinker und ungehorsamer Mensch<sup>482</sup>

Slowakisch:

- *mať niekoho rád ako koza nôž*  
= wwÜ. jemanden gerne haben, wie die Ziege das Messer
- *mať reči ako koza bobkov/trúsiť reči ako koza bobky*<sup>483</sup>  
= wwÜ. eine Sprache haben wie eine Ziege Kot/Wörter verbreiten wie die Ziege Kot  
= viel reden
- *skačať ako koza*<sup>484</sup>  
= wwÜ. springen wie ein Ziege
- *pásť kozí u Abrahama*<sup>485</sup>  
= wwÜ. die Ziegen bei Abraham hüten  
= tot sein

## 12.2 Der Ziegenbock/kozel/cap

Der Ziegenbock steht bei den Phrasemen oft in Verbindung mit etwas Unnötigem oder sogar Schadhaftem und er stinkt.

### 12.2.1 Totale Äquivalenz

- *dojit' kozla*<sup>486</sup>  
*dojit' capa*<sup>487</sup>  
= wwÜ./phÜ. den Ziegenbock melken  
= etwas vergeblich versuchen<sup>488</sup>
- *pustiť/puskat' kozla v ogorod*<sup>489</sup>  
*pustiť si capa do záhrady*<sup>490</sup>  
= wwÜ. den Ziegenbock in den Garten lassen  
= phÜ. den Bock zum Gärtner machen<sup>491</sup>

---

<sup>482</sup> Mokienko 2003, 251.

<sup>483</sup> Čierna 1995, 192.

<sup>484</sup> Peciar 1960, 756.

<sup>485</sup> Ripka 1994, 850.

<sup>486</sup> Bierich/Mokienko 2005, 313.

<sup>487</sup> Čierná 1995, 37.

<sup>488</sup> Röhrich 1991, 226; Alsleben 2002, 132.

<sup>489</sup> Telija 2006, 331.

<sup>490</sup> Čierna 1995, 37.

<sup>491</sup> Schemann 1995, 115.

Zum deutschen Phrasem gibt es auch ein slowakisches partiell äquivalentes Phrasem:  
*urobit'/spravit' capa záhradnikom*<sup>492</sup>.

### 13 Partielle Äquivalenz

- *staryj kozel*<sup>493</sup>  
= wwÜ. alter Ziegenbock  
*stará (hlupá) ako koza*  
= wwÜ/phÜ. alt (dumm) wie eine Ziege<sup>494</sup>

Diese beiden Phraseme bezeichnen einen älteren, sturen Mann bzw. eine ältere, sture und dumme Frau. Sie werden zur partiellen Äquivalenz gezählt, weil sie derselben Art angehören, obwohl sie nicht dasselbe Wort beinhalten.

- *kozol otpuščenija/iskuplenija*<sup>495</sup>  
*obetný baranok*<sup>496</sup>  
= wwÜ./phÜ. Sündenbock<sup>497</sup>

Während in der russischen Lexik der Ziegenbock für den Sündenbock steht, findet man sein slowakisches Äquivalent unter den Schafböcken, deshalb wird dieses Phrasempaar zur partiellen Äquivalenz gezählt. Das Phrasem stammt von der Tradition der rituellen Tieropfer, wo der Bock stellvertretend für die Sünden der Menschen geopfert wurde.<sup>498</sup>

- *zabivat'/zabit' kozla*  
= wwÜ. die Zeit vertreiben (Domino spielen)<sup>499</sup>  
*zabit' capa*  
= wwÜ. einen Bock töten<sup>500</sup>  
= eine unnötige Arbeit verrichten

Dieses Phrasempaar zählt zur partiellen Äquivalenz, obwohl es dieselbe Form hat, denn es unterscheidet sich in seiner Bedeutung. Das russische Phrasem bedeutet

---

<sup>492</sup> Čierná 1995, 37.

<sup>493</sup> Binovič/Grišin 1975, 96.

<sup>494</sup> Röhrich 1991/1, 114.

<sup>495</sup> Berkov 2009/1, 512.

<sup>496</sup> Filkusova 1963, 69.

<sup>497</sup> Im Englischen: *to be a scapegoat for something* (Schemann 1995, 997).

<sup>498</sup> Telija 2006, 332.

<sup>499</sup> Bierich/Mokienko 2005, 315.

<sup>500</sup> Ripka 1994, 196.

eigentlich „Domino spielen“ hat aber eine Erweiterung seiner Bedeutung erfahren und drückt nun „sich die Zeit vertreiben“ aus.<sup>501</sup>

- *vonjat', kak ot kozla*<sup>502</sup>  
= riechen, wie vom Ziegenbock  
*smrdiet' ako cap*<sup>503</sup>  
= wwÜ./phÜ. stinken wie ein Ziegenbock<sup>504</sup>

Der Unterschied liegt in der eingefügten Präposition *ot* (von).

### 13.1.1 Nulläquivalenz

Russisch:

- *drat' kozla*  
= wwÜ. den Ziegenbock schlagen  
= sehr stark schlagen
- *kak ot kozla moloka*<sup>505</sup>  
= wwÜ. wie vom Ziegenbock Milch (bekommen)  
= jemand ist sinnlos
  - *kak ot kozla ni šersti ni moloka*<sup>506</sup>  
= wwÜ. wie vom Ziegenbock weder Wolle, noch Milch
- *pet' kozel/kozlom*<sup>507</sup>  
= wwÜ. singen wie ein Ziegenbock  
= falsch singen
- *s(bit') s kozla*  
= wwÜ. (sich) schlagen (lassen) vom Ziegenbock  
*davat' kozla*<sup>508</sup>  
= wwÜ. einen Ziegenbock geben

---

<sup>501</sup> Laut Mokienko (2003, 256ff) geht dieses Phrasem zurück auf die Zeit, wo „Gesellschaftsspiele“ mit Tierknochen gespielt wurden. „Slovo kozel, široko upotrebitel'noe v russkich narodnych govorach i prostorečii v značenii 'igral'naja kost', babka', bylo adaptirovano dlja igry v domino.“

Angeblich wurde es das erste Mal von einem tschechischen Russisten beschrieben, der mit Russen unterwegs war, die plötzlich ausriefen: „Zab'ëm kozla!“ (= „Töten wir einen Ziegenbock!“). Im ersten Moment geschockt, stellte er fest, dass sie sich nur Domino spielend die Zeit vertreiben wollten. (Mokienko 2004, 5).

<sup>502</sup> Binovič/Grišin 1975, 96.

<sup>503</sup> Čierná 1995, 37.

<sup>504</sup> Im Englischen: *to stink like an old billy-goat* (Schemann 1995, 114).

<sup>505</sup> Telija 2006, 331.

<sup>506</sup> Bierich/Mokienko 2005, 313ff.

<sup>507</sup> Telija 2006, 331.

<sup>508</sup> Tichonov 2004/1, 503.

Beide Phraseme kommen aus dem Bereich des professionellen Pferdesportes und bedeuten auf dem Pferd einen hohen und schwierigen Sprung machen.<sup>509</sup>

- *uprjamyj kak kozěl*<sup>510</sup>  
= wwÜ. stur wie ein Ziegenbock

Slowakisch:

- *skače ako cap*<sup>511</sup>  
= wwÜ. springen wie ein Ziegenbock  
= hoch springen<sup>512</sup>
- *strelit' capa*<sup>513</sup>  
= wwÜ./phÜ. einen Bock schießen<sup>514</sup>

## 14 Das Schaf/der Schafbock

Das Schaf stellt gemeinsam mit der Ziege die ältesten domestizierten Wirtschaftstiere dar. Es ist ein robustes Nutztier, das in Vorder- und Mittelasien, China, Australien und Neuseeland weit verbreitet ist. Auf Grund seiner Genügsamkeit, hohen Reproduktionsleistung und breiten Nutzung für Fleisch-, Milch-, Woll- und Fellproduktion, ist es in vielen Ländern für die Bevölkerung ein wichtiges Nutztier. In einigen wenigen Regionen werden sie sogar als Trage- und Zugtiere eingesetzt. Früher fanden Schafe auch als Opfertiere Verwendung. In Mitteleuropa werden sie heute auch zur Landschaftspflege eingesetzt. Trotzdem ging in Europa die Schafpopulation in den letzten Jahren zurück und das Schaf verlor an Bedeutung. Erste Hinweise zur Domestikation stammen aus dem 9. Jahrtausend v. Chr. aus der Türkei, Syrien und dem Irak. Ihre Vorfahren waren wahrscheinlich die so genannten Mufflons (*Ovis orientalis*). Anfangs überwog die reine Fleischproduktion. Erst ab dem 5. bis 3. Jahrtausend v. Chr. gewannen so genannte „Sekundärprodukte“ des Schafes, z.B. Milch und Wolle, an Wert. Im 4. Jahrtausend wurden Wollschafe nach Europa importiert, die bereits als bestimmte Rasse differenziert wurden. Diese Tiere waren größer als die ursprünglichen Wollschafe. Besonders

---

<sup>509</sup> Tichonov 2004/1, 503.

<sup>510</sup> Petermann 1999, 307.

<sup>511</sup> Peciar 1959, 153.

<sup>512</sup> Theoretisch könnte man dieses Phrasem als partielles Äquivalent zu „skačať ako koza“ (= springen wie ein Ziege) angeben, aber da es sich um ein fachbezogenes Phrasem handelt, wird darauf verzichtet.

<sup>513</sup> Čierná 1991, 27.

<sup>514</sup> Wenn man einen Bock schießt, dann hat man etwas falsch oder schlecht gemacht und wird dafür ausgelacht. Dieses Phrasem kommt von der Tradition dem schlechtesten Schützen eines Schießwettbewerbes als Trophäe einen Bock zu schenken. (Schemann 1995, 115)

in Griechenland, Südkandinavien und unter den Römern intensiviert man die Schafzucht und -wirtschaft.

Heute ist das wichtigste Wollschaf die Merinorasse, die feine, leicht gekräuselte Wolle produziert und von Spanien aus verbreitet wurde. Weltweit anerkannte Fleischschafassen stammen aus England. Darunter fallen Rassen, wie Kent, Border Leicester und andere. Unter den Milchschaften dominiert das Ostfriesische Milchschaaf und das Awassi-Schaaf, das von der Arabischen Halbinsel stammt. Das bekannteste Pelzschaf ist das Karakulschaaf aus Usbekistan. Weltweit gibt es ungefähr 1203 Millionen Tiere, wobei die meisten in Australien beheimatet sind (ca. 162,7 Millionen Tiere). Die Länder der ehemaligen Sowjetunion liegen an zweiter Stelle mit 134 Millionen Schafen.<sup>515</sup>

Sowohl das Schaf als auch der Schafbock gelten in der Phraseologie als dumme und sture Tiere. Die Dummheit oder das Unverständnis, die ihnen nachgesagt werden, erkennt man auch an ihrem Blick, da sie oft „dumm dreinschauen“ oder „einen verständnislosen Blick“ aufsetzen, zumindest lautet so die menschliche Interpretation ihres Blickes. Auch die Dummheit dieser Tiere wird sprachlich als Phraseologismus verwendet, aber es haftet ihnen immer die Naivität und Unschuld der Guten und Frommen an.

Die sprichwörtliche Sanftmut dieser Tiere dürfte ebenfalls ein wichtiger Punkt bei deren Domestizierung gewesen sein und diese erleichtert haben. Vielleicht ist diese Eigenschaft sogar der Grund dafür, dass diese Tiere gemeinsam mit den Ziegen als erste gezähmt wurden. Sie war zumindest auffällig genug, um in dem Phrasem „sanft wie ein Lamm“ festgehalten zu werden.<sup>516</sup>

## 14.1 Das Schaf/ovca/ovca

### 14.1.1 Totale Äquivalenz

- *paršivaja ovca*<sup>517</sup>  
*prašivá ovca*<sup>518</sup>  
= wwÜ. räudiges Schaf  
= phÜ. schwarzes Schaf<sup>519</sup>

---

<sup>515</sup> Benecke 1994, 228f, 236ff; Clutton-Brock 1989, 53ff.

<sup>516</sup> Schmidt 1996, 33; Schenda 1995, 303f.

<sup>517</sup> Borkovski 1973, 201.

<sup>518</sup> Čierna 1995, 289.

<sup>519</sup> Im Slowakischen gibt es auch das entsprechende Äquivalent zum deutschen „schwarzen Schaf“ – „čierná ovca“. Im Russischen gibt es nur das oben genannte „paršivaja ovca“, das laut Borkovski (1973, 201) ins Englische mit „black sheep“ übersetzt wird. (Kováčsová 1991, 325) Die Redewendung „das schwarze Schaf“

- *zabludšaja ovca*<sup>520</sup>  
*stratená/zbludená/zatúlaná ovca*<sup>521</sup>  
= wwÜ./phÜ.verlorenes/verirrtes Schaf<sup>522 523</sup>

### 14.1.2 Partielle Äquivalenz

Es wurden keine partiellen Äquivalente gefunden.

### 14.1.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *kak stado ovec*  
= wwÜ. wie eine Herde Schafe  
= phÜ. dem einen Schaf folgen die anderen.  
= Mitläufer ohne eigene Meinung und Willen<sup>524</sup>
- *otdelit'/otdeljat' ovec ot kozlišč*  
= wwÜ./phÜ. die Schafe von den Böcken trennen<sup>525 526</sup>  
Diese Redewendung geht darauf zurück, dass der Hirte weibliche und männliche Schafe für die Zucht voneinander getrennt hat und nur die kräftigsten Böcke zur Zucht eingesetzt wurden.<sup>527</sup>
- *ovca bez vymeni, eë pod nož*  
= wwÜ. ein Schaf ohne Euter, es (kommt) unters Messer<sup>528</sup>  
= auch etwas „Nutzloses“ (wie ein altes Schaf, das keine Milch mehr gibt) kann noch für etwas gebraucht werden - zur Fleischproduktion

Slowakisch:

- *bl'ačat' ako ovca*  
= wwÜ. schreien wie ein Schaf  
= schreien, schlecht singen<sup>529</sup>
- *ostrihaná ovca*

---

stammt davon ab, das früher Schafe wegen ihrer weißen Wolle begehrt waren. Schwarze Schafe waren unerwünscht. (Alsleben 2007, 176).

<sup>520</sup> Čierna 1995, 289.

<sup>521</sup> Filkusova 1963, 753.

<sup>522</sup> Schemann 1995, 840.

<sup>523</sup> Im Englischen: *(to be) a lost/stray sheep* (Schemann 1995, 840).

<sup>524</sup> Gorbačevič 2009, 452.

<sup>525</sup> Petermann 1999, 459; Alsleben 2007, 658.

<sup>526</sup> Im Englischen: *to separate the sheeps from the goat* (Schemann 1995, 840).

<sup>527</sup> Alsleben 2002, 651.

<sup>528</sup> Bierich/Mokienko 2005, 487.

<sup>529</sup> Peciar 1960, 631.

= wwÜ. geschorenes Schaf  
= zur Bezeichnung abgeschorener Haare<sup>530</sup>

- *pustiť vlka medzi ovce*  
= wwÜ. den Wolf unter die Schafe lassen  
= bewusst jemand anderem schaden<sup>531</sup>

## 14.2 Der Schafbock/baran/baran

Der Schafbock steht für Sturheit und Dummheit, wie auch das Schaf und die Ziege bzw. der Ziegenbock. Der junge und kleine Schafbock steht allerdings für Unschuld und Sanftheit.

### 14.2.1 Totale Äquivalenz

- *glup kak baran*<sup>532</sup>  
*sprostý ako baran*<sup>533</sup>  
= wwÜ. dumm wie ein Schafbock  
Die Dummheit eines einzelnen Bockes kann im Russischen auch auf eine „Herde Schafböcke“ erweitert werden als „stado baranov“<sup>534</sup>, das eine dumme, gedankenlose Masse bezeichnet.
- *upërsja kak baran*<sup>535</sup>  
*tvrdohlavý ako baran*<sup>536</sup>  
= wwÜ. stur wie ein Bock  
= phÜ. jemanden stößt der Bock/einen Bock haben<sup>537</sup>

### 14.2.2 Partielle Äquivalenz

- *nevinnyj barašek*<sup>538</sup>  
= wwÜ. unschuldiges Lamm<sup>539</sup>  
*nevinný ako baránok (boží)*

---

<sup>530</sup> Peciar 1960, 631.

<sup>531</sup> Peciar 1960, 631.

<sup>532</sup> Bierich/Mokienko 2005, 44.

<sup>533</sup> Čierna 1995, 17.

<sup>534</sup> Filkusová 1960, 46.

<sup>535</sup> Petermann 1999, 9.

<sup>536</sup> Čierna 1995, 18.

<sup>537</sup> Alsleben 2002, 131; Wobei diese Phraseme die Nebenbedeutung „trotzig“ innehaben.

<sup>538</sup> Fëderov 1991/1, 17.

<sup>539</sup> Eigentlich handelt es sich hier um die Verkleinerungsform von Schafbock. Bei einer wortwörtlichen Übersetzung käme „Schafböckchen“ dem Russischen und Slowakischen am ehesten nahe, aber da dieser Begriff im Deutschen nicht üblich ist, wird das Wort Lamm verwendet.

- = wwÜ. unschuldig wie das Lamm (Gottes)<sup>540</sup>
- = phÜ. Unschuldslamm/ein gutmütiges Schaf sein<sup>541</sup>
- *smotret' kak baran na novye vorota*
- = wwÜ. schauen wie der Schafbock vorm neuen Tor<sup>542</sup>
- smotret' kak baran na vodu*<sup>543</sup>
- = wwÜ. schauen wie der Schafbock aufs Wasser
- = phÜ. wie der Ochse vorm Berg/wie die Kuh vorm neuen Tor<sup>544</sup>

### 14.2.3 Nulläquivalenzen

Russisch:

- *kak barany/kak stado baranov*
- = wwÜ. wie Schafbock/wie ein Herde Schafbock
- = sich wie eine dumme, gedankenlose Masse verhalten<sup>545</sup>
- *ne baran čichal/načichal*
- = wwÜ. der Schafbock hat nicht geniast
- = viel, nicht wenig<sup>546</sup>
- *smotret' baranom*
- = wwÜ. schauen wie ein Schafbock<sup>547</sup>
- = finster dreinblicken
- *verněmsja k našim baranam*
- = wwÜ. wir kehren zurück zu unserem Schafsbock
- = immer wieder auf dasselbe Thema zu sprechen kommen<sup>548</sup>
- *zavitoj kak baran*
- = wwÜ. gelockt<sup>549</sup> wie ein Schafbock<sup>550</sup>
- = über gelockte Haare

Slowakisch:

- *krotký/tichý ako baránok*

---

<sup>540</sup> Siehe bei Fussnote 370.

<sup>541</sup> Schemann 1995, 840.

<sup>542</sup> Borkowski 1993, 5.

<sup>543</sup> Föderov 1991, 17.

<sup>544</sup> Filkusová 1960, 46.

<sup>545</sup> Gorbačevič 2004, 384.

<sup>546</sup> Tichonov 2004/1, 33.

<sup>547</sup> Petermann 1999, 9.

<sup>548</sup> Mokienko/Nikitina 2008, 29.

<sup>549</sup> Damit sind gelockte Haare gemeint.

<sup>550</sup> Tichonov 2004/1, 33.

= wwÜ. sanft/leise wie ein Lamm (kleiner Schafbock)<sup>551</sup>

- *stát/ist' ako baran*

= wwÜ. stehen/gehen wie ein Schafbock<sup>552</sup>

= ein passiver, geduldiger Mensch sein

- *vál'at' barany*

= wwÜ. Schafböcke kugeln

= einen Bocksprung machen<sup>553</sup>

## 15 Das Rind

Beim heutigen Rind wird zwischen fünf Formen unterschieden, die alle vom ausgestorbenen Aurochsen abstammen: das Zebu, das Balirind, das Mithan, das Yak und das typische Hausrind im engeren Sinne. Da in Russland und Europa hauptsächlich das Hausrind Verwendung findet, wird auf die übrigen Formen in dieser Einleitung nur am Rande eingegangen.

Der Aurochse war in Europa, Asien und Nordafrika weit verbreitet und vor seiner Domestizierung stellte er ein beliebtes Jagdtier dar. Diese Bejagung führte allerdings gemeinsam mit der fortschreitenden Besiedelung seines Gebietes durch den Menschen zu seinem Aussterben. Das vom Aurochsen abstammende, heutige Hausrind wird hauptsächlich zur Fleisch- und Milcherzeugung genutzt. Bei der Milcherzeugung der Haustiere nehmen sie den ersten Platz ein, aber sie werden auch als Zug- und Arbeitstiere eingesetzt. Die ältesten Knochenfunde, die von einem domestiziertem Rind stammen, werden auf das 8. Jahrtausend v. Chr. datiert und wurden in Vorderasien gefunden. Vor allem in Ägypten war das Rind ab dem 5. Jahrtausend v. Chr. das wichtigste Haustier. Diese Stellung brachte eine weite Verbreitung in der ägyptischen Bildkunst mit sich. In Europa wurden Rinder anfangs ausschließlich für die Fleischproduktion gezüchtet. Erst später wurden sie auch als Zugtiere genutzt. In den restlichen Regionen der Welt besteht die primäre Funktion vom Rind auch heute noch darin einen Pflug oder Wagen zu ziehen, wobei es zu einem großen Teil von Pferden ersetzt wurde. Die Nutzung als Opfertiere war ebenfalls weit verbreitet.

Heute beträgt der Weltbestand cirka 1295 Millionen Tiere. Es gibt wie bei den anderen Haus- und Nutztieren unterschiedliche Rassen, je nachdem welches wirtschaftliche Ziel man verfolgt. Erfolgreiche Milchkuhrassen sind beispielsweise Holstein-Friesians. Bei Kühen, die

---

<sup>551</sup> Smiešková/Simáné 1984, 15.

<sup>552</sup> Peciar 1959, 17.

<sup>553</sup> Peciar 1959, 17.

zur Fleischproduktion gezüchtet werden, dominiert die Rasse Hereford-Rind aus England und das Aberdeen-Angus Rind aus Schottland.

In Südsibirien hat auch der Yak wirtschaftliche Bedeutung, vor allem für die dort einheimischen Völker, da das gesamte Tier genutzt werden kann<sup>554</sup> und er auch als Reit- und Lasttier eingesetzt wird. Der Bestand in Russland umfasst einige zehntausende Tiere. In Zentraleuropa fanden sich auch Belege für die Nutzung des Wasserbüffels. Wahrscheinlich wurde er hauptsächlich als Zugtier im Mittelalter eingesetzt.<sup>555</sup>

Die Einstellung der Menschen den Rindern gegenüber ist ambivalent. In früheren Hochkulturen, wie zum Beispiel in Ägypten und Griechenland, wurde das Rind als heiliges Tier verehrt und hoch geschätzt, einerseits als Opfertiere andererseits als Götter<sup>556</sup> selbst. Außerdem wird es als Rohstofflieferant und Arbeitskraft genutzt. Heutzutage wird die Achtung vor diesem Nutztier von der Industrie zugunsten der Massentierhaltung vernachlässigt. Die Ausbeutung des Tieres wurde auch in der Sprache festgehalten, aufbauend auf dem Bild der gemolkenen Kuh.<sup>557</sup>

## 15.1 Kuh/korova/krava

### 15.1.1 Totale Äquivalenz

- *dojnaja korova*<sup>558</sup>  
*dojná krava*<sup>559</sup>  
= wwÜ./phÜ. die zu melkende Kuh/Melkkuh<sup>560</sup>  
= jemanden ausnutzen
- *pristalo (idët) kak (k) korove sedlo*<sup>561</sup>  
*pristane mu to ako krave sedlo*<sup>562</sup>  
= es steht ihm/ihr wie der Kuh der Sattel  
= etwas passt überhaupt nicht zusammen<sup>563 564</sup>

---

<sup>554</sup> Der Yak produziert Fleisch und Milch als Nahrung, Wolle und Haare für Kleidung, Kot und Talg als Brennmaterial und Leder und Horn für sonstige Alltagsgegenstände. (Clutton-Brock 1989, 62).

<sup>555</sup> Benecke 1994, 261-275, 279; Clutton-Brock 1989, 62-65.

<sup>556</sup> Vergleiche dazu das deutsche Phrasem „das goldene Kalb anbeten“. (Alsleben 2007, 75).

<sup>557</sup> Schenda 1995, 282ff.

<sup>558</sup> Binovič/Grišin 1975, 353.

<sup>559</sup> Ondročková 1988, 366.

<sup>560</sup> Auch im Englischen vorhanden: *to be a milk-cow* (Schemann 1995, 548).

<sup>561</sup> Bierich/Mokienko 2005, 345.

<sup>562</sup> Čierná 1995, 198.

<sup>563</sup> Es gibt auch eine partielle Äquivalenz mit dem Schwein:

*pristane mu to ako svini rohy/sedlo*

= wwÜ. es steht ihm wie dem Schwein das Horn/Sattel

### 15.1.2 Partielle Äquivalenz

- *korova ževala*  
= wwÜ. die Kuh hat es gekaut  
= über zerknitterte Kleidung<sup>565</sup>  
*vyzerat', ako by ho bola krava požula*  
= wwÜ. aussehen, wie von der Kuh zerkaut  
= zerknuscht aussehen

Die Bedeutungen der beiden Phraseme sind etwas abgewandelt, aber trotzdem werden sie noch als partielle Äquivalente gezählt.

### 15.1.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *bož'ja korovka*  
= wwÜ. Gottes Kuh<sup>566</sup>  
= gütige, sanfte Person<sup>567</sup>
- *kak korova na l'du*  
= wwÜ. wie die Kuh am Eis  
= sich ungeschickt anstellen<sup>568</sup>
- *kogo/čto-l. budto korova jazykom sliznula*  
= wwÜ. irgendjemanden/etw. schleckte die Kuh mit der Zunge ab  
= plötzlich verschwinden<sup>569</sup>
- *Kolobkova korova*  
= wwÜ. Kuh aus Kolobok  
= über einen unreinlichen, faulen Menschen
- *obut' korovu v lapti*  
= wwÜ. Schuhe für die Hufe der Kuh  
= etwas Unnötiges machen<sup>570</sup>
- *pisat' korovu čerez jat'*

---

(Čierna 1995, 416).

<sup>564</sup> Čierna 1995, 416.

<sup>565</sup> Fedorov 1991/1, 256.

<sup>566</sup> Im Russischen wird die Verkleinerungsform genommen, da das im Deutschen nicht üblich ist, wird in der Übersetzung darauf verzichtet.

<sup>567</sup> Borkovski 1973, 144.

<sup>568</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>569</sup> Petermann 1999, 320.

<sup>570</sup> Bierich/Mokienko 2005, 345f.

= wwÜ. die Kuh durch das Jat schreiben  
= schlechte Rechtschreibung haben<sup>571</sup>

- *tolstaja kak korova*  
= wwÜ. dick wie eine Kuh<sup>572</sup>
- *zdorova kak korova*  
= wwÜ. gesund wie eine Kuh  
= phÜ. gesund wie ein Ochse<sup>573</sup>

Slowakisch:

- *byť posledná kravička v maštale*  
= wwÜ. die letzte Kuh im Stall sein  
= übrigbleiben<sup>574</sup>
- *dostať/výmamiť aj od jalovej kravy (by) teľa*  
= wwÜ. auch (von) der tauben Kuh das Kalb bekommen/abschwatzen  
= gut reden können
  - Eine weitere Version wäre:  
*nadojiť mlieka aj od jalovej kravy*  
= wwÜ. der tauben Kuh die Milch abschwatzen<sup>575</sup>
- *isť ako na kravách*  
= wwÜ. gehen wie auf den Kühen  
= langsam gehen<sup>576</sup>
- *past' s niekým kravy*  
= wwÜ. mit jem. Kühe gehütet haben  
= sich schon lange kennen<sup>577</sup>
- *potme každá krava čierna*  
= wwÜ. nachts sind alle Kühe schwarz<sup>578</sup>  
= phÜ. nachts sind alle Katzen gleich<sup>579</sup>
- *rozumieť sa tomu ako krava muškatu*

---

<sup>571</sup> Petermann 1999, 320.

<sup>572</sup> Levin-Steinmann 1999, 61.

<sup>573</sup> Bierich/Mokienko 2005, 345f.

<sup>574</sup> Smiešková/Simáné 1984, 62.

<sup>575</sup> Smiešková/Simáné 1984, 62.

<sup>576</sup> Smiešková/Simáné 1984, 62.

<sup>577</sup> Smiešková/Simáné 1984, 62.

<sup>578</sup> Smiešková/Simáné 1984, 62.

<sup>579</sup> Schemann 1997, 486.

- = wwÜ. etwas davon verstehen wie die Kuh von der Muskatnuss
- = keine Ahnung haben, nichts verstehen<sup>580</sup>

## 15.2 Der Stier/byk/byk

Der Stier wird einerseits wegen seiner Stärke bewundert und andererseits zumindest im Russischen wegen seiner angeblichen Dummheit verspottet und wegen seiner Aggressivität gefürchtet.

### 15.2.1 Totale Äquivalenz

Es wurden keine totalen Äquivalente gefunden.

### 15.2.2 Partielle Äquivalenz

- *odnim udarom byka svalit'*  
= wwÜ. auf eine Schlag den Stier umwerfen<sup>581</sup>  
*silný ako byk*  
= wwÜ. stark wie ein Stier<sup>582</sup>

### 15.2.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *upërsja/uprjam kak byk*  
= wwÜ. stur wie ein Stier<sup>583</sup>
- *vzjat' byka za roga*  
= wwÜ. den Stier bei den Hörnern nehmen<sup>584</sup>  
= phÜ. den Bullen bei den Hörnern packen<sup>585</sup>  
= eine Sache richtig angehen<sup>586</sup>
- *zdorov kak byk*  
= wwÜ. gesund wie ein Stier  
= phÜ. gesund wie ein Ochse<sup>587</sup>

---

<sup>580</sup> Smiešková/Simáné 1984, 62.

<sup>581</sup> Petermann 1999, 35.

<sup>582</sup> Čierna 1991, 139.

<sup>583</sup> Filkusová 1960, 126.

<sup>584</sup> Es gibt ein slowakisches partielles Äquivalent: „brať ako baran na rohy“. Das bedeutet „den Schafbock bei den Hörner packen“.

<sup>585</sup> Auch im Englischen vorhanden: *to take the bull by the horns* (Schemann 1995, 970).

<sup>586</sup> Filkusová 1960, 126.

<sup>587</sup> Filkusová 1960, 126.

- *smotret' bykom*  
= wwÜ. wie ein Stier schauen  
= einen finsternen Blick aufsetzen<sup>588</sup>
- *oborzet'/obnaglet' kak byk v zagone*  
= wwÜ. sich aufführen wie der Stier im Stall  
= sich benehmen als wäre man der Chef<sup>589</sup>
- *kak krasnaja trjapka dlja byka*  
= wwÜ. wie ein rotes Tuch für den Stier  
= auf etwas aggressiv reagieren<sup>590</sup>
- *byk bykom*<sup>591</sup>  
= wwÜ. der Stier durch den Stier  
= zur Bezeichnung eines dummen Menschen

Slowakisch:

- *revať ako (podrezaný) byk*  
= wwÜ. brüllen wie ein Stier  
= phÜ. brüllen wie ein (abgestochenes) Schwein<sup>592 593</sup>

## 16 Der Esel/osël/somár

Der Esel wurde speziell als Zug-, Last- und Reittier am Anfang des 4. Jahrtausends v. Chr. in Vorderasien, im Vorderen Orient und in Ägypten, domestiziert. Er wird bis heute in weiten Teilen der Erde, darunter auch Südeuropa, genutzt.

Dieses Nutztier stammt von der einzig existierenden Wildeselart (*Equus africanus*) ab, die heute nur noch im Nordosten Afrikas in geringen Zahlen in Wüsten und Halbwüsten vorkommt. Erst im 3. Jahrtausend dringt der Esel nach Russland bis zum Dnjepr über Kolonien am Schwarzen Meer vor. Der Import dieses Tieres nach Mitteleuropa fand durch die Römer statt. Hier wurden der Esel zur Drehung des Mühlsteines eingesetzt. Zur Milchgewinnung werden sie nur in seltenen Ausnahmen verwendet. Auch ihr Fleisch wird nur selten verzehrt. Eine besondere Aufgabe des Esels ist das Führen von Kamelkarawanen in Afrika.

---

<sup>588</sup> Filkusova 1960, 126.

<sup>589</sup> Bierich/Mokienko 2005, 75.

<sup>590</sup> Gorbačević 2004, 285.

<sup>591</sup> Tichonov 2004/1, 92.

<sup>592</sup> Čierna 1995, 37.

<sup>593</sup> Im Englischen: *to bellow like a bull* (Schemann 1995, 970).

Der Weltbestand wird auf 44,1 Millionen Tiere geschätzt, wobei die meisten Tiere in Asien und Afrika leben. Auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion gibt es ungefähr 0,3 Millionen Eseln. In Europa verdrängte das Pferd den Esel.<sup>594</sup>

In der Phraseologie steht der Esel hauptsächlich für Dummheit und Sturheit, aber es werden zum Beispiel vom antiken Schriftsteller Columella und Plinius dem Älteren auch sein arbeitsames Wesen, seine Geduld, seine Genügsamkeit und sein Ertragen von Entbehrungen gelobt. Auch seinem lauten und durchdringenden Schreien kommt Bedeutung zu. So soll es bereits Feinde in die Flucht geschlagen haben.<sup>595</sup>

## 16.1 Totale Äquivalenz

- *glup kak osěl*<sup>596</sup>  
*sprostý/hlupý ako somár*<sup>597</sup>  
= wwÜ./phÜ. dumm wie ein Esel<sup>598 599</sup>
  - Im Russischen gibt es noch die Variation:  
*glupaja/uprjama kak valaamova oslica*  
= dumm/stur wie Bilams/Balaams Esel<sup>600</sup>

## 16.2 Partielle Äquivalenz

- *smyslen kak osěl k volynke*  
= wwÜ. etwas davon verstehen wie der Esel vom Dudelsack<sup>601</sup>  
*rozumiet' sa ako osol na harfu*<sup>602</sup>  
= wwÜ. etwas davon verstehen wie der Esel von der Harfe  
= phÜ. wie der Esel vom Luteschlagen/wie der Esel mit der Sackpfeife<sup>603</sup>  
= keine Ahnung haben<sup>604</sup>

---

<sup>594</sup> Benecke 1994, 310-318.

<sup>595</sup> Schenda 1995, 72.

<sup>596</sup> Bierich/Mokienko 2005, 501.

<sup>597</sup> Čierna 1995, 285.

<sup>598</sup> Im Osten stand der Esel nicht immer für Dummheit. Dem Kalifen Mervan der Zweite beispielsweise wurde der Spitzname 'Esel' gegeben zu Ehren dieser Tiere und ihrer Unerschrockenheit im Krieg. (Bierich/Mokienko 2005, 501).

<sup>599</sup> Im Deutschen gibt es die einfachere Version: ein Esel sein

Im Englischen ebenfalls: to be an ass (Schemann 1995, 210).

<sup>600</sup> Petermann 1999, 473.

<sup>601</sup> Bierich/Mokienko 2005, 501f.

<sup>602</sup> Filkusova 1963, 684.

<sup>603</sup> Schemann 1995, 210.

<sup>604</sup> Bierich/Mokienko 2005, 501f.

### 16.3 Nulläquivalenz

Russisch:

- *staryj osěl*

= wwÜ. alter Esel<sup>605</sup>

Das Phrasem besitzt zusätzlich die Konnotation von „dumm“ oder „einfältig“.

- *uprjam kak osěl*

= wwÜ. stur wie ein Esel<sup>606 607</sup>

- *Buridanov osěl*

= wwÜ. Buridans Esel

= ein unentschlossener Mensch

Das Phrasem „Buridanov osěl“ geht angeblich auf einen Versuch des französischen Philosophen Buridan zurück, der behauptete die Handlung von lebenden Individuen hänge nicht vom eigenen Willen, sondern von äußeren Umständen ab. Beweisen wollte er dies mit einem Esel, der vor Hunger sterben würde, wenn man ihm zwei idente Kübel Hafer hinstellen würde, weil er sich nicht entscheiden könnte.<sup>608</sup>

- *Valaamova osěl*

= wwÜ. Bileams/Balaams Esel

= ein geduldiger Mensch, der plötzlich protestiert

Dieses Phrasem stammt aus einer Bibelgeschichte aus dem Alten Testament (I. Mos. 45,23). In dieser Geschichte ist der Esel schlauer als sein Herr der Seher Bileam/Balaam und erkennt einen Engel, der ihnen den Weg versperrt. Sein Besitzer, wütend über die vermeintliche Ungehorsamkeit, beginnt das Tier zu schlagen, bis es, seiner eigener Leistung und Gehorsams bewusst, ihn mit menschlicher Stimme wegen seiner Härte und Ungerechtigkeit zurechtweist.<sup>609</sup>

- *osěl ostanetsja oslom*

= wwÜ. ein Esel bleibt ein Esel

---

<sup>605</sup> Binovič/Grišin 1975, 150.

<sup>606</sup> Binovič/Grišin 1975, 150.

<sup>607</sup> Im Englischen: *stubborn as a mule* (Schemann 1995, 210).

<sup>608</sup> Petermann 1999, 473; Binovič/Grišin 1975, 150.

<sup>609</sup> Andere Versionen vom obigen Phrasem:

*glupaja/uprjamaja kak Valaamova oslica*

= wwÜ. dumm, stur wie Bileams/Balaamovs Eselin

= zur Bezeichnung einer dummen Frau

*kričat' kak valaamova oslica*

= wwÜ. schreien wie Bileams/Balaamovs Esel

= laut schreien (Bierich/Mokienko 2005, 501f).

= phÜ. ein Narr bleibt ein Narr<sup>610</sup>

- *takoj/étakij osěl*  
= wwÜ./phÜ. welch/solch ein Esel<sup>611</sup>

Slowakisch:

- *robit' z komára somára*  
= wwÜ. aus einer Fliege einen Esel machen  
= phÜ. aus einer Fliege einen Elefanten machen<sup>612</sup>
- *pracovať ani osol*  
= wwÜ. arbeiten wie nicht einmal ein Esel  
= fleißig, ohne Pause arbeiten<sup>613</sup>
- *byť zaľubený ako osol do kopy sena*  
= wwÜ. verliebt sein wie ein Esel in einen Haufen Heu<sup>614</sup>

## 17 Kaninchen

Das Kaninchen<sup>615</sup> wurde erst im frühen Mittelalter domestiziert. Trotzdem hat es eine züchterische Vielfalt erreicht, die kaum ein anderes Haustier in einer annähernd vergleichbaren Zeit erlangt hat. Es stammt vom europäischen Wildkaninchen (*Ortyctolagus cuniculus*) ab.

In Europa waren diese Tiere vor der Epoche der Römer auf die Iberische Halbinsel beschränkt, aber mit der Ausbreitung der Römer verbreiteten sie sich auf der ganzen Welt, da sich diese Tiere durch Schnelligkeit auszeichnen und viele Nachkommen in kurzer Zeit produzieren<sup>616</sup>. Hinzu kommt, dass den Kaninchen während dieser Epoche keine Domestizierung widerfahren ist, d.h. sie haben sich nie wirklich an den Menschen gewöhnt, ähnlich wie bei Katzen. Sie wurden nur in Gehegen gehalten, gefüttert und geschlachtet, aber

---

*Valaamova oslica*

= wwÜ.: Bileam/Balaamovs Eselin

= ein geduldiger Mensch, der plötzlich protestiert (Mokienko 2005, 501f).

<sup>610</sup> Dieser Phraseologismus findet seinen Ursprung im Gedicht von G.R. Deržavin „Vel'moža“ und handelt von einem unverbesserlichen Narr. (Berkov 2009/2, 140).

<sup>611</sup> Tichonov 2004/2, 737.

<sup>612</sup> Smiešková 1989, 208.

<sup>613</sup> Peciar 1960, 604.

<sup>614</sup> Čierná 1995, 386.

<sup>615</sup> Vom Feldhasen unterscheidet es sich darin, dass es leichter, kurzbeiniger, langsamer läuft und unterirdische Höhlen gräbt, worin es bei Gefahr Zuflucht sucht. (Schenda 1995, 163).

<sup>616</sup> Jeder Wurf umfasst vier bis fünfzehn Jungtiere und ein weibliches Tier kann bis zu sieben Würfe, wobei die Mutter gleichzeitig mit zwei Würfen schwanger sein kann (Superfötation), pro Jahr haben, wobei die Tiere bereits im Alter von vier bis fünf Monaten geschlechtsreif werden. Durch die schnelle Reproduktion wird auch die große züchterische Vielfalt in relativ kurzer Zeit teilweise erklärt. (Clutton-Brock 1989, 147f).

viele entkamen ihren Stallungen und verbreiteten sich auch außerhalb von menschlichen Siedlungen in einer neuen Umgebung. Selektive Züchtungen wurden erst im Mittelalter von Mönchen unternommen. Unter den Mönchen galten diese Tiere nicht als fleischliche Nahrung, weshalb sie auch in der Fastenzeit gegessen werden durften und deshalb gezüchtet wurden. Mit Unterstützung der Schifffahrt schafften es diese Säugetiere auf verschiedene Inseln, wie zum Beispiel auf die Falkland Inseln. Dort wurden sie von den Matrosen einfach zurückgelassen, um als frischer Proviant zu dienen, wenn sie das nächste Mal an der Insel vorbeisegelten.<sup>617</sup>

Produkte vom Kaninchen sind Fleisch, Fell und Angorawolle, als Spinnstoff mit höherem Wärmegehalt als Schafwolle. Das Fleisch gilt als leicht verdaulich und hat einen höheren Nährwert als andere Fleischsorten. Das Kaninchenfell wird als Rohstoff für die Pelz-, Textil- und Lederindustrie verwendet.<sup>618</sup>

Das Kaninchen gilt als gefräßig<sup>619</sup> und listig, aber wie auch der Hase, als furchtsames Tier, das sein Überleben in der Flucht sucht (außer in manchen Fabeln, wo es mit List davonkommt) und in seinem Bau sichert.<sup>620</sup>

### 17.1.1 Totale Äquivalenz

- *plodit'sja kak kroliki*<sup>621</sup>  
*množia sa ako kraliky*<sup>622</sup>  
= sich vermehren wie die Kaninchen<sup>623</sup>

Die hohe Fruchtbarkeit ist ein Resultat daraus, dass Kaninchen vielen Raubtieren als Nahrung dienen, ähnlich wie der Hase, und sie diesen Verlust durch eine hohe Zahl an Nachkommen auszubalancieren versuchen.<sup>624 625</sup>

- *podopytnyj krolik*<sup>626</sup>

---

<sup>617</sup> Clutton-Brock 1989, 147f.

<sup>618</sup> Benecke 1994, 365ff.

<sup>619</sup> Das Kaninchen kann leicht zu einer Plage ausarten, denn durch die schnelle Vermehrung breitet es sich rasch aus und in einem Gebiet, wo es keine natürlichen Feinde hat, fehlt die Regulation des Bestandes durch Prädatoren. (Schenda 1995, 164).

<sup>620</sup> Schenda 1995, 163.

<sup>621</sup> Binovič/Grišin 1975, 312.

<sup>622</sup> Čierna 1991, 363.

<sup>623</sup> Im Englischen: *to breed like rabbits* (Schemann 1995, 478).

<sup>624</sup> Goris/Hutter 2008, 160.

<sup>625</sup> In einem Märchen von den Gebrüdern Grimm hütet ein Junge Hunderte von Kaninchen und Hasen mit Hilfe einer Pfeife, auf deren Ertönen die Tiere herbeigelaufen kommen. In anderen Versionen des Märchens nutzt der Junge das Instrument zu seinem Vorteil, um in den Genuß von erotischen Abenteuern zu kommen. Wahrscheinlich steht diese Variante des Märchens im Zusammenhang mit der hohen sexuellen Aktivität von Kaninchen. (Schenda 1995, 166).

<sup>626</sup> Petermann 1999, 331.

*pokusný králik*<sup>627</sup>

=Versuchskaninchen

Das Kaninchen ist in der Medizin und Kosmetikindustrie ein beliebtes Versuchstier, weil es einfach zu halten ist und schnell viele Nachkommen produziert.

Partielle Äquivalenzen und Nulläquivalenzen wurden nicht gefunden.

## 18 Die Gans/gus'/hus

Die Gans wurde im 2. Jahrtausend v. Chr. im Alten Ägypten domestiziert und stammt von der Graugans (*Anser anser*) ab. Ihre Bedeutung für die Menschen umfasst verschiedene Produkte: Fleisch, Fett, Fettleber<sup>628</sup> und Federn, wobei anfänglich die Fleisch- und Federproduktion im Vordergrund standen. Seit der Eisenzeit ist die Hausgans auch in Europa und Asien bekannt, wobei die Ausbreitung etwa gleichzeitig mit der des Haushuhnes stattfand. Heute sind Länder, wie Russland, Ungarn, Polen und die Slowakei, wo auch die ältesten Belege aus der Bronze- und Eisenzeit für die Gänsehaltung in Europa gefunden wurden, maßgeblich an der Weltproduktion von Gänsen beteiligt.<sup>629</sup>

Vor allem in Russland gelten diese Tiere als reizbar<sup>630</sup>, geizig und arrogant. In diesem Zusammenhang sind einige Phraseme entstanden:<sup>631</sup>

Russische Beispiele:

- *draznit' gusej/čtob gusej ne razdraznit'/čtob ne razdraznit' gusej*  
= jemanden vorsätzlich reizen, ärgern<sup>632</sup>
- *napadat' kak gus' na mjakinu*  
= wwÜ. über etwas herfallen wie die Gans über die Einstreu
- *druzej, kak gusej okolo mjakiny*<sup>633</sup>  
= wwÜ. Freunde, wie die Gänse bei der Einstreu
- *kakov choroš gus'*<sup>634</sup>

---

<sup>627</sup> Čierna 1995, 197.

<sup>628</sup> Die Fettleber war bereits unter den Römern bekannt. Der römische Gelehrte Plinius, der Gänse für kluge und treue Tiere hielt, beschreibt wie man Gänse richtig stopft, um diese Delikatesse zu bekommen. Doch Bekanntheit erlangt sie erst um 1760 durch den Koch Maître Close. (Schenda 1995, 112).

<sup>629</sup> Benecke 1994, 373f, 376.

<sup>630</sup> „Der Kampf dauerte über eine Viertelstunde lang. Endlich musste die eitle Bauerngans, tüchtig gerupft, mit Schmach bedeckt und von Spott verfolgt, die Flucht ergreifen.(...) Besonders zeichnete sich eine alte Gans (...) durch Heftigkeit und Bosheit aus; sie schnaufte vor Wut und kam dem Ersticken nahe.“ Das Zitat stammt von Ludwig Börne, ein Publizist, der von 1786-1837 lebte. (Schenda 1995, 114f).

<sup>631</sup> Mokienko 2003, 159.

<sup>632</sup> Felicyna 1990, 45.

<sup>633</sup> Mokienko 2003, 159.

= ein sauberer Patron

In Russland stellen Gänse zwiespältige Tiere dar, denn einerseits stehen sie für Schlaueit, List und Gewandtheit. Andererseits gibt es in der Sprachkultur festgehaltene Vergleiche, wo die Gans Dummheit symbolisiert. Diese Dummheit der Gans fand ihren Eingang in die Sprache beispielsweise in dem Phrasem: „gusinaja pamjat“<sup>635</sup>. Dies bedeutet im übertragenen Sinn ein schlechtes Gedächtnis.<sup>635</sup>

In den übrigen slawischen und europäischen Ländern hält man Gänse vorwiegend für dumm.

### 18.1 Totale Äquivalenz

- *kak s gusja voda (s kogo čto)*<sup>636</sup>  
*(striast' niečo zo seba) ako hus vodu*<sup>637</sup>  
= wwÜ. etwas abschütteln wie die Gans das Wasser  
= etwas lässt jemanden völlig kalt, es berührt ihn/sie nicht

Diese Phraseme leiten sich von der Eigenschaft der Gans ab, immer weitgehend trocken aus dem Wasser zu steigen. Dies hat sie der wasserabweisenden Funktion<sup>638</sup> ihrer Federn zu verdanken. Aus dem Bild, das diesem Phrasem zugrunde liegt, entwickelten sich im Volksglauben verschiedene Sprichwörter, Rätsel und Redewendungen, denen die Vorstellung unterliegt, dass auch Krankheiten und Unheil von einem Menschen abperlen, wie von der Gans das Wasser.

### 18.2 Partielle Äquivalenz

- *idťi gus`kom*  
= wwÜ. auf Gänseart gehen<sup>639</sup>  
*ist' ako husi*  
= wwÜ. gehen wie Gänse<sup>640</sup>  
= phÜ. im Gänsemarsch gehen

---

<sup>634</sup> Petermann 1999, 157.

<sup>635</sup> Mokienko 2003, 159f.

<sup>636</sup> Bierich/Mokienko 2005, 172.

<sup>637</sup> Smieškova/Simáné 1984, 75.

<sup>638</sup> Die wasserabstoßende Eigenschaft der Federn ist nur den Schwimmvögeln eigen. Sie ergibt sich einerseits aus der Einfettung der Federn durch die so genannte Bürzeldrüse und andererseits besitzen die Federn des Bauchgefieders eine poröse Oberfläche und bilden ein System „hintereinanderliegender Wassersperren, deren Poren so eng sind, daß [sic!] das Wasser nicht eindringen kann“. (Starck 1982, 181).

<sup>639</sup> Bierich/Mokienko 2005, 172.

<sup>640</sup> Buffa 1993, 88.

### 18.3 Nulläquivalenz

#### Russisch

- *nu i gus' / kakov choroš gus' / kakov gus'*<sup>641</sup> / *gus' lapčatyj*<sup>642</sup> / *gus' porjadočnyj*<sup>643</sup>

= wwÜ. und die Gans/welch gute Gans

= ein gerissener, durchtriebener Mensch<sup>644</sup>

= phÜ. ein sauberer Patron<sup>645</sup>

Auch hier liegt das Bild vom von der Gans abperlenden Wasser zugrunde. So entkommt auch ein *gus' lapčatyj*<sup>646</sup> aus jeder Situation ohne Schaden.<sup>647</sup>

- *drazniť gusej / čtob gusej ne razdrazniť / čtob ne razdrazniť gusej*<sup>648</sup>

= wwÜ. jemanden vorsätzlich reizen, ärgern

Dieses Phrasem wird oft mit einer Verneinung verwendet, beispielsweise als „čtoby ne drazniť gusej“<sup>649</sup>.

- *gusi Rim spasli*

= wwÜ. die Gänse retteten Rom

Dieses Phrasem ist eine Zeile aus einem Gedicht von I.A. Krylov „Gusi“ (1811) und geht darauf zurück, dass die Gänse des Kapitols in Rom durch ihr Geschnatter die Wächter der Stadt aufgeweckt haben und so der drohende Angriff durch die Gallier abgewendet werden konnte.<sup>650</sup>

- *gus' svin'e ne tovarišč*

= wwÜ. die Gans ist kein Freund des Schweines

= zwei unterschiedliche Personen kommen nur schwer miteinander aus<sup>651</sup>

- *napadat' kak gus' na mjakinu*

= wwÜ. etwas anhäufen wie die Gans die Einstreu

= gierig sein<sup>652</sup>

---

<sup>641</sup> Mokienko 2003, 160.

<sup>642</sup> Lejna 2002, 268.

<sup>643</sup> Federov 1991/1, 31.

<sup>644</sup> Mokienko 2003, 160.

<sup>645</sup> Im Slowakischen ist es möglich wie folgt zu übersetzen:

*pekný vtáčik*

= wwÜ. in schöner Vogel (Čierna 1995, 223).

<sup>646</sup> Meistens werden gerissene Betrüger so betitelt. (Mokienko 2003, 160).

<sup>647</sup> Felicyna 1990, 47.

<sup>648</sup> Felicyna 1990, 45.

<sup>649</sup> Felicyna 1990, 45.

<sup>650</sup> Berkov 2009/2, 39f.

<sup>651</sup> Borkovski 1973, 8.

<sup>652</sup> Mokienko 2003, 159.

- *druzej, kak gusej okolo mjakiny*  
= wwÜ. Freunde (sein), wie die Gänse um die Einstreu  
= keine wahren Freunde sein<sup>653</sup>
- *šagať važno kak gus'*  
= wwÜ. wichtig schreiten wie eine Gans  
= herumstolzieren<sup>654</sup>

#### Slowakisch

- *hlupá gus*  
= wwÜ./phÜ. dumme Gans<sup>655 656</sup>
- *dychčí ako krmna hus*  
= wwÜ. schnaufen wie eine vollgefressene Gans  
= laut atmen<sup>657</sup>
- *dedinská hus*  
= wwÜ. ländliche Gans  
= phÜ. Landei<sup>658</sup>
- *past' s niekým husi*  
= wwÜ. mit jemandem Gänse hüten  
= sich schon lange kennen<sup>659</sup>
- *ošklbať niekoho ako hus*  
= jemanden rupfen wie eine Gans  
= phÜ. jemanden wie eine Weihnachtsgans ausnehmen<sup>660</sup>
- *trafená hus zagága*  
= wwÜ. getroffene Gänse schnattern  
= phÜ. getroffene Hunde bellen<sup>661</sup>
- *nenášklbať z nahej husi peria*  
= wwÜ. von der nackten Gans keine Federn bekommen  
= von jem./etw. ist nichts zu holen<sup>662</sup>

---

<sup>653</sup> Mokienko 2003, 159.

<sup>654</sup> Balachonova 2006, 477.

<sup>655</sup> Čierna 1995, 145.

<sup>656</sup> Auch im Englischen vorhanden: *silly goose* (Schemann 1995, 271).

<sup>657</sup> Smiešková/Simáné 1984, 45.

<sup>658</sup> Čierna 1995, 145f.

<sup>659</sup> Čierna 1995, 145f.

<sup>660</sup> Čierna 1995, 145f.

<sup>661</sup> Čierna 1995, 145f.

<sup>662</sup> Čierna 1995, 145f.

- *biely ako hus*  
= wwÜ. weiß wie eine Gans  
= sehr weiß sein<sup>663</sup>

## 19 Das Huhn/der Hahn

Das Huhn (bzw. der Hahn) wird als Haustier geschätzt, weil es als anspruchslos gilt, eine hohe Reproduktionsrate besitzt und unter einfachen Bedingungen zu halten ist. Zusätzlich dazu haben ihre Produkte einen „hohen ernährungsphysiologischen Wert“<sup>664</sup>. Unter dem Geflügelhaustier sind Hühner ca. 3000 v. Chr. in Nordostchina als erstes domestiziert worden. Sie zählen damit zu den ältesten Haustieren überhaupt. Nach Osteuropa gelangten die Tiere erst im 1. Jahrtausend v. Chr. von Griechenland über Italien aus, wo dem Huhn unter anderem in slawisch-awarischen Gräbern eine wichtige Bedeutung als Grabbeigabe zukam. Später haben sich viele verschiedene Arten entwickelt, die dem jeweiligen Zuchtziel (Eier- od. Fleischproduktion, Kampfhuhn oder Ziergeflügel) am besten entsprachen. Alle rezenten Hühnerarten stammen vom so genannten Bankivahuhn (*Gallus gallus*) ab.<sup>665</sup>

### 19.1 Das Huhn/kurica/kura

Das Huhn selbst gilt als dumme, fürsorgliche Glucke, die auf ihre Kücken aufpasst und die Eier ausbrütet, sonst aber außer Futter nicht viel im Kopf hat. Dabei wird oft der Vergleich mit jungen Frauen angestellt, die gackern wie Hennen und sonst nichts können. Es wird dabei als „harmlose, beliebte Schelte“<sup>666</sup> verwendet.<sup>667</sup>

#### 19.1.1 Totale Äquivalenz

- *vygljadet' kak mokraja kurica*<sup>668</sup>  
*vyzerat' (byt', chodit') ako zmoknutá kura*<sup>669</sup>  
= wwÜ. aussehen wie ein begossenes Huhn  
= phÜ. aussehen wie ein begossener Pudel<sup>670</sup>

<sup>663</sup> Smiešková 1989, 75.

<sup>664</sup> Benecke 1994, 362.

<sup>665</sup> Benecke 1994, 362f, 369f.

<sup>666</sup> Röhrich/Lutz 1992/2, 791.

<sup>667</sup> Beckmann 2005, 224f.

<sup>668</sup> Petermann 1999, 337.

<sup>669</sup> Smiešková/Simáné 1984, 110.

<sup>670</sup> Es gibt im Deutschen auch ein Phrasem mit Huhn: aussehen wie ein krankes Huhn (Röhrich 1992/2, 792).

Im Russischen gibt es zusätzlich den vereinfachten Ausdruck *mokraja kurica*<sup>671</sup>. Dieses Phrasem kann im Deutschen mit den Wörtern Schlappschwanz oder Weichei wiedergegeben werden. Wie an der deutschen Übersetzung erkennbar, befindet sich dieses Phrasem sprachlich im Bereich der Vulgarismen.

### 19.1.2 Partielle Äquivalenz

Es wurden keine Phraseme mit partieller Äquivalenz gefunden.

### 19.1.3 Nulläquivalenzen

Russisch:

- *počerk kak u kuricy*  
= wwÜ. Handschrift wie beim Huhn<sup>672</sup>
- *pisat' kak kurica lapoj*  
= wwÜ. schreiben wie das Huhn mit der Klaue<sup>673</sup>  
= unleserlich schreiben
- *kuram na smeč*  
= wwÜ. die Hüher am Lachen  
= phÜ. da lachen ja die Hühner<sup>674</sup>
- *u kogo-l. deneg kury ne kljujut*  
= wwÜ. bei jemandem fressen die Hühner kein Geld  
= phÜ. Geld haben wie Heu<sup>675</sup>

In diesem Phrasem wird eine Tätigkeit angeführt, die so höchstwahrscheinlich nie stattfinden wird und dazu dient einen reichen Menschen zu beschreiben, der nicht genug Geld kriegen kann.<sup>676</sup>

- *nosit'sja kak kurica s jajcom*  
= wwÜ. sich benehmen wie ein Huhn mit Ei  
= ein großes Getue um etwas machen, bemuttern<sup>677</sup>
- *stroit'/vesti/delat' kury*  
= wwÜ. bauen/führen/machen Hühner  
= nicht viel Sinnvolles tun<sup>678</sup>

---

<sup>671</sup> Gorbačevič 2007, 802.

<sup>672</sup> Bierich/Mokienko 2005, 367.

<sup>673</sup> Petermann 1999, 338.

<sup>674</sup> Lipovska 2005, 306; Schemann 1995, 454.

<sup>675</sup> Petermann 1999, 337f.

<sup>676</sup> Bierich/Mokienko 2005, 369.

<sup>677</sup> Borkovski 1973, 151.

- *slepaja kurica*  
= wwÜ. blindes Huhn<sup>679</sup>
- *kurica v supe*  
= wwÜ. das Huhn in der Suppe  
= jemand der wohlhabend ist, hat ein „Huhn in der Suppe“<sup>680 681</sup>
- *kto-l. vygljadit kak on kur voroval*  
= wwÜ. jemand sieht aus als hätte er Hühner gestohlen  
= wenn jemandem vor Angst die Hände zittern<sup>682</sup>
- *varěnaja kurica*  
= wwÜ. ein gekochtes Huhn  
= über den Anblick eines müden und kränklichen Menschen<sup>683</sup>
- *raskudachtat'sja kak kurica*  
= wwÜ. gackern wie ein Huhn<sup>684</sup>
- *brodit' kak kury*  
= wwÜ. herumwandern wie ein Huhn  
= über untätige Gaffer, die stumpfsinnig durch die Gegend wandern<sup>685</sup>

slowakisch:

- *čakat' na niečo ako kura na sopol'*  
= wwÜ. auf etwas warten wie das Huhn auf den Popel  
= ungeduldig warten<sup>686</sup>
- *prijst' k niečomu ako slepá kura k zrnu*  
= zu etwas kommen, wie das blinde Huhn zum Korn  
= durch Zufall/leicht zu etwas kommen<sup>687</sup>

---

<sup>678</sup> Bierich/Mokienko 2005, 369.

<sup>679</sup> Petermann 1999, 338.

<sup>680</sup> Felicyna 1990, 556.

<sup>681</sup> Dieser Ausspruch stammt aus einer Anekdote von Heinrich dem IV., in der er jedem Bauern am Sonntag ein Huhn in der Suppe wünscht als Zeichen für ein angenehmes Leben mit genügend Essen. Es handelt sich um ein veraltetes und selten verwendetes Phrasem. (Felicyna 1990, 556).

<sup>682</sup> Bierich/Mokienko 2005, 366.

<sup>683</sup> Bierich/Mokienko 2005, 366.

<sup>684</sup> Bierich/Mokienko 2005, 366.

<sup>685</sup> Bierich/Mokienko 2005, 366.

<sup>686</sup> Smiešková 1989, 208.

<sup>687</sup> Smiešková/Simáné 1984, 65.

## 19.2 Der Hahn

Der Hahn symbolisiert „hervorstechende männliche Eigenschaften“<sup>688</sup>: stolzer Gang, prächtiges Gefieder, hoch erhobenes Haupt, Jähzorn, Herrschaft über das ganze Haus, Kampfeslust und Heldenmut, u.s.w. Zusätzlich meldet er pünktlich den Sonnenaufgang und soll die Fähigkeit besitzen das Wetter vorhersagen zu können. In diesem Zusammenhang steht er als Wetterhahn auf den Dächern, wo er sich im Wind dreht. In manchen Ländern, zum Beispiel Babylon, galt er als ein heiliges Tier.<sup>689</sup>

### 19.2.1 Totale Äquivalenz

Keine total äquivalenten Phraseme entdeckt.

### 19.2.2 Partielle Äquivalenz

- *vstavat'/ložit'sja s petuchami*<sup>690 691</sup>  
*vstavat'/isť spať so sliepkami*  
= wwÜ./phÜ. mit den Hühnern (den Hähnen) aufstehen und schlafen gehen<sup>692</sup>

Die beiden Phraseme werden als partielle Äquivalenten behandelt, weil der Hahn (im russischen Phrasem) und das Huhn (im slowakischen Phrasem) zur selben Tierart gehören, obwohl es sich um unterschiedliche Lexeme handelt.

- *pustiť komu krasnogo petucha*  
= wwÜ. den roten Hahn bei jemandem freilassen<sup>693</sup>  
*posadiť červený kohút na streche*  
= wwÜ. der rote Hahn lässt sich am Dach nieder  
= das Dach brennt, Feuer legen<sup>694 695 696</sup>
- *važničať kak petuch na navoznoj kuče*<sup>697</sup>  
= wwÜ. sich wichtig machen wie ein Hahn am Misthaufen  
*natriasať sa*<sup>698</sup>/*vykračovať si*<sup>699</sup> *ako kohút na smetisku*

---

<sup>688</sup> Schenda 1995, 129.

<sup>689</sup> Beckmann 2005, 196f.

<sup>690</sup> Bierich/Mokienko 2005, 516.

<sup>691</sup> Im Englischen: *to get up at cock-crow* (Schemann 1995, 454).

<sup>692</sup> Schemann 1995, 454.

<sup>693</sup> Borkovski 1973, 219; Röhrich 1991, 363.

<sup>694</sup> Dorotjaková 1965, 214.

<sup>695</sup> Das Phrasem basiert auf dem Glauben, dass der Hahn in der slawischen und germanischen Mythologie ein Attribut des Feuergottes war. Es fand allgemeine Verbreitung während der Aufstände von Razi und Pugač' ev, als ein großes Feuer gelegt wurde zum Zeichen der sozialen Unzufriedenheit. (Felicyna 1990, 101).

<sup>696</sup> Im Englischen: *red cock* (Schemann 1995, 625).

<sup>697</sup> Binovič/Grišin 1995, 269.

= wwÜ. prahlen/einherstolzieren/stolz sein wie der Hahn am Mist<sup>700</sup>

- Im Russischen gibt es auch eine kürzere Version:

*važničat' kak petuch*

= wwÜ. sich wichtig machen wie ein Hahn<sup>701</sup>

- Im Slowakischen existiert eine weitere Variante:

*byť pyšný ako kohút na smetisku*

= wwÜ. stolz sein wie ein Hahn am Misthaufen<sup>702</sup>

- *do treťich petuchov*

= wwÜ. bis zum dritten Hahn<sup>703</sup>

*keď kohút zakikiríka*

= wwÜ. wenn der Hahn „kikiriki“ schreit<sup>704</sup>

= bis zum Morgengrauen

- *naskakivať drug na druga kak dva petucha*<sup>705</sup>

*vykočiť na seba ako dva kohúty*<sup>706</sup>

= wwÜ./phÜ. aufeinander losgehen wie zwei (junge) Hähne<sup>707</sup>

- Zusätzlich kommt im Slowakischen eine ähnliche Wortkombination vor:

*biť sa ako kohúty*

= wwÜ. sich schlagen wie Hähne<sup>708</sup>

- *peť/kričať petuchom*

= wwÜ. schreien/singen wie ein Hahn<sup>709</sup>

*spev kohuta*

= wwÜ. der Gesang des Hahnes<sup>710</sup>

= schlecht singen können

- Im Slowakischen gibt es eine zweite Möglichkeit:

*spievať ako mladý kohút*

---

<sup>698</sup> Smiešková/Simáné 1984, 57.

<sup>699</sup> Ondrčková 1988, 251.

<sup>700</sup> Röhrich 1992/2, 620.

<sup>701</sup> Kotelova/Kačevskaja 1959, 1114.

<sup>702</sup> Čierna 1991, 304.

<sup>703</sup> Fedorov 1991/2, 88.

<sup>704</sup> Ondrčková/Hannig 1988, 251.

<sup>705</sup> Binovič/Grišin 1975, 246.

<sup>706</sup> Čierna 1991, 304.

<sup>707</sup> Schemann 1995, 621.

<sup>708</sup> Peciar 1959, 713.

<sup>709</sup> Binovič/Grišin 1975, 246.

<sup>710</sup> Peciar 1959, 713.

= wwÜ. singen wie ein junger Hahn<sup>711</sup>

### 19.2.3 Nulläquivalenz

Russisch

- *žarenyj petuch kljunul*  
= wwÜ. der rote Hahn pickt  
= wenn jemandem ein Unglück passiert<sup>712</sup>
- *do pervych petuchov*  
= wwÜ. bis zum ersten Hahn  
= bis in die Nacht hinein<sup>713</sup>
- *do vtorych petuchov*  
= wwÜ. bis zum zweiten Hahn  
= bis spät in die Nacht/nach Mitternacht<sup>714</sup>
  - Analog dazu gibt es mehrere Versionen:  
*s pervymi/vtorymi/treťimi petuchami*  
= wwÜ. mit dem ersten/zweiten/dritten Hahn<sup>715</sup>  
*pervye/vtorye/treťi petuchi peli/propeli*  
= wwÜ. die ersten/zweiten/dritten Hähne krähen/haben gekräht<sup>716 717</sup>
- *pustiť/dať petucha*  
= wwÜ. den Hahn freilassen/geben  
= quiexsende, piepende Laute von sich geben<sup>718</sup>
- *dračlivyj kak petuch*  
= wwÜ. rauflostig wie ein Hahn<sup>719</sup>
- *chodit' kak petuchom*  
= wwÜ. gehen wie ein Hahn<sup>720</sup>

Slowakisch:

- *nasršený/červený ako kohút*

---

<sup>711</sup> Smiešková/Simáné 1984, 57.

<sup>712</sup> Fedorov 1991/2, 88.

<sup>713</sup> Fedorov 1991/2, 88.

<sup>714</sup> Fedorov 1991/2, 88.

<sup>715</sup> Bierich/Mokienko 2005, 516f.

<sup>716</sup> Fedorov 1991/2, 88.

<sup>717</sup> Bei all jenen Beispielen handelt es sich um Zeitangaben.

<sup>718</sup> Tichonov 2004/2, 825.

<sup>719</sup> Kotelova/Kačevskaja 1959, 1114f.

<sup>720</sup> Kotelova/Kačevskaja 1959, 1114f.

= wwÜ. aufgebracht/rot wie ein Hahn<sup>721</sup>

## 20 Tabellarische Übersicht

Es folgt eine Übersicht über die Anzahl der erörterten Phraseme.

	Totale Äquivalenz	Partielle Äquivalenz	Nulläquivalenz Russ./slk.	Insgesamt Russ./Slk.	Insgesamt
sobaka/pes	12	5	19/26	36/43	79
koška/mačka	1	1	14/8	16/10	26
Svin'ja/sviňja	3	4	5/1	12/8	20
lošad'/kôn	3	2	10/8	15/13	28
Koza/koza	0	2 (2) <sup>722</sup>	8/4	10/5	15
kozël/kozel	2	4 (6) <sup>723</sup>	8/2	14/6	20
Ovca/ovca	2	0	3/3	5/5	10
Baran/baran	2	2	5/3	9/7	16
korova/krava	2	1	8/7	11/10	21
Byk/byk	0	1	7/1	8/2	10
Osël/osol	1	1	6/3	8/5	13
krolik/králik	2	0	0	2/2	4
Hus'/gus	1	1	7/8	9/10	19
kurica/kura	1	0	12/2	13/3	16
petuch/kohút	0	6 (11) <sup>724</sup>	6/1	12/6	18
Gesamt:	54	54	109/70	165/122	287

Es folgt eine Reihung der Tiere, beginnend mit dem Tier, dem die meisten Phraseme zugeschrieben werden (in Klammer steht die Anzahl der jeweils gefundenen Phraseme:

	Russisch	Slowakisch	Insgesamt
1.	Hund (36)	Hund (43)	Hund (79)

<sup>721</sup> Peciar 1960, 713.

<sup>722</sup> Von diesen zwei Phrasempaaaren der partiellen Äquivalenz beinhaltet ein Phrasem den Ziegenbock („kozel“) d.h. es gibt nur drei Phraseme mit dem Wort Ziege („koza“).

<sup>723</sup> Die vier Phrasempaare setzten sich zusammen aus sieben Phrasemen mit Ziegenbock (plus dem Phrasem aus der partiellen Äquivalenz der Ziege) minus den beiden Phrasemen, die einmal das Wort Schafbock („baranok“) und einmal daas Wort Ziege („koza“) enthalten. Daraus ergibt sich die Zahl in der Klammer.

<sup>724</sup> Ein Phrasempartner beinhaltet das Wort Huhn und wird dementsprechend nicht mitgezählt.

2.	Katze (16)	Pferd (13)	Pferd (28)
3.	Pferd (15)	Katze/Kuh/Gans (10)	Katze (26)
4.	Ziegenbock (14)	Schwein (8)	Kuh (21)
5.	Huhn (13)	Schafbock (7)	Schwein/Ziegenbock (20)
6.	Hahn/Schwein (12)	Hahn/Ziegenbock (6)	Gans (19)
7.	Kuh (11)	Ziege/Esel/Schaf (5)	Hahn (18)
8.	Ziege (10)	Huhn (3)	Schafbock/Huhn (16)
9.	Schafbock/Gans (9)	Kaninchen/Stier (2)	Ziege (15)
10.	Stier/Esel (8)		Esel (13)
11.	Schaf (5)		Schaf/Stier (10)
12.	Kaninchen (2)		Kaninchen (4)

## 21 Schlussfolgerung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse, die der Vergleich von slowakischen und russischen Phrasemen mit Haustierbezeichnungen ergeben hat, ausgearbeitet. Zuerst werden die allgemeinen Ergebnisse zusammengefasst und danach folgt eine kurze Zusammenfassung zu jedem Tier zu dem Phraseme untersucht wurden.

Auf den ersten Blick ist in der tabellarischen Übersicht ersichtlich, dass im Russischen mehr Phraseme gefunden wurden. Das kann einerseits daran liegen, dass es im Russischen einfach mehr Phraseme gibt. Andererseits sind die russischen Phraseologismen deutlich besser in Wörterbüchern erschlossen, als die Slowakischen. Bei drei Tieren (Hund, Pferd, Gans) wurden mehr slowakische Phraseme gefunden.

Bei der Einordnung der Tiere nach Anzahl der gefundenen Phraseme in der zweiten Tabelle erkennt man, dass außer dem Hund (als das am häufigsten in Phrasemen vertretene Tier) und dem Kaninchen, als das am seltensten in Phrasemen erwähnte Tier, nur vage Gemeinsamkeiten gefunden wurden. Es gibt in der Reihung durchaus ähnliche Tendenzen, aber keine genauen Übereinstimmungen. Beispielsweise befinden sich die Katze und das Schwein in der oberen Hälfte, während der Stier und der Esel in der unteren Hälfte zu finden sind. In den Tabellen kann man sich einen genaueren Überblick verschaffen.

Bei dem direkten Vergleich nach den Kriterien der totalen und partiellen Äquivalenz und Nulläquivalenz wurde deutlich, dass die Anzahl der Nulläquivalenzen sowohl im Russischen wie auch im Slowakischen die Anzahl der kongruenten Phraseme überwiegt. Des Weiteren

wurden viele Phrasempaare der partiellen und totalen Äquivalenz in anderen nicht-slawischen Sprachen in Wörterbüchern.<sup>725</sup> Dies legt die Vermutung nahe, dass bei dem Vergleich der slowakischen und russischen Sprache die Zugehörigkeit zu einer Sprachfamilie eine sekundäre Rolle spielt, da es sich meist um international (d.h. mindestens auch im deutsch- und/oder englischsprachigen Raum) verbreitete Phraseme handelt. Dies wird dadurch gestützt, dass auch einige Nulläquivalenzen in der deutschen oder englischen Sprache gefunden wurden, aber nicht in der jeweils anderen slawischen Sprache.

Eine weitaus wichtigere Rolle könnte die gegenseitige Beeinflussung der Nachbarsprachregionen innehaben oder im Falle Russlands auch der regelmäßige politische Austausch - beispielsweise Europa. Zur Stützung dieser Theorie wäre ein intensiver Vergleich mindestens mit der englischen, deutschen und französischen Sprache von Vorteil. Auch die Bibel spielt eine nicht unerhebliche Rolle in der internationalen Verbreitung gewisser Phraseme.

Zur Bedeutung der Phraseme gilt grundsätzlich, dass es sich vorwiegend um negative Wortverbindungen handelt, die entweder dazu dienen, eine Person meist durch den Vergleich mit einem Tier zu beschimpfen oder das Tier zu verunglimpfen indem ihm schlechte Eigenschaften nachgesagt werden. Obwohl der wirtschaftliche Wert der Tiere und ihrer Produkte geschätzt wird, wird dem Tier jener Verdienst nur selten in Phraseologismen angerechnet.

### Der Hund

Zum Hund wurden mit Abstand die meisten Phraseme gefunden. Der Grund für diese hohe Anzahl liegt möglicherweise im nahen und langen Zusammenleben des Menschen mit dem Hund, da er durch seine Vielseitigkeit in vielen Lebensbereichen des Menschen Verwendung findet: als Jagdhund, Hütehund, Schlittenhund, Familienhund, Haus- und Hofhund oder einfacher Begleiter. Die Flexibilität dieses Haustieres hat sicher auch ihren Beitrag zu der im Vergleich zu anderen Tieren hohen Anzahl an Redewendungen geleistet. Trotzdem wurde deutlich, dass nur wenige Phraseme mit dem Hund etwas Positives verbinden. Die einzige Wortverbindung, die eine positive Eigenschaft des Hundes explizit hervorhebt, ist das slowakische Phrasem „treu wie ein Hund“

Die russische Phraseologie besitzt kein positives Phrasem mit dem Wort „Hund/sobaka“. So wird der Hund sowohl von der slowakischen, als auch von der russischen Phraseologie als

---

<sup>725</sup> Es wurden englische und deutsche phraseologische Wörterbücher untersucht) gefunden.

gieriges, unnützes, viel geschlagenes und minderwertiges Geschöpf gesehen, das bellen kann, mit der Katze im ständigen Streit lebt, eine feine Nase und ein schwieriges Leben hat.

Einige der Phraseme mit dem Wort Hund kommen auch im Deutschen und Englischen vor.

### Die Katze

Auffallend ist, dass sehr viel weniger Phraseme das Wort Katze beinhalten, als das Wort Hund, obwohl die Katze in Städten das beliebteste Haustier ist. Das könnte daran liegen, dass Katzen lange Zeit keinen so intensiven Kontakt zu Menschen hatten, wie Hunde.

Bei dem jeweiligen Phrasem mit totaler und partieller Äquivalenz handelt es sich jeweils um einen international weit verbreiteten Phraseologismus, der typische Merkmale der Katze beschreibt. Dies sind zum Beispiel der Streit mit dem Hund und das grausame Spiel mit der Maus. Daraus ist ein Kinderspiel entstanden. Beide Eigenschaften sind in vielen Geschichten und Märchen verankert. Beispielsweise gibt es viele unterschiedliche Theorien wie es dazu kam, dass sich Hund und Katze nicht vertragen.

Von der Bedeutung der übrigen Phraseme ist es ähnlich wie beim Hund. Auch die Katze besitzt kaum positive Phraseme. Im Russischen wird die Katze als ungehorsame, zähe und flinke Einzelgängerin beschrieben, die in Verbindung mit Trauer und Schwermut steht und hin und wieder herumtorkelt, betrunken vom Stickstoff. Auch der Aberglaube spielt eine Rolle. So steht eine schwarze Katze, die den Weg kreuzt, für Unglück und wenn sich zwei Menschen streiten, dann wird behauptet eine schwarze Katze sei zwischen ihnen durchgelaufen und habe den Streit ausgelöst. Im Slowakischen hingegen ist dieses Tier falsch, herrscht wachsam über seine Jungen und schleicht um den Brei herum, anstatt das Problem anzugehen. Eine Besonderheit im Slowakischen ist, dass eine schlecht leserliche Handschrift mit der einer Katze verglichen wird.

### Das Schwein

Obwohl das Schwein am liebsten gegessen wird (außer in islamischen Ländern), befindet es sich in den beiden Sprachen mit der Anzahl seiner Phraseologismen im unteren Mittelfeld.

Bei den Phrasemen mit totaler Äquivalenz handelt es sich um international anerkannte Redewendungen. „Sich suhlen/wälzen wie ein Schwein“ ist ein vom Verhalten der Schweine wahrheitsgetreue, direkt abgeleitete Wortverbindung, die für die Tiere eine positive und wichtige Handlung darstellt, da der Schmutz als Schutz vor Parasiten dient. Beim Menschen wird Dreck als Schutzschicht vor Parasiten allerdings nicht als gesellschaftskonform angesehen, woraus die negative Konnotation dieses Phrasems resultiert. Die totalen und

partiellen Äquivalentenpaare sind auch in nicht-slawischen Sprachen vertreten und auch der Biblismus „Perlen vor die Säue werfen“ zählt zu dieser Kategorie.

Kein anderes Tier, das in dieser Arbeit untersucht wurde, hatte einen so starken und vor allem negativen Bezug zu Essen und Trinken wie das Schwein. So kommt im phraseosemantischen Feld „Ess- und Trinkkultur des Menschen“ nur das Schwein in Phrasemen vor. Möglicherweise resultiert dies daraus, dass ein Schwein eine gewisse Gier beim Fressen entwickelt und vorwiegend zu Nahrungszwecken gezüchtet wird. Sonstige Produkte, wie zum Beispiel Leder sind nur sekundäre Nebenprodukte. Bei der russischen Nulläquivalenz werden Schweine zusätzlich als dumm und ahnungslos beschrieben. Im Slowakischen gibt es nur die Nulläquivalenz „zusammen Schweine hüten“.

### Das Pferd

Hier fällt sofort auf, dass es eines der wenigen Tiere ist, wo mehr slowakische Phraseme gefunden wurden. Wie bereits bei anderen Tieren handelt es sich auch bei den Phrasemen der totalen und partiellen Äquivalenz um international verbreitete Phraseologismen. Bei den nulläquivalenten Wortverbindungen muss beachtet werden, dass das Russische nur negative Phraseme besitzt, obwohl das Pferd einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft inne hat (diesem wird nur bei der totalen Äquivalenz genüge getan, wo das arbeitsame Wesen des Pferdes in Form einer Redewendung zum Ausdruck gebracht wird). Die slowakische Sprache hingegen bemüht sich bei ihren Nulläquivalenten um eine bessere Bewertung des Pferdes, so sind vier Phraseme als positiv zu bewerten.

### Die Ziege

Im Gegensatz zum Ziegenbock sind die Phraseme mit „Ziege“ nicht im Deutschen gefunden worden, da es sich oft um sehr spezielle Phraseme handelt. Beispielsweise: „auf der Ziege gibt es kein Weiterkommen“ oder „schlagen wie Sidors Ziege“. Bei den Phrasemen, die nur im Russischen vorkommen, geht es in vielen Fällen um dumme und/oder alte Menschen bzw. um ein Missgeschick. Ein Wortgefüge vergleicht die Ziege sogar mit dem Teufel, aufbauend auf den Hörnern der Ziege, die denen des Teufels ähneln sollen. Die slowakischen Phraseme sind unverfänglicher, da die Ziege nicht das direkte Bezugsobjekt ist, sondern nur ein Ergänzungsdetail im Phrasem, das man durch fast jedes andere Tier in dieser Arbeit ersetzen könnte.

### Der Ziegenbock

Der Ziegenbock hat fast doppelt so viele Phraseme wie die Ziege, obwohl er bei Weitem nicht so gut wirtschaftlich genutzt werden kann, da er beispielsweise keine Milch gibt. Die totalen und partiellen Äquivalente sind teilweise allgemein anerkannte Phraseologismen und sind auch in anderen Sprachgemeinschaften anerkannt. Die meisten dieser Phraseme kommen zumindest auch im Deutschen, wenn auch zum Teil in leicht abgewandelter Form, vor. Bei den russischen Nulläquivalenten gibt es viele allgemeine Phraseme, bei denen der Ziegenbock leicht durch ein anderes Tier ersetzt werden könnte. Nur zwei Phraseme stellen eine Besonderheit dar, da sie in die Fachsprache des professionellen Pferdesportes fallen. Das Slowakische besitzt im Vergleich zum Russischen relativ wenige Nulläquivalente mit dem Wort „cap“.

### Das Schaf

Die Phraseme zum Tier Schaf unterstreichen das Bild, das diese Tiere in der Gesellschaft innehaben. Sie stehen für Unschuld, Naivität und in diesem Zusammenhang auch Dummheit, wie beispielsweise „wie eine Herde Schafe“. Grundsätzlich sind diese Redewendungen weniger negativ konnotiert als bei anderen Tieren. Einzig „räudiges Schaf“ wird als direkte Beschimpfung einer Person verwendet. Ein Phraseologismus der totalen Äquivalenz kommt aus der Bibel – „das verlorene Schaf“. Die restlichen Phraseme beziehen sich auf das Aussehen des von Schafen bzw. Menschen und die Beziehung zwischen Schafen und Wölfen.

### Der Schafbock

Der Schafbock wird negativer dargestellt als das Schaf selbst. Die Phraseme der totalen Äquivalenz sind sehr viel direkter Beschimpfungen, als beim Schaf. Bei der partiellen Äquivalenz wird auf die Unschuld, die dieser Tierart nachgesagt wird, eingegangen, als „unschuldiges Schafböckchen“. Unter den Nulläquivalenzen wurden hauptsächlich neutrale Phraseme gefunden, nur zwei russische Phraseme beziehen sich wieder auf die angebliche Dummheit und Stumpfsinnigkeit dieser Tiere. Von den restlichen Phrasemen der Nulläquivalenz bezieht sich ein Russisches auf das Aussehen von Böcken, die Übrigen sind unmotivierte Phraseologismen, wo man von den einzelnen Wörtern kaum auf die ganze Bedeutung schließen könnte.

### Die Kuh

Das totale Äquivalent „melkende Kuh“ bedeutet, jemanden auszunutzen und existiert sowohl im Deutschen wie auch im Englischen. Dabei wird auch gleich auf das wichtigste Produkt der

Kuh hingewiesen, da dieses Tier bei der Milchgewinnung den ersten Platz inne hat und die meiste Milch produziert. Das Zusammenspiel von Sprache und wirtschaftlichen Aspekten wird anschaulich dargestellt. Die Kuh hat aber durchaus einen besseren Stellenwert inne, als manch andere Tiere, da es beispielsweise nur ein Phrasem im Russischen gibt, dass als vulgär negativ zu empfinden ist („dick wie ein Kuh“). Im Slowakischen sind zwei Phraseme als nicht positiv einzustufen („von etwas Ahnung haben wie die Kuh von der Muskatnuss“, „nachts sind alle Kühe schwarz“). Einer Kuh wird eher unterstellt, naiv und unschuldig zu sein, aber nicht wirklich fähig zu einer Bosheit oder Gemeinheit, so wie die Katze mit Falschheit und das Pferd mit Lügen assoziiert werden. Dies deckt sich mit der Einstellung der Gesellschaft gegenüber Kühen, die im Gegensatz zu anderen Tieren eine gewisse Wertschätzung erfahren, als heilige Geschöpfe, die verehrt werden, und als Statussymbole, denn nur reiche Leute konnten sich Kühe leisten. Die ärmeren Menschen mussten mit Schafen oder Ziegen ihr Auskommen finden.

### Der Stier

Die partiellen Äquivalente spielen auf die augenscheinlichste Eigenschaft des Stieres an, seine Stärke. Obwohl weder im Deutschen noch im Englischen ein ähnliches Phrasem gefunden wurde, kann der Zusammenhang zwischen dem Stier und Stärke nachvollzogen werden. Im Russischen wird die Verbindung zwischen Stier und rotem Tuch und die Art des Stieres, sich als Leittier zu sehen, in einer Wortverbindung verarbeitet. Ansonsten werden ihm wie auch andere Tieren Dummheit und Sturheit nachgesagt. Im Slowakischen wird das unüberhörbare Brüllen des Stieres in einem Phrasem gepackt. Auf die wirtschaftliche Bedeutung des Stieres für den Menschen wird in der Phraseologie nicht eingegangen. Es ist anzunehmen, dass der Stier wegen seiner Stärke bewundert wird, aber ansonsten keine große Rolle spielt, da er unter anderem wegen seiner Reizbarkeit unberechenbar ist.

### Der Esel

Die Phrasempaare der totalen und partiellen Äquivalenz gibt es auch im Deutschen. Es ist nahe liegend, dass es sich um international anerkannte Phraseme handelt. Bei den russischen Nulläquivalenten sticht ein Viertel der gefundenen Phraseme als Phraseologismen mit Eigennamen hervor, die ebenfalls über die Grenzen Russlands hinaus verbreitet sind, wovon eines aus der Bibel (wahrscheinlich der Grund für die weite Verbreitung) stammt und die Klugheit dieser Tiere anerkennt. Eines der slowakischen Nulläquivalente betont das fleißige Arbeiten der Esel. Der Rest besteht weitgehend aus Verunglimpfungen des Esels und des

bezeichneten Menschen. Die Bedeutung des Esels für den Menschen erschließt sich nur aus einem slowakischen Phrasem „arbeiten wie ein Esel“, da der Esel primär ein Arbeitstier ist.

### Das Kaninchen

Für das Kaninchen wurden in jeder Sprache zwei Phraseme gefunden. Beide machen deutlich, welchen Nutzen das Tier für den Menschen hat. Seine hohe Vermehrungsrate wird als schneller und beständiger Nahrungs- und Rohstofflieferant geschätzt. Dies erschließt sich aus dem Phrasem „sich vermehren wie die Kaninchen“, wobei es als Vergleich mit dem Menschen eine ironische und scherzhafte Färbung bekommt. Seine weitere Verwendung als Versuchstier in der medizinischen und pharmazeutischen Forschung bzw. in der Kosmetikindustrie schlägt sich ebenfalls in der Sprache nieder. Das Kaninchen ist trotz der wenigen Phraseme ein anschauliches Beispiel dafür, wie sich Kultur und Sprache ergänzen. Diese beiden Redewendungen kommen auch in nicht-slawischen Sprachen vor.

### Die Gans

Wie auch beim Esel ist das partielle Äquivalentenpaar „im Gänsemarsch gehen“ auch im Deutschen bekannt. Im Russischen liegt der Schwerpunkt der Phraseme auf der Reizbarkeit und am Geiz dieser Tiere, während das Slowakische die Dummheit, gepaart mit Naivität, in den Vordergrund stellt. Der wirtschaftliche Aspekt der Gans wird in den slowakischen Phrasemen „jemanden rupfen wie eine Gans“ und „von der nackten Gans gibt es keine Federn“ festgehalten.

### Das Huhn

Hier existieren die Phraseme der totalen und partiellen Äquivalente auch in nicht slawischen Sprachen, aber mit Abweichungen. So wird das „nasse Huhn“ oder im Russischen das „gekochte Huhn“ im Deutschen durch das „kränkliche Huhn“ ausgetauscht und „unleserlich schreiben“ wird im Deutschen nur durch „eine fürchterliche Klaue haben“ wiedergegeben. Auch in der Nulläquivalenz des Russischen und des Slowakischen finden sich Phraseme in der deutschen Sprache wieder, so wie das blinde Huhn oder das Gackern der Hühner, das oftmals mit dem Lachen von Frauen verglichen wird. Auf ihre wirtschaftliche Leistung als Eierproduzent wird nicht eingegangen.

### Der Hahn

Beim Hahn überwiegen Phraseme, die die „typisch männlichen“ Eigenschaften hervorheben, wie in der Einleitung über das Tieres erwähnt wird. Außerdem wird sein (oder der des Huhnes) Tagesrhythmus gerne als Vergleich für einen Frühaufsteher verwendet – „mit dem Hahn/Hühnern aufstehen/schlafen gehen“. Zusätzlich gibt es noch mythologisch angehauchte partielle Äquivalente und solche, die den Hahnenschrei sowohl zeitlich wie auch musikalisch einzuteilen versuchen. Dasselbe gilt für die Nulläquivalente im Russischen und für die Bedeutung des Hahnes für den Menschen. Von den sechs Phrasemen der partiellen Äquivalenz gibt es vier auch im Englischen und/oder Deutschen.

## **22 Краткое резюме на русском языке**

В данной дипломной работе делается сравнение между русскими и словацкими фразеологизмами на темы «домашнее животное» и «продуктивный скот». Данная работа делится на две части, которые состоят из двадцати глав. Первая часть представляет собой теоретическое введение в область фразеологии. Во второй, практической, части делается непосредственное сравнение фразеологизмов русского и словацкого языков.

В первой главе даётся определение фразеологии и описание особенностей фразеологии как лингвистической дисциплины, изучающей устойчивые словосочетания, а именно фраземы или фразеологизмы. Важной особенностью устойчивых словосочетаний является их переосмысленное значение, то есть комбинация слов подобных словосочетаний часто имеет совсем другое значение, нежели значения их отдельных слов.

Признаки фразеологизмов:

- устойчивость
- воспроизводимость
- многочленность/полилексемность
- переосмысление
- образность
- экспрессивность/эмоциональность

Наличие данных признаков необходимо для образования фраземы. Для иллюстрации данной необходимости в работе приведены несколько примеров. В четвёртой главе

даётся введение в теорию перевода. Можно предположить, что фразеологизм переведен идеально, если его валентность<sup>726</sup> тождественна оригиналу, однако данный вопрос еще нуждается в изучении.

Такие факторы, как переосмысление устойчивого словосочетания, его образность и экспрессивность, создают проблемы при его переводе. Это связано с различиями в культуре разных языковых общностей, в их истории, вероисповедании а также другими факторами, влияющими на образование фразем. При переводе фразеологизмов появляются также дополнительные трудности, как, например, тот факт, что значение фразеологизмов зависит от их синтаксического окружения.

Отдельно стоящие фраземы в разных языках иногда имеют одинаковое значение, однако при их употреблении в предложении их значение часто оказывается различным. Это также может быть связано с различной частотой употребления тех или иных фразем в разных языках.

В данной работе фраземы анализируются вне зависимости от контекста, то есть исключительно с точки зрения их собственного значения.

Различают три типа перевода фразем:

1. «Тотальный перевод»
2. «Частичный перевод»
3. «Ноль-перевод»

#### 1. Тотальный перевод.

Этот тип перевода считается идеальным, потому что в этом случае фраземы оказываются в соответствующих языках одинаковыми по лексике, форме и по значению. В практической части этой работы фразеологизмы, переведенные данным способом, называются фразеологизмами «тотальной эквивалентности».

#### 2. Частичный перевод.

В этом случае тотальный перевод невозможен, так как лексика, форма или значение фразеологизмов в разных языках различаются. Подобные фраземы имеют лишь «частичную эквивалентность».

---

<sup>726</sup> Под валентностью в данном контексте понимается, что фраземы в разных языках одинаковы по форме и значению.

### 3. Ноль-перевод.

В данном случае фразеологизмы невозможно перевести ни с помощью тотального, ни с помощью частичного перевода. В такой ситуации прибегают к иному решению: фразему описывают или объясняют, переводят слово в слово (иногда с объяснением в сносках). При сравнении соответствующих слов речь идет только о «ноль-эквивалентах».

Анализ фразеологизмов показывает, что существуют три типа фразем, связанных с животными.

Во-первых, названия животных используют, чтобы выражать черты характера или качества человека. Обычно для этого используется следующая модель:

Качество/глагол + как/ako<sup>727</sup> + животное

Например:

- По-русски: *работать как лошадь*<sup>728</sup>
- По-словацки: *robiť (drhnúť, driet') ako koň*<sup>729</sup>

Во-вторых, многие фраземы мотивированы образом.

Например:

- По-русски: *жить как кошка с собакой*<sup>730</sup>
- По-словацки: *žiť ako pes s mačkou/ako pes a mačka*<sup>731</sup>

В-третьих, существуют немотивированные фразеологические единицы, у которых нет ни символа, ни образом. Они служат основанием для выражений.

Например:

- По-русски: *Вот где собака зарыта!*<sup>732</sup>
- По-словацки: *Tu je ten pes zakopaný!*<sup>733</sup>

В пятой главе представляются пять типичных для фразеологизмов „фразеосемантических“ областей. После каждой темы следует перечисление животных, характеризующих определённое качество или признак.

Темы:

---

<sup>727</sup> «Ако» обозначает «как» по-словацкий.

<sup>728</sup> Bierich/Mokienko 2005, 400.

<sup>729</sup> Ondrčková 1988, 484.

<sup>730</sup> Ondrčková 1988, 651.

<sup>731</sup> Čierna 1995, 309.

<sup>732</sup> Petermann 1999, 753.

<sup>733</sup> Čierna 1995, 309.

- глупость  
По-русски: баран, корова, свинья, овца и осёл  
По-словацки: баран, гусь, коза, козёл и корова
- Упрямство  
По-русски: баран, осёл, бык, коза и козёл  
По-словацки: баран
- Питание и утоление жажды  
По-русски: свинья  
По-словацки: свинья
- Наружность человека  
По-русски: баран, корова, кошка, курица и свинья  
По-словацки: лошадь, овец, собака и свинья
- Характер и состояние человека  
По-русски: бык, гусь, корова, кошка, коза, козёл, курица, лошадь, осёл, петух, собака и свинья  
По-словацки: баран, гусь, корова, кошка, коза, козёл, петух и собака

Последняя категория представлена наибольшим числом фразеологизмов, здесь также можно увидеть самое большое разнообразие животных. Это связано с тем, что данная категория включает в себя большой спектр значений.

В следующей главе описывается процесс возникновения и формирования фразем. Формирование фразем связано с культурой, историей, религией, традициями или суеверными представлениями определённого народа. Фраземы, включающие названия животных, возникали в крестьянской среде, а также среди животноводов, охотников, рыбаков и. т. д., то есть людей, чья деятельность непосредственно связана с животными.

Люди данных сфер деятельности обладают большими знаниями о животных, их повадках и характере, которые ложатся в основу сравнений животных и людей и мотивируют образование фразем. Именно поведение животных объясняет возникновение некоторых фразем.

Причина, по которой именно сравнения с животными служат мотивами для фразеологизмов, заключается в том, что данные сравнения являются очень продуктивными. Кроме того, фраземы, включающие в себя названия животных, отлично передают также и человеческое поведение.

Например.:

- По-русски: *глуп как осёл*<sup>734</sup>
- По-словацки: *sprostý/hlupý ako somár*<sup>735</sup>
- По-русски: *попасть в сети*<sup>736</sup>
- По-словацки: *padnúť komu do sieti*<sup>737</sup>

Фразеологизмы иногда могут переходить из одного языка в другой. Для того, чтобы это произошло, необходима либо географическая близость, либо тесные политические или экономические контакты. Некоторые фраземы могут перениматься сразу многими языками. Например, Библия может служить источником таких фразеологических единиц.

Важным является процесс перехода фразем из поколения в поколение, потому что только так можно их сохранить. Славянские языки могут перенимать фразеологические единицы из следующих языков:

- Из индоевропейского языка
- Из праславянского языка
- Из общевосточнославянского языка (только для русского языка)
- Из древнерусского языка (только для русского языка)
- Из русского или словацкого языков
- Из диалектов русского или словацкого языков

Пример фразеологизмов с одинаковым значением в разных языках:

- По-русски: *наострить уши*
- По-словацки: *napnúť uši*
- По-чешски: *natáhnout (natražit) uši*
- По-английски: *prick up one`s ear*
- По-итальянски: *tendere l`orecchio*
- По-немецки: *die Ohren spitzen*<sup>738</sup>

Происхождение приведенных выше фразеологизмов трудно проследить, так как данные языки развивались и формировали свою фразеологическую систему в течение тысяч лет.

---

<sup>734</sup> Bierich/Mokienko 2005, 501.

<sup>735</sup> Čierna 1995, 285.

<sup>736</sup> Bierich 2005, 144.

<sup>737</sup> Kováčsová 1991, 287.

<sup>738</sup> Bierich 2005, 152ю

Седьмая глава открывает практическую часть работы, которая заключается в сравнении русских и словацких фразеологизмов по уже описанным выше критериям: «тотальная эквивалентность», «частичная эквивалентность», «нулевая эквивалентность».

По таблице, представленной в девятнадцатой главе, заметно, что в русском языке больше фразеологизмов, чем в словацком. Возможно, причина заключается в том, что фразеологические единицы русского языка лучше исследованы (существует много фразеологических словарей русского языка). Однако в словацком языке больше фразеологизмов с такими словами, как „собака“, „лошадь“, „гусь“.

Во второй таблице в девятнадцатой главе фраземы, включающие названия животных, распределены по номерам. Можно заметить, что только фразеологизмы, имеющие в своем составе слово «собака» (их больше всего) или «кролик» (их меньше всего) занимают в обоих языках одну и ту же позицию.

Фразеологизмы, включающие названия других животных, часто не имеют прямых соответствий. Так, фразеологизмы со словами «кошка» и «свинья» по своей семантике близки фразеологизмам со словами «собака», «бык», «осёл» или «кролик». Все фраземы, включающие названия животных, взяты из словарей, список которых можно найти в библиографии.

Сравнение по критериям «тотальная эквивалентность», «частичная эквивалентность» и «нулевая эквивалентность» выявило, что число «ноль-эквивалентов» больше числа эквивалентных фразеологических единиц и в русском, и в словацком языках. Еще больше фразеологических пар с «тотальной эквивалентностью» и «частичной эквивалентностью» найдено также в других языках (здесь имеются в виду английский и немецкий языки).

Предположение, что принадлежность русского и словацкого языков к одной языковой семье играет при сравнении их фразеологических систем второстепенную роль, допустимо потому, что многие фраземы, существующие в этих языках, распространены также и в других. Данный аргумент также подкрепляет тот факт, что даже для «ноль-эквивалентов» можно найти эквиваленты в неславянских языках.

В этой связи оказываются важными такие факторы, как языковые контакты с соседними народами или регулярный языковой обмен (например, между Россией и Европой). Чтобы подкрепить это предположение, понадобится сравнение славянских языков по крайней мере с английским, немецким или французским. Интересным

представляется также анализ библейских фразеологизмов на разных языках. Что касается ругательных фразем, сравнивающих человека с животными, то они имеют очень негативное значение. Экономические сферы человеческой деятельности редко отражаются во фразеологизмах с животными.

### Собака

Слово «собака» является самым распространённым компонентом фразеологизмов с животными. Это может быть связано с тем, что собака и человек уже давно живут вместе, собака всегда была очень полезным животным, выполняющим много важных функций, например: охота, охрана продуктивного скота и т. п.

Несмотря на все полезные функции собаки, лишь немногие фраземы подчеркивают её положительные качества. Единственная фразема, оценивающая собаку положительно, - это словацкий фразеологизм: «*verný ako pes*»<sup>739</sup> (на русский его можно перевести следующим образом: „верный как пёс,,<sup>740</sup>). В русской фразеологии, насколько мне известно, нет никакого доброжелательного выражения со словом „собака“. В общем, фразеологизмы со словом „собака“ и в словацком, и в русском языках имеют негативное значение, связанное с такими качествами, как, например, жадность, бесполезность, неполноценность и пр. Многие фразеологические единицы существуют и в немецком языке, т. е. они отражают подобные отношения людей с собаками.

### кошка

Оказывается, слово «кошка» образует меньше фразем, чем, например, слово «собака», несмотря на то, что кошка занимает второе место среди самых любимых домашних животных (впрочем, «собака» занимает первое место). Это может быть связано с тем, что кошки жили только вокруг населённых пунктов. Фразеологические пары «тотальной эквивалентности» и «частичной эквивалентности», описывающие типичное поведение кошки, т. е. ссора с собакой, игра с мышкой, найдены во всем мире<sup>741</sup>. О некоторых качествах кошки мы узнаем, прежде всего, из рассказов и легенд, при этом одной из самых часто упоминаемых характеристик является то, что кошка и собака друг друга не любят.

---

<sup>739</sup> Čierná 1995, 299ff.

<sup>740</sup> О существовании фразем такого рода в русском языке мне неизвестно.

<sup>741</sup> «Во всем мире» обозначает существование подобных фразем в английском или/и в немецком языках.

Что касается «ноль-эквивалентов», то здесь ситуация похожа на ситуацию с фраземами, включающими слово «собака». Со словом «кошка» также встречается мало положительных фразеологизмов. В русской культуре кошка – непослушная и проворная одиночка, она также связана с такими ощущениями, как печаль и тоскливость.

В этом контексте играет роль и суеверие. Например, чёрная кошка, перебегающая улицу, обозначает несчастье или когда два человека спорят, говорят, что между ними пробежала чёрная кошка. У словаков кошка считается очень фальшивой, но известно, что она защищает своих котят и обходит вокруг каши, как люди обходят вокруг проблем. Особенностью в словацком языке является сравнение человеческого почерка с «кошачьим», когда у кого-нибудь некрасивый почерк.

### свинья

Хотя люди часто едят свинину (за исключением мусульман), фразем, включающих слово «свинья», не так уж много. Что касается фразем «тотальной эквивалентности», то здесь можно сказать, что есть распространённые во многих странах сравнения, как, например, *«лечь в грязь как свинья»*<sup>742</sup>. Несмотря на то, что свинья лежит в грязи, чтобы защищаться от паразитов, для людей данная фразема имеет негативное значение, так как мы не ассоциируем грязь с защитой от паразитов. Кроме того, пары «тотальной и частичной эквивалентности» встречаются и в неславянских языках<sup>743</sup>. Библиизм *«метать бисер перед свиньями»*<sup>744</sup> также причислен к этой категории, т. е. этот «частичный эквивалент» широко распространён вследствие своего библейского происхождения.

Из всех перечисленных в данной работе животных в составе фразеологизмов только фразеологизмы со словом «свинья» имеют такую сильную негативную коннотацию. Что касается значения подобных фразеологизмов, что оно обычно связано с едой или питьём. В категории одноимённой фразеосемантики находятся только фразеологизмы с элементом «свинья». Возможно, это объясняется тем, что свинья быстро и жадно ест и что люди разводят свиней для забоя. Другие продукты, которые производятся из свиней, как, например, кожа, причисляют к вторичным продуктам. Кроме того, на русском «ноль-эквиваленты», обозначающие свиньей, всегда подразумевают глупое и

---

<sup>742</sup> Galavanova/Sorokoletov 1962, 375

<sup>743</sup> Имеется в виду, что подобные фразеологизмы встречаются в английском и/или в немецком языках.

<sup>744</sup> Petermann 1999, 690.

наивное животное. На словацком найден только один пример для ноль-эквивалентов: «*past' s niekým svine*»<sup>745</sup> (по-русски: «вместе с кем-нибудь пасти свиней»).

### Лошадь

Что касается фразеологизмов со словом «лошадь», то стоит отметить, что их больше в словацком языке, чем в русском. При этом, как и в случае с уже перечисленными животными, фразеологизмы «тотальной» и «частичной эквивалентности» с элементом «лошадь» распространены во многих языках<sup>746</sup>. Очевидно, что русские «ноль-эквиваленты» все имеют негативное значение, несмотря на то, что люди, в общем, уважают лошадей. Тем не менее, некоторые фразеологические пары «тотальной эквивалентности», как, например,

- По-русски: *работать как лошадь*»<sup>747</sup>
- По-словацки: *рабочая лошадь*»<sup>748</sup>

имеют положительное значение.

В словацком языке есть четыре фраземы с положительным значением, которых нет в других языках. Например, «*ako na koni*»<sup>749</sup> (по-русски: «как на лошади»). Это значит «быстро что-нибудь делать».

### коза

Большинство фразеологических единиц с элементом «коза» не найдены ни в немецком, ни в английском языках, так что уместно предположить, что данные фразеологизмы типичны только для русского и словацкого языков, например, «*драть кого-нибудь как сидорову козу*»<sup>750</sup>. Русские фраземы с элементом «коза» чаще всего описывают старых и глупых людей или произошедшую неудачу. Кроме того, существует оборот речи, сравнивающий козу с чёртом, потому что говорят, что рога козы похожи на рога чёрта. В словацких фразеологизмах коза не является прямым объектом сравнения, кроме фраземы «*skákat' ako koza*»<sup>751</sup>, обозначающей, что только коза (и козёл) может скакать высоко.

### КОЗЁЛ

---

<sup>745</sup> Čierna 1995, 415f.

<sup>746</sup> Это значит, что данные фраземы существуют по крайней мере в английском или/и в немецком языках.

<sup>747</sup> Bierich/Mokienko 2005, 400.

<sup>748</sup> Petermann 1999, 357

<sup>749</sup> Čierna 1995, 195.

<sup>750</sup> Mokienko 2003, 251.

<sup>751</sup> Peciár 1960, 756.

Со словом «козёл» найдено в два раза больше фразем, чем со словом «коза», хотя козёл людям не так полезен, как коза, может быть, из-за того, что он не даёт молока. Фраземы «тотальной эквивалентности» и «частичной эквивалентности» иногда встречаются в других языках. Многие фразеологизмы существуют и в немецком, и хотя значение то же, форма этих фразеологизмов не всегда совпадает. Что касается русских «ноль-эквивалентов», то здесь есть много фразем, в которых животное могло бы быть заменено козлом. В ходе сравнения были также выделены две фраземы, которые употребляются в области профессионального конного спорта и связанные со способностью козла высоко скакать. Если сравнивать русские фраземы со словацкими, то можно выделить мало «ноль-эквивалентов».

### овца

Фраземы со словом «овца» отражают, как общество видит это животное. Овцы символизируют невинность, наивность и глупость (например, выражение «*как стадо овец*»<sup>752</sup>). В целом, эти фраземы имеют не такое негативное значение, как фраземы с названиями других животных. Бросается в глаза лишь одна фразема, которая употребляется довольно часто, чтобы оскорбить человека, а именно «*паршивая овца*»<sup>753</sup>. Важно отметить, что одна фразема, представляющая собой «тотальную эквивалентность», имеет библейское происхождение: «*заблудшая овца*»<sup>754</sup>. Остальные фразеологизмы со словом «овца» описывают внешний вид человека и характеризуют отношение между волками и людьми.

### баран

Животное «баран» вызывает более негативные ассоциации, чем овца, так как почти все фраземы «тотальной эквивалентности» с этим словом выражают оскорбление. Фраземы «частичной эквивалентности» обозначают невинность, например, «*невинный барашек*»<sup>755</sup>. Две фраземы, называющие барана глупым и упрямым животным, причислены к русским «ноль-эквивалентам». Остальные фраземы – нейтральные, они описывают внешний вид барана.

### корова

---

<sup>752</sup> Gerd 2009, 452.

<sup>753</sup> Borkovski 1973, 201.

<sup>754</sup> Čierna 1995, 289.

<sup>755</sup> Federov 1991, 17.

Фразема «тотальной эквивалентности» «дойная корова»<sup>756</sup>, существующая и в немецком, и в английском языках, обозначает человека, чьим бедственным положением все пользуются. Данная фразема мотивирована тем, что молоко является очень важным продуктом, которым человек постоянно пользуется, поэтому «дойная корова» - это тот человек, который постоянно предоставляет другим то, что от него требуют. Существование таких выражений доказывает, что язык и экономические аспекты тесно связаны. Фразеологизмы с элементом «корова» почти всегда имеют положительное значение. Исключение составляет лишь один вульгарный фразеологизм «толстый как корова». В словацком языке мне известны по крайней мере две негативные фраземы с компонентом «корова». Корова считается наивным, невинным и даже глупым животным, не способным на подлость, ехидство и злобу, как, например, кошка (*«falošný ako mačka»*<sup>757</sup>).

### Бык

Пары фразем «частичной эквивалентности» с компонентом «бык» описывают самое главное качество этого животного – его силу. Ни в английском, ни в немецком языках не найдены подобные фраземы. Полное значение таких фразем выявляется только в контексте. Русские «ноль-эквиваленты» указывают на связь между быком и красной тряпкой и на его склонность быть вожаком. Кроме того, быка считают глупым и упрямым животным. В ходе исследования не выявлено фразеологизмов, обозначающих экономические отношения. Можно предположить, что, с одной стороны, люди восхищаются силой быка, но, с другой стороны, это животное не является полезным и люди боятся бычьей раздражительности и непредсказуемости.

### осёл

Фразеологические пары «тотальной» и «частичной эквивалентности», характеризующие осла как глупого животного, существуют не только в славянских языках, но и в немецком. Можно предположить, что такие фраземы употребляются и в других языках. Что касается русских «ноль-эквивалентов», то здесь отмечены четыре фраземы с именем собственным, из которых одна восходит к Библии (по этой причине данная фразема встречается и в других языках). Одна фразеологическая единица из словацких «ноль-эквивалентов» описывает трудолюбие и нрав осла. Остальные

---

<sup>756</sup> Binovič/Grišin 1975, 353.

<sup>757</sup> Čierna 1995, 223.

фраземы представляют собой фраземы с негативным значением, сравнивающие человека с ослом. Что человек понимает под этим животным, отражает словацкая фразема «*pracovať ani osol*»<sup>758</sup> (по-русски: „работать как осёл“), потому что осёл в первую очередь известен как рабочее животное.

#### кролик

Что касается слова «кролик», то в языках, которые рассматривались в данной дипломной работе, найдены лишь две фраземы с этим животным. Обе указывают на какую-то пользу кролика для человека, например, высокочастотное размножение кроликов способствует быстрому производству мяса и побочных продуктов.

Другая возможная интерпретация значения кролика раскрывается во фраземе «*плодиться как кролики*»<sup>759</sup>, причём в сравнении с человеком эта фразема получает ироническую и шуточную окраску. Вторая фразема описывает кролика как подопытного животного в медицинской и фармацевтической областях, а также в области косметики. Несмотря на то, что существуют только две фраземы со словом «кролик», хорошо видно, как можно соединить язык с культурой.

#### гусь

Как и в случае со словом «осёл», некоторые фраземы «частичной эквивалентности» с компонентом «гусь», например, «*идти гуськом*»<sup>760</sup>, есть и в немецком языке. Русский язык делает упор на раздражительность и скупость гуся, а словацкий язык выдвигает глупость и наивность на первый план. Словацкие фраземы «*ošklbať niekoho ako hus*»<sup>761</sup> (по-русски: „щипать как гусь“) и «*nenašklbať z nahej husi peria*»<sup>762</sup> (по-русски: „не получает с нагого гуся пера“) отражают экономический аспект жизни людей.

#### курица

Вообще фраземы «тотальной эквивалентности» со словом «курица» существуют не только в славянских, но и в неславянских языках, но фраземы соответствуют друг другу только по значению (а не по форме). Например:

---

<sup>758</sup> Peciár 1960, 604.

<sup>759</sup> Binovič/Grišin 1975, 312.

<sup>760</sup> Bierich/Mokienko 2005, 172.

<sup>761</sup> Čierna 1995, 145f.

<sup>762</sup> Čierna 1995, 145f.

- по-русски: *мокрая курица*<sup>763</sup>
- по-немецки: *krankes Huhn*
- по-русски: *больная кура*<sup>764</sup>

Данные фраземы описывают плохой внешний вид человека. Что касается «ноль-эквивалентов», то фраземы такого рода существуют и в немецком языке.

Фраземы «*слепая курица*»<sup>765</sup> и «*раскудахтаться как курица*»<sup>766</sup> также найдены в немецком языке. Фразема «*раскудахтаться как курица*»<sup>767</sup> описывает хохот женщин.

### петух

Фразеологизмы со словом «петух» отражают «типичные мужские качества» (подробнее об этом — в главе о фразеологизмах с этим животным). Выявлены также «частичные эквиваленты» с мифологическим происхождением и фраземы, сравнивающие пение петуха с часами или с плохим пением человека. Из шести фразем «частичной эквивалентности» четыре существуют и в немецком языке.

---

<sup>763</sup> Petermann 1999, 337.

<sup>764</sup> Gorbačević 2007, 802.

<sup>765</sup> Petermann 1999, 338.

<sup>766</sup> Bierich/Mokienko 2005, 366.

<sup>767</sup> Bierich/Mokienko 2005, 366.

## 23 Literaturverzeichnis

- Bartová, J., et. al., *Slovensko – dejiny, divadlo, hudba, jazyk, literatúra, ľudová kultúra, výtvarné umenie, Slováci v zahraničí*. Bratislava, 2006
- Beckmann, D., *Lexikon der Pflanzen- und Tiermythen – Etymologie der Wild- und Kulturarten*. Frankfurt am Main, 2005
- Benecke, N., *Der Mensch und seine Haustiere – die Geschichte einer jahrtausendalten Beziehung*. Stuttgart, 1994
- Bierich, A. K., *Russische Phraseologie des 18. Jahrhunderts: Entstehung, Semantik, Entwicklung*. Frankfurt am Main/ Wien, 2005
- Buffa, F., *O pol'skej a slovenskej frazeológii*. Bratislava, 1993
- Burger, H., et. al., *Handbuch der Phraseologie*. Berlin, et. al., 1982
- Čižmárová, M., *O ukrajinskej a slovenskej frazeológii – komparatistický náčrt*. Prešov, 2002
- Clutton-Brock, J., *A natural history of domesticated animals*. Cambridge, et.al., 1989
- Ďurčo, P., *Probleme der allgemeinen und kontrastiven Phraseologie - am Beispiel Deutsch und Slowakisch*. Bratislava, 1994
- Eismann, W., Phraseologie, in: Jachnow, H. (Hrsg.), *Handbuch d. sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen*. Wiesbaden, 1999 (Artikel 1.13., 321-367)
- Gladrow, W. (Hrsg.), *Russisch im Spiegel des Deutschen – eine Einführung in den russisch deutschen und deutsch-russischen Sprachvergleich*. Kap. 19. Phraseologismen Belentschikow Renate, Frankfurt am Main, 1998
- Glovňa, J./Lindner, J./Obst, U., *Slovakische, russische und deutsche Phraseologismen – ein Nachschlagewerk für Studierende*. Nümbrecht, 2007
- Goris, E., Hutter, H., *Warum haben Gänse Füßchen? Vom Ursprung unserer Wörter und Redensarten*. München, 2008
- Greciano, G./Rothkegel A., *Phraseme in Kontext und Kontrast*. Artikel: Kontrastive Idiomatik Deutsch-Russisch: zur lexikographischen Konzeption. Dobrovolskij, D., Bochum, 1997
- Heißler, D., *Rollen und Funktionen von Tieren in russischen Märchen und nordamerikanischen Mythen*. Wien, 2004 (Diplomarbeit)
- Kammer, G., *Probleme bei der Übersetzung von phraseologischen Einheiten aus dem*

- Russischen ins Deutsche*. München, 1985
- Mulisch, H., *Handbuch der russischen Gegenwartssprache*. Gräfenhainichen, 1993
- Mokienko, V. M., *Počemu tak govorjat – ot avosja do jatja*. Sankt Petersburg, 2003
- Mokienko, V. M., et. al., *Russische Phraseologie für Deutsche – Lehrmaterial für Studenten der Slawistik*. Greifswald, 2004
- Rohrbach, L., *Der tierische Blick: Mensch-Tier-Relationen in der Sagaliteratur*. Tübingen, et. al., 2009
- Panzer, B., *Das Russische – im Lichte linguistischer Forschung*. München, 1995
- Schenda, R., *Das ABC der Tiere*. München, 1995
- Schmidt, W. R., *Geliebte und andere Tiere im Judentum, Christentum und Islam*. Gütersloh, 1996
- Schönfeld, R., *Slowakei: vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Regensburg, 2000
- Seidel, W., *Woher kommt das schwarze Schaf?*. München, 2006
- Seidel, W., *Wo die Würfel fallen – Worte, die Geschichte machten*. München, 2008
- Starck, D., *Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere auf evolutionsbiologischer Grundlage*. Teil 3 Organe des aktiven Bewegungsapparates, der Koordination, der Umweltbeziehung, des Stoffwechsels und der Fortpflanzung, Berlin, Heidelberg, New York, 1982
- Stěpanová, L. I., *Česká a ruská frazeologie – diachronní aspekty*. Olomouc, 2004
- Wliss, W., *Übersetzungswissenschaften – Probleme und Methoden*. Stuttgart, 1977

## **23.1 Wörterbücher**

### **23.1.1 Phraseologische Wörterbücher**

- Alsleben, B., (Red.), *Duden - Redewendungen Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Mannheim, 2002
- Alsleben, B., (Red.), *Duden - Das große Buch der Zitate und Redewendungen*. Mannheim, 2007
- Berkov, V. P./Mokienko, V. M./Šuležkova S.G., *Bol'šoj slovar' krylatych slov vyražeenii russkogo jazyka*. Tom 1 A-M, Greifswald, 2009
- Berkov, V. P./Mokienko, V. M./Šuležkova S. G., *Bol'šoj slovar' krylatych slov vyražeenii russkogo jazyka*. Tom 2 H-Я, Greifswald, 2009
- Bierich, A. K./Mokienko B. M./Stepanova L. I., *Istorija i etimologija russkich frazeologizmov*. München, 1994
- Bierich, A. K./Mokienko B. M./Stepanova L. I., *Russkaja frazeologija – istoriko-*

- etimologičeskij slovar`*. Moskau, 2005
- Borkovski P., *The great russian-english dictionary of idioms and set expressions*. London, 1973
- Čierna, M./Juríková, M./Ondročková, E., *Slovensko-nemecký frazeologický slovník*. Bratislava, 1995
- Dorotjaková, V., etc., *Rusko-slovenský frazeologický slovník*. Bratislava, 1998
- Felicyna V., P., Mokienko, V., M., *Russkie frazeologizmy – lingvo-stranovedeckij slovar`*. Moskau, 1990
- Fëdorov, A., I., *Frazeologičeskij slovar` russkogo literaturnogo jazyk*. A-N, tom 1, 1991, Novosibirsk
- Fëdorov, A., I., *Frazeologičeskij slovar` russkogo literaturnogo jazyk*. O-Ja, tom 2, 1991, Novosibirsk
- Habovštiaková, K./Krošlaková, E., *Frazeologický slovník – človek a príroda vo frazeologii*. Bratislava, 1997
- Köster, R., (Red.), *Duden - Redensarten Herkunft und Bedeutung*. Mannheim, 2007
- Levin-Steinmann, A., *Thematisches phraseologisches Wörterbuch der russischen Sprache – Beschreibung und Charakterisierung des Menschen / tematičeskij frazeologičeskij slovar` russkogo jazyka – opisanie i charakteristika človeka*. Wiesbaden, 1999
- Mokienko, V., M./Nikitina T.,G., *Bolšoj slovar` russkich pogovorok*. Moskau, 2008
- Petermann, J./Hansen-Kokoruš, R./Bill, T., *Russisch-deutsches phraseologisches Wörterbuch*. Leipzig/Berlin/München, 1999
- Ondrčková, E./Hannig, D., *Nemecko/slovenský slovník frazeologizmov*. Bratislava, 1988
- Röhrich, L., *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Teil 1 A-Ham, Freiburg, 1991
- Röhrich, L., *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Teil 2 Han-Sai, Freiburg, 1992
- Röhrich, L., *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Teil 3 Sal-Z, 1992
- Schemann, H./Knight, P., *PONS Idiomatik Deutsch-Englisch (Hauptband) = German-english dictionary of idioms*. Stuttgart, et. al., 1995
- Schemann, H./Knight, P., *PONS Idiomatik Deutsch-Englisch (Erg.-Bd.) Englisch-Deutsch*. Stuttgart, et.al., 1997
- Smiešková, E., *Malý frazeologický slovník*. Bratislava, 1989
- Smiešková, E./Simáné, N., N., *Slovensko-maďarský frazeologický slovník*. Bratislava,

1984

- Telija V. N. (Hrsg.), *Bol'šoj frazeologičeskij slovar' russkogo jazyka*. Moskau, 2006
- Tichonov, A., N. (Hrsg.), *Frazeologičeskij slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka*. tom 1, A-II, Moskau, 2004
- Tichonov, A.N., *Frazeologičeskij slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka*. tom 2, R-Ja, Moskau, 2004
- Binovič, L., Ě., Grišin, N., *Nemecko-russkij frazeologičeskij slovar'*. Moskau, 1995
- Binovič, L., Ě., Grišin, N., *Nemecko-russkij frazeologičeskij slovar'/deutsch-russisches phraseologisches Wörterbuch*. Moskau, 1975

### 23.1.2 Ein- und zweisprachige Wörterbücher

- Balachonova, L. I. ; Gorbačevič, K., S., Kirill, S., [Hrsg.], et. al., *Bolšoj akademičeskij slovar' russkogo jazyka*. Band 4, G-den', Moskau, 2006
- Čierna, M./ Čierny, L., *Slovensko-nemecký slovník - Slowakisch-deutsches Wörterbuch*. Bratislava, 2002
- Čierna, M., et. at., *Nemecko-slovenský slovník – Deutsch slowakisches Wörterbuch*. Bratislava, 1991
- Daum, E./Schenk, W., *Großes Schulwörterbuch Russisch*. Wien, 2009
- Dorotjaková, V., et al., *Vel'ký rusko-slovenský slovník. P-C, IV. diel*, Bratislava, 1968
- Dorotjaková, V., et al., *Vel'ký rusko-slovenský slovník. P III diel*, Bratislava, 1965
- Filkusová, M., *Vel'ký rusko-slovenský slovník. A-J, I. diel*, Bratislava, 1960
- Filkusová, M., *Vel'ký rusko-slovenský slovník. K-O, II diel*, Bratislava, 1963
- Galavanova, G., A./Sorokoletov, F. P., *Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka*. Band 10 S-snjat'sja, Moskau, 1962
- Gorbačevič K., S. (Hrsg.), *Bolšoj akademičeskij slovar' russkogo jazyka*. Band 13 O-Opor, Moskau, 2009
- Gorbačevič K., S. (Hrsg.), *Bolšoj akademičeskij slovar' russkogo jazyka*. Band 1 A-Byš', Moskau, 2004
- Gorbačevič, K., S. (Hrsg.), *Bolšoj akademičeskij slovar' russkogo jazyka*. Band 8 Kajuta-Kjuriny, Moskau, 2007
- Gorbačevič K., S. (Hrsg.), *Bolšoj akademičeskij slovar' usskogo jazyka*. Band 9 L-med', 2007, Moskau
- Kotelova, N., Z./Kačevskaja G., A., *Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka*. Band 9 P Moskau, 1959

- Kováčsová, E./Péchyová, E./Vokounová, A., *Nemecko/slovenský slovensko/nemecký slovník – deutsch/slowakisches slowakisch/deutsches Wörterbuch*. Bratislava, 1991
- Lejna, K., (Hrsg.) *Bol'shoj russko-nemeckij slovar'*. Moskau, 2002
- Lipovska, A., et. al., *PONS-Kompaktwörterbuch Russisch-Deutsch, Deutsch-Russisch*. Barcelona, 2005
- Orlovský, J., *Gemerský nárečový slovník*. Bratislava, 1982
- Peciar, Š., *Slovník slovenského jazyka*. diel I a-k, Bratislava, 1959
- Peciar, Š., *Slovník slovenského jazyka*. diel II l-o, Bratislava, 1960
- Peciar, Š., *Slovník slovenského jazyka*. diel III p-r, Bratislava, 1963
- Peciar, Š., *Slovník slovenského jazyka*. diel IV s-u, Bratislava, 1964
- Ripka, I., (Hrsg.), *Slovník slovenských nářečí*. I A-K, Bratislava, 1994
- Tichonov, A., N., *Frazeologičeskij slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka*. tom 1 A-R, Moskau, 2004
- Tichonov, A., N., *Frazeologičeskij slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka*. tom 2 P-JA, Moskau, 2004

## 24 Abkürzungen

bzw.	beziehungsweise
Bsp.	Beispiel
wwÜ.	wortwörtliche Übersetzung
phÜ.	Phraseologische Übersetzung

## **25 Anhang**

### **25.1 Abstract**

This final thesis deals with comparative linguistics. It focusses on phraseology and the comparison of Russian and Slovakian idioms in the area of domestic animals.

The research paper is divided into two parts, a theoretical and a practical one. The theory tries to define idioms and their characteristics in these two languages. Also it summarizes the problems occurring during translation of idioms from one language into the other. In the second part of the paper, the practical one, the actual comparison is done. Each chapter follows the same scheme and focusses on one animal. First an overview of the domestication and meaning of the animal for the society and humans together with some typical idioms are given. Then the idioms are classified into three categories, total equivalence (lexis and meaning are equal), partial equivalence (either lexis or meaning differ) and no equivalence (lexis and meaning differ), and listed. For a better overview the numbers of idioms found of total, partial or no equivalence for each animal are listed in tabular form in chapter 20.

The results of the comparison are summarized at the end of the research paper, focussing on the differences and equality of the idioms in the two Slavic languages.

## 25.2 Curriculum Vitae

Sophie Limbeck

### Ausbildung:

Mai/Juni 2012	Abschluss Diplomstudium Slawistik (Russisch)
2009	Umstieg von Diplomstudium Biologie auf Bachelorstudium Biologie
2006	Umstieg vom Diplomstudium Vergleichend Literaturwissenschaften auf Diplomstudium Biologie
Oktober 2005	Beginn Diplomstudium Slawistik (Russisch) und Vergleichende Literaturwissenschaften
Juni 2004	Matura im Gymnasium Neusiedl am See

### Auslandsaufenthalte

Sept. 2004	Ungarischkurs in Budapest
Okt. + Nov. 2004	Praktikum in der Raiffeisenbank in Sopron (HU)
2004/2005	EFS in Griechenland (Fiskardo)
Sept. 2006	Russischkurs in Nižnij Novgorod
August 2007	Seminar „interkulturelle Kommunikation“ in Irkutsk, Sibirien
Feb. – Juni 2009	Auslandssemester in Moskau (Joint Study)
Sommer 2010	Praktikum bei DB Schenker in Bratislava
Sommer 2011	Praktikum bei DB Schenker in Žilina (Sk)

### Beruflicher Werdegang

Praktika bei: DB Schenker, Pioneer, Raiffeisen Bank in Sopron, Sektkellerei Szigeti, Austrian Energy Agency (ProjektassistentIn), Nationalpark ExkursionsführerIn

### Sprachen

Deutsch, Englisch, Russisch, Slowakisch, Italienisch, Latein